# Hieshadener deitung Rheinischer Kurier Erideint 18mal möchentlich. Angelgenpreife: Die Rolouelzeile in Biesbaden 20 3, Dentichland 80 3, Ansland 40 3. Ins Anslend:

Anter Rrengband 15 & piertelführt. Bejugöprelö: Attoler monatt. 70 &, viertelf. 2.10 .#

Burd Träger und Agenturen: Riemeil. 80 &, viertell. 2.40 & frei ind Sand. Burch die Poli: Monatt. 1 .K., steriet]. 3 .K (obne Beftengeofibr).

Mittelrheinische Zeitung. Berlag und Redaftion: Rifolasftrage 11. Giliale: Mauritinsftrage 12.

Die Blefiamezeile 1.50 .M., Angeigen-Annahme: Gir Abendansgabe bis i Uhr mittags, Morgenansgabe bis 7 Uhr abends.

Gernfprechert Inferate und Abonnement: Rr. 199, Rebaftion: Rr. 132; Berlag: Rr. 819,

375 Albend-Alusgabe.

Samstag, 25. Juli 1914.

68. Jahrgang.

# Die Wirfung der Züchtigung.

Die Biener Regierung bat ihr an Serbien gerichtetes Ultimatum in Berlin, London, Paris, Rom, Petersburg und Longiantinopel offiziell zur Kenntnis gebracht. Wir wissen aus zuverläffiger Quelle, daß feinem der interefferten Kabinette — auch dem Berliner nicht — vorber eine Mittel Mitteilung über die Forderungen bes Ballplates auge-gangen war. Diese bankenswerte Disfretion des Grafen Berchtold wird man mit dem Buniche erklären muffen, durch feinerlei Rücksichten auf eine dritte Macht in der Bewegungsfreiheit beengt ju fein, durch feinerlei Bevorftebenden einen Bormand gur Berftimmung au bieten. In bleiem unzweifelhaft ftaatsflugen Berfahren sowohl, wie in Inhalt und form des Ultimatums hat Graf Berchtold ich als ein Diplomat bewährt, der einer tatfächlich ichwictigen Situation burchaus gewachien ift.

Dieje Mitteilung ift von einer Rote begleitet gewesen, die sowohl die Berechtigung wie die Notwendigkeit des biterreichischen Borgebens darlegt. Auch dieser Berlaut-Bainng fann man, was Form und Inhalt anlangt, nur Beifall gollen. Die icharfe Beleuchtung der mit feierlich übernommenen Berpflichtungen im Widerspruch fiebenden erbiiden Agitationspolitif ift ebenfo eindrucksvoll wie der Sinmeis auf die Solidarität aller zivilifierten Rationen einem Berichwörer- und Berbrecherberde gegenüber, wie er fa in Belgrad unter den Augen und mit jum mindeften fillichweigender Dulbung der Regierung berausgebildet bat. Sehr fiart und wirtungsvoll ist der Pasius, die K. Regierung befinde fich ihrer Heberzeugung nach im vollen Ginflang mit den Gefühlen aller givilifierten Rationen, wenn fie nicht gugeben tonne, bag ber Kationen, wenn ne nicht augebet ber man ach unbestraft bedienen bürfe, daß der Friede Europas unausgesetzt durch Umtriebe gestört werde, die bon Belgrad ausgingen.

Baburch wird der Zweck erreicht, die Regierung König legitimen der auft andig en legitimen beraustretende zu figmatisieren und zu verfebmen Bwifden ben Beilen lieft man es, mas fann mon bon einem Bolfe befferes erwarten, das dem Königsmorde einerzeit jubelud gustimmte, das es sich gefassen läßt, daß bie Mörder nicht nur ftraffret ausgehen, sondern au Macht und Storider nicht nur fraffret ausgegen, joboren ver-fridien König fnebeln und beherrichen.

Unwillstirlich wird man in die Zeit des ichmachvollen Gwafmordes durückerietzt, wird man erinnert an das gerschut der Steiner Regierung, der die Welt Beifall gesollt haben würde, wenn sie damals das ganze Belgrader Berbrechernen ausgeschen und auf Serpien ihre Sand Berbrechernest ausgehoben und auf Serbien ihre Dand Gelegi batte, das sich felber durch ichmachvolle Dulbung des Greupfa Greuels als unwürdig einer felbständigen Mitgliedichaft ber einen als unmurdig einer jeibnundigen batte. Defter-teig beropaiichen Bolferfamilie gebrandmarft batte. Defterteich felber bat die verbangnisvollen Folgen feiner bamaliaen Unterlassung erfahren und durch den Berlust seines Unterlassung erfahren und durch den Berlust seines tüchtigsten Fürsten, der Soffnung der Rationen, bußen muffen.

Berbien Gerbien. auch nach einem ungludlichen Baffengange bleibt ber panilamiftifden Bropaganda, bleibt eines einstigen gewaltigen Reiches lebt, von dem Leite Sabsburgs Szepter untersteben. Auch nach itgeriichen Sabsburgs Szepter unternegen. Ganglicher Graussichen Erfolgen wird Desterreich nach menichlicher teundicht das Ziel nicht erreichen, in Serbien einen nach no willigen Rachbarn zu sinden. Da sprechen Effins tug Andwilligen Rachbarn gu jingen. bente Bergangenheit mit, auf die binguweisen bente nicht der Bergangenheit mit, auf die binguweisen dente nicht der Vergangenheit mit, auf die binguweiten met nicht der Jeitpankt ift. Serbien bleibt der Baroscher für den Stand der Macht Ruglands und niemels ruhenden Afpirationen sich Desterreich-Ungarn untergellch inachen; sinkt sie, so wird es seine Wünsche gurücklich, aber laurend auf den Zeitpunkt warten, wo es sie blederum vorbringen fann. aber lauernd auf den Zeitpunft warten, wo es fie

benetige Bilb nicht zu verwirren, das vollfommen flar liegt. ekerreid handelt als der Mandatar aller ansabigen Leute in Europa obne Ausnahme, wenn but ifen Leute in Europa obne Ausnahme, wenn nit gen Leute in Europa ohne Ausnahme, wenn Kontinent Gente ine Eiterbeule öffnet, die den klimeriem Schritte eine Eiterbeule öffnet, die den klimerit danernd zu vergiften droht. Erfolg, wenigstens das krhischen Erfolg bat die Operation aber nur dann, wenn die Krhische Voll sich auf sich selber bestimt und die Berstehn und die Berstehn und de hin aus jagt, die seit einem Jahrschaft die Frucht ihres Königsmordes genießt. Und berjichen Bolle kedt ein gesunder Kern, wäre dies Baltens, ball, seine Söhne hätten nicht die glänzenden gestens, ball, seine Söhne hätten nicht die glänzenden affentafen der beiden Balfanfriege vollbracht, aber bas siche Bendent ift noch nicht zur vollen Entwicklung seiner. Die hat die Jahrbunderte lange Türkenknecht-gest aufgewalten. Die ift gehemmt worden durch die verichen, mit denen die Geschichte beider bergigersamitten beinbelt ift.

bicheicht hat die icharfe Züchtigung, die der fer-Birtung. Bielleicht!

# Der Krieg vor der Tür.

Im Laufe ber letten 24 Stunden bat fich die europatiche Lage zweifellos erheblich verichlechtert. Rach ben barten Bedingungen ber Bfterreichtichen Rote ift eine friegerifche Auseinanderschung amifchen Defterreich-Ungarn und Serbien nur ichwer gu umgeben. Das ift auch die Unficht ber gesamten internationalen Breffe und ber Regierungen. Mur ein einziges Moment gibt es, bas einen friedlichen Musgang ermöglichen wurde, bas ift die Saltung Ruglands. Mengt fich Rugland nicht in ben Streit ein, bleibt vielleicht Griede, benn es fonnte fein, daß Gerbien fich bemutigte. Tritt Rufland aber auf die Geite Gerbiens, wenn auch nur mit einer Intervention in 23 ien, dann ift die Gefahr des fo lange prophezeiten, des gefürchteten und des fo oft durch allerlei Mittelden binausgeichobenen europäischen Arieges in unbeimliche Rabe gerudt. Diefe unbeimliche Rabe icheint ichon bergeftellt, benn die ruffifche Regierung bat beichloffen, Gerbien au unterfruten und in Bien gu feinen Gunften vorftellig gu mer-Die öfterreichijd-ungariide Regierung fann nicht anders, als - höflich amar, aber mit aller Entichiebenheit - jebe Einmischung Ruglands aurudaumeifen. Bird fich Rugland damit beicheiben und fich gurudgieben, bann wird fich Gerbien vielleicht bem Befeble (benn bas ift in Birtlichfeit die Rote) Defterreich-Ungarus beugen. In diefem Galle freilich mare es wohl um die Onnaftie Rarageorgiewitich getan, benn die entfeffelten nationalen Beibenichaften und ber baß gegen Defterreich-Ungarn murben wie ein von einem Orfan gepeitichtes Meer aufwallen und alles verichlingen, mas fich ihnen entgegenftellt. Es ift unmabriceinlich, daß die ferbifche Dynaftie dies magen wird; fie mird vielmehr auf den Trumpf ber zweifellofen militarifden Tuchtigfeit ihrer Armee und ber Tapferfeit der ferbifden Golbaten bin bas Spiel magen, Es ift ein Babanque-Spiel. Aber Gerbien wird hoffen, daß Rugland, falls es fich nicht fofort attiv einmifcht, im Laufe eines für Gerbien ungunftigen Rrieges, die Belegenheit erfpaben wird, um eingugreifen. Das ift in ber Ent auch au erwarten, und barum ift einerfeits ber Musbruch bes Rrieges amifchen Defterreich-Ungarn und Gerbien fo gut wie ficher, mabrend andererfeits eine Lotalifierung diefes Krieges auf Die Dauer faum gu erwarten ift. Es fprechen alfo bie gewichtigften Umftande für bas herannaben ber großen euro. paifden Auseinandersetzung. Und es mare jest findifch, por biefer Befahr nach Straugenmanier ben Ropf in ben Cand gu fteden, um ibr fo gu entgeben. Seute muß es beigen: Ropf boch und Dut oben! Die Schidfalsftunde Beute liegen folgende Melbungen por:

Die Wirfung in Belgrab.

Belgrad, 24. Juli. (Tel.)

Der Inhalt ber öfterreichischen Rote rief bier im erften Augenblid in allen Rreifen Gaffungolofigfeit hervor. Rurg nach ber Ueberreichung der Rote eilte der Minifter Pasitich in das fonigliche Palais, und bereits in den erften Abendftunden trat ber Ministerrat gu einer längeren Beratung gufammen. In biefem Minifterrat foll ber Thronfolgerregent Pring Mlegander den Borfit geführt haben. Der Ministerrat bauerte bis 12 Ubr nachts und murbe bann auf heute Bormittag 10 Uhr vertagt. - In den ernfteren Rreifen ber Bevolterung zeigte man fich, als ber Inbalt der Rote befannt wurde, fonfterniert, mabrend unter benjenigen, die die Trager der aggreffiven Unternehmungen gegen Defterreich-Ungarn waren, alebalb nach ber erften Berbluffung die Erregung an beftigem Ausbrud tam. In den Raffeehaufern fam es gu lauten Rundgebungen gegen Defterreich, namentlich wendete man fich erbittert bagegen, bag ein foniglicher Armeebefehl ben pon Defterreich vorgefdriebenen Text vericharfter Difbilligung aller großjerbifden Bestrebungen an bie Armee verlautbaren foll. Ebenfo beftig wendet man fich gegen bas Berlangen ber Ginfetjung öfterreichifcher Unterfuchungsorgane gur Rontrolle bes ferbifden Berichisverfahrens. Belde Boliung die ferbifche Regierung einnehmen wird, wird fich baraus zeigen, ob fie gur Bornahme ber verlangten Berhaftungen ichreiten mird. Denn biefe mußte fie fofort vornehmen, menn fie fich nicht bem Bormurf der Ditifoulb an ber Bludt ber Schuldigen ausseten mill, da deren Ramen bereits in ber Stadt berumgesprochen werden. Die Mufregnug in der Stadt ift außerordentlich groß.

Gerbien bedt bie Schulbigen.

Wien, 24. Juli. (Tel.) Die Blatter melden aus Belgrad, daß ber ferbifche Staatsbeamte Ciganowic, beffen in ber ofterreichifden Rote I laffen.

Ervahnung geian wird, fofort nach bem Befanntwerden einzelner Mitteilungen von ber ferbifden Regies rung in das Innere des Landes verfest morben ift. Er foll fich gurgeit unter fremben Ramen in Serbien aufhalten.

Gin ferbifder Minifterrat.

Belgrad, 25. Juli. (Tel.)

Geftern Bormittag fand unter dem Borfit des Mint. fterpräfidenten Pafitich, ber aus bem Mustande gurild. gefehrt ift, ein bringlich einberufener Minifterrat ftatt. Der Minifterrat tagte bis jum Abend. Der Minifterprafident Bafitich mußte wiederholt die Cipung unterbrechen, um mit ben fremden Diplomaten gu unterhandeln, die in unausgesetter Folge im Minifterium vorfprachen. Die Stimmung in ber Stadt ift friegerifc und gua

Das Regierungsorgan "Samouprava" veröffentlicht folgendes Communiqué:

Der biefige biterreichifch-ungarifche Befanbte v. Biefl überreichte gestern Abend um 6 Uhr bem Bertreter bes Minifters des Mengern, Batidu, eine Rote feiner Regierung anläglich ber Greigniffe am Bidovdan. Durch biefe Rote, bie febr ichwere Bedingungen enthält, wird eine gang furge Grift für bie Antwort belaffen. Die Bage fann als febr ernft und fritigh be-

#### Reine serbische Antwort?

Belgrad, 25. Juli. (Tel.)

Dach Gefprachen, die unfer Bertreter mit biefigen maß. gebenden Bolitifern und Diplomaten hatte, ift als ficher angunehmen, daß die ferbiiche Regierung ber bfterreichifchungarifchen Rote ein glattes "Unannehmbar" entgegenftellen wird. Bahriceinlich wird die ferbiiche Regierung ben Answeg mablen, die Rote gar nicht gu beant. morten. Man erfährt, daß die Garnifon der ferbifchen Sauptftadt gurudgegogen und in das Innere des Landes verlegt werden wird und glaubt auch, daß die Regterung die Archive und die Staatsgelber gleichfalls in das Innere des Landes ichaffen und ben öfterreichiichen Truppen gestatten wird, bas ichwer gu verteibigende Belgrad ohne Comertftreich einzunehmen. Die ferbische Regierung rechnet bamit, daß mit dem Einmarich der öfterreichischen Truppen in Belgrad die Mächte zu einer Intervention geawungen merben.

Serbiens Ariegsvorbereitungen.

Belgrad, 25. Juli. (Tel.)

In Gerbien werden große Rriegsvorberei. tungen getroffen. Den Militarpflichtigen ift es verboten, das Land gu verlaffen. An ber bosnifden Grenge werden die Geftungen in Berteidigungeguftand gebracht und die Donaudivifion fongentriert. Bum Kommandeur wurde ber General Jantowic ernannt,

#### Begeisterung in Defterreich.

Wien, 25. Juli. (Tel.)

Die vaterländischen Demonftrationen beginnen fich gu mehren. Es haben bereits Berfammlungen ber Biener Burgericaft ftattgefunden, beren Tagesordnung bie Stellung. nahme gu bem Ultimatum an Gerbien bildet. Begeichnend für die Begeifterung, die die Saltung Defterreichs ausgeloft bat, ift ein Borfall, der fich gestern mabrend der Bladrennen auf der Badener Rennbahn gugetragen bat. Alls bort die Dufiffapelle bas Pring Eugen-Bied anfrimmte, entblößten die Taufende von Buichauern ihre Saupter und fangen bas Lied mit, das fich immer mehr gum Rampflied der Defterreicher entwidelt. Es murden gum Schlug fturmiide Dodruje auf Raifer Frang Jofeph ausgebracht.

#### Graf Berchtolb beim Raifer.

2Bien, 25. Juli. (Tel.)

Graf Berchtold wird heute nachmittag wieder in 3 fct eintreffen, um dort die Antwort Gerbiens gu erwarten. Er will dem Raifer feinen telegraphisch fibermittelten Bericht vorlegen laffen, fondern fofort bem Raifer mund. lichen Bortrag balten.

#### Abbruch ber biplomatifchen Begiehungen.

Bien, 24. Juli. (Tel.)

Der f. f. Gefandte in Belgrad, Freiherr v. Gieft, hat ben Muftrag, jalls die Roniglich ferbifche Regierung bis Samstag abend 6 Uhr pfinfilig bie vorbehaltlofe Ins nahme ber in der Rote vom 28. de. Die. angeffifrien Fors bernngen nicht notifigiert haben follte, mit bem Beds jonal ber Gefandticaft Gerbien an verg

28 icn, 25. 3uli. !Tel.) Salls bis 6 Ithr abends die ferbifche Regierung die Biterreichifden Forderungen nicht porbehaltlos annimmt, werben dem hieligen ferbijden Gefandten fofort die Baffe

#### Die öfterreichische Kriegserklärung um Mitternacht zu erwarten.

Wien, 25. Juli. (Tel.) Wenn bie Antwort ber ferbijden Regierung unbefriebigend ausfällt, fo wird Raifer Grang Jojefan feine faut, jo wird Raifer Frang Jojef an feine Bolfer ein Manifeft, bas die Ariegsertlärung an Gerbien enthält, erlaffen. Es beftebt die Mbficht, diefes Manifeft icon um Ditternacht (gum Conntag) jur Renninis gu bringen. Alle militarifden Borbereitungen find bereits getroffen. Coon am ben tigen Abend wird die Mobilifierungsorder perbffentlicht werden. Der Echlag gegen Gerbien foll mit aller Araft geführt werben. Es werden 350 000 Mann gegen Cerbien und Montenegro ing Gelb geichidt. Auger ber Armee mirb auch bie Artegamarine mobil gemacht.

Defterreich mobilifiert.

28ien, 25. 3uli. (Tel.) Defterreich-Ungarn trifft bereits alle Borbereitungen militarifder Art, die fich in der breiteften Deffent-Tichfeit abgurollen beginnen. Die Referviften fiellen fich bei ihren Regimentern, Truppentransporte merden porbereitet und die Donaubruden erhalten militarifche Bemachung, um fie vor Beichädigungen gu ichugen. Das 29. Infanterieregiment ift beute Morgen 4% Uhr mit ber Befilmmung nach Gubofien abmarichiert. Der Telegraphenund Telephonvertehr unterliegt der ftrengften Benfur. Genauere Radrichten über militarifche Borbereitungen burfen von den Rorrespondenten nicht mehr verbreitet werden. Ein Auffichtsbeamter ichaltet fich in alle Gefprache ein und unterbricht fofort, falls etwas gemeldet wird, mas mit friegerifden Borbereitungen gufammenhängt. Die ferbifche Befandticaft bat bereits ibr Ardiv gepadt und verfiegelt und halt fich gur Abreife bereit.

Prag, 25, Guli, (Tel.) Muf allen Gifenbabnen find die Borbereitungen für bie Mobilifierung getroffen. Gur morgen ift bas gefamte Berfonal aum permanenten Dienft einberufen.

Der ruffifch-öfterreichifche Telegraphenverfehr eingeftellt. Rach einem Telegramm ber "B. 3. a. Dt." ift ber Tele: graphenverfehr gwifden Defterreich und Rugland für ben Privatverfehr bereits eingestellt worden.

Deutschland ichutt bie öfterreichifden Staatsangeborigen in Serbien.

Wien, 25. Juli. (Tel.)

Im Talle der Abberufung des bfterreichifch-ungarifden Gefandten in Belgrad murbe ber Schut der öfterreicifigungarifden Staatsangehörigen in Gerbien bem beutiden Befandten Grhr. v. Griefinger übergeben werden. (Das ift felbftverftandlich!)

## Eine Intervention Ruglands?

London, 24. Juli. (Tel.)

Das Reuteriche Burean melbet ans Betersburg: Der heutige Minifterrat dauerte vier Stunden. Dan verficert, daß Rufland unvergüglich interventeren und von Defterreich-Ungarn verlangen mird, die Grift bes Ultimatums binausguichieben, um der europäischen Diplomatie Beit gu geben, ihren Ginflug geltend gu machen,

Peiersburg, 25. Juli. (Tel.) Das amtliche Organ veröffentlicht folgendes Com: muniqué: Die Raiferliche Regierung, lebhaft beforgt durch die überrafchenden Ereigniffe und burth bas an Gerbien von ber ofterreichifchenngarifden Regies rung gerichtete Ultimatum, verfolgt mit Aufmertfamfeit Die Entwidlung des öfterreichifd:ungarifden Ronfliftes, in welchem Rugland nicht indifferent bleiben

Ablehnung einer ruffifchen Bermittlung.

Nach einem Telegramm ber Aprrefpondeng Biper aus Bien ftattete am Samstag ber ruffifde Botichafter im Mus: wärtigen Amte einen Befuch ab und bat um eine Berlanges rung ber in ber Rote an Gerbien gestellten Grift. Die Bitte batte feinen Erfolg.

#### Die erfte beutsche parlamentarische Rundgebung für Defterreich.

München, 25. Juli. (Tel.) In der beutigen Gibung der Abgeordnetentammer befprach in feiner Rede gum Gifenbahnetat ber Berfehrs. minifier die fünftige mirticattliche Birfung ber Birren im Often und gab folgende Erflarung ab:

"Meine Berren! Defterreichellngarn fteht por einer ichweren Stunde ber Enticheibung. Bir alle wünichen bem nächitbefreundeten Rachbarreiche ans vollem bergen, daß es, wenn es jum Rriege tommen follte, ben ihm burch ungehenerliche Bortommniffe aufgegwungenen Rampf gludlich und fiegreich beftebe."

Die Worte murben vom gangen Saufe mit lautem Bravo aufgenommen.

Unterbrechung ber Rordlandreife.

Berlin, 25. Juli. (Zel.) Gerüchte, die beute umliefen, daß der Raifer die Rordlandreife abgebrochen babe, werden von feiner Geite beftatigt. (Tropbem halten wir es für felbftverftandlich, daß ber Raifer unverzüglich nach Berlin gurudfebrt.)

#### herr von Schoen unterbricht feinen Urlanb.

Berlin, 25. Juli. (Tel.)

Wie der Aprreipondent der "National-Beitung" in der Billa Coonhaufel in Berchtesgaben erfabrt, bat Botichafter Greiherr von Schoen feine Urlanbereife abgebrochen und ift nach Paris abgereift. Geine Anwesenheit in Paris ift infolge der öfterreichijd ferbifden Rrife nötig.

Die Stimmung in Franfreid.

Paris, 25. Juli. (Tel.) Die im Laufe bes geftrigen Tages aus Wien und Berlin bier eingetroffenen Depeiden laffen die bfterreichferbifche Spannung ale außerft beunrubigend ericheinen, fodaß das Intereffe vom Caiffeng-Progeg, ber bisber im Brennpunft ber Genfation gestanden bat, ab. gelenft und ganglich auf die neugeschaffene politifche Lage gerichtet wird. Die großen Organe ber franabiliden Breife fteben bem Borgeben des Biener Rabinette durchans feindlich gegen. über. Man fpricht von Ueberrumpelung und unenticuldbarer Griebensftorung. Gaft alle Blatter verurteilen bie Sandlung Defterreiche, das gu einer Beit feinen energifden Borftog unternimmt, in der die Mante der Eripleentente burd innere Schwierigfeiten gebunden find (!!) Man gibt allgemein der Anficht Ausbrud, daß die Dachte der Tripleentente fich von denen des Dreibundes einschuchtern laffen.

Dummfreche Erfindungen.

Paris, 25. Juli. (Tel.)

Gine angeblich aus Betersburg fommende Privatmelbung bes "Matin" erflärt, daß die ruffifche Diplomatie burch Die Greigniffe vollfommen überraicht morben fei. Es mird hervorgehoben, daß überall ber Eindrud vorherricht, Dentidland habe Defterreich gu feinem Schritte gebrangt.

Ruffifche Magnahmen.

Petersburg, 25. Juli. (Tel.)

Bie verlautet, foll mabrend ber Anmefenheit bes Brafibenten Poincare beichloffen worden fein, feche meitere ruffiide Armeetorps an die öfterreichifche Grenge gu merfen.

Stimmung in Bulgarien.

Sofia, 25. Juli. (Tel.) Die Beröffentlichung bes Illtimatums Defterreich. Ungarns an Gerbien ruft bier in allen politifchen Rreifen unbeidreibliche Freude bervor. Galls Gerbien Die fcmeres Forderungen Defterreichs erfüllen follte, balt man bet Musbruch einer Revolution als ficher. In Regierung freifen betont man, daß die Saltung Bulgariens von bet weiteren Ereigniffen abhangen und folonge friedlich bleis ben würde, als dies die Intereffen Bulgariens erforderten

Die Muffaffung in Ronftantinopel.

Ronftantinopel, 25. Juli. (Tel.) Man ift bier übergengt, daß ein Ausbruch von Geind feligfeiten amifden Defterreich-Ungarn und Gerbien unvet Buglid, ein Eingreifen Bulgariens gegen Gerbien und be Bujammenbruch ber rumanifoen Baltanbegemonie 300 Folge haben werbe. In weiten Rreifen glaubt man ben Augenblid für gefommen, die türfijch-bulgarifche Freund fcoft au betätigen.

Borte bes Raifere Frang Jofef.

Wien, 25. Jult. (Tel.)

Mus 3 fc 1 wird gemelbet, daß Raifer Frang 3ofe an der Soffnung festbalt, daß die ferbiiche Regierung nad geben werde, Bie eine Berfonlichfeit aus der Umgebung des Kaifers außert, fagte diefer, nachdem ihm der Eindrud befanntgegeben mar, den die Rote in Belgrad berpor gerufen hatte, folgendes: "Es muß tein Rrieg fein, wenn Gerbien nicht will."

> Bo ift ber Berliner ferbifche Beichäftsträger? Berlin, 24. Juli. (Tel.)

Der hiefige ferbiiche Weichaftstrager mar nicht gu 6 reichen. Er hat beute Bormittag ein Telegramm aus Bel grad erhalten und hat feitdem die biefige Gefandtichaft pts laffen. Bibber ift er noch nicht gurudgefebrt.

Inftruftionofdreiben an bie bit.sung. Botichafter.

Der Bortlaut der öfterreichischen Rote ift den bit. unb Botichaftern in Berlin, Rom, Paris, London, Betersfint, und Konftantinopel zugestellt worden mit der Aufforderung, den Regierungen Mitteilung davon zu geben. Gleich zeitig erhielten die Botichafter folgendes Instruktions

"Ich beehre mich, Em. Exzellens ju ersuchen, ben 32 halt dieser Rote gur Kenntnis der Regierung zu bringen bei welcher Sie beglaubigt find, und diese Mitteilung mit

folgenden Ansführungen gu begleiten:

Mm 31. Mars 1909 bat bie Roniglich ferbifche Regt rung an Defterreich-lingarn eine Erffarung gerichtet, bert Bortlaut in der Rote wiedergegeben ift. Gaft am Des nach diefer Erflärung bat die Politit Gerbiens in Des eingelenft, die dagu führten, bei den ferbiichen Staaton gehörigen ber öfterreichijch-ungarijden Monarchie int verfive Ibeen gu erweden und badurch die Lostofung ien Gebiete Defterreich-Ungarns vorzubereiten, die an Ger angrengen, Gerbien murde ber berd einer verbrechertid Es bildeten fich Bereine, die, fei es por Agitation. Belt, fei es im Gebeimen, bagu bestimmt waren, auf ble reidifch-ungarifdem Territorium Unruben hervorgurule Dieje Bereine gublen gu ihren Mitgliedern Genera und Diplomaten, Staatsbeamte und Richier, i einem Borte: führende Berionlichfeiten der offiziellen nicht offiziellen Welt des Ronigsreiche Gerbien. Die bijde Breife fteht faft gur Gange im Dienfte der gent Deferreich-Ungarn gerichteten Propaganda und fein vergeht, ohne daß die Organe der ferbischen Breffe ib Lefer jum Daß und jur Berachtung der Nachbarmonard oder ju Attentaten aufreigen und mehr oder minder offe gegen die territoriale Sicherheit der letteren gerichtet find große Angahl von Agenten ift damit fogiftigt, die Agitation gegen Desterreichellugarn mit alles Witteln zu fördern und die Ingend der an Serbien grengenden ofterreichischen Webiete zu verführte. Der Welft der Ner Ner ich marry ne Der Weift ber Berichworung, der die politifierend greife Gerbiens beberricht und ber feine blutigen Spun ureise Serbiens beherricht und der seine blutigen bein den Annalen der serbischen Geschichte hinterlassen in ben lehten Balkankriegen im Wachien begriffet Mitglieder von Banden, die bisher in Mazedonien bischtigung fanden, haben sich der terrorisischen Propagatischen Desterreich-lugarn dur Berstigung gestellt. serbische Regierung das fich nicht bemühigt gesten gegen die Umtriebe, denen Oesterreich-lugarn seit Jahren gegen die Umtriebe, denen Oesterreich-lugarn seit Jahren gegen die limtriebe, denen Oesterreich-lugarn seit Jahren gegen die limtriebe, denen Oesterreich-lugarn seit Jahren gegen die limtriebe, denen Oesterreich-lugarn seit ausgeseht ift, in irgend einer Weise einzuschreiten. Erste Königlich Serbische Regierung bat so der seierlichen Grfferung vom 31. März 1909 nicht Genüge getan und sid Gergestalt in Wäderspruch geseht mit dem Willem Europe und der Desterreich-Ungarn gegenüber eingegangenen

# Gerbien und die Gerben.

3ft der Balfan überhaupt der Schauplat einer Jahrtaufende alten Geichichte voll Rampfen, Bolfermord und Raub, fo gilt dies in vollem Dage auch für Gerbien. Rur ein einschneidender Unterichted trennt es, wie die meiften Staaten des Nordbalfans, von den Gudftaaten, Griechen-land, das alte Balfanturfenreich: feine Rultur ift jung. Die geiftige Entwidlung ber Jabrtaufende ift an dem Gerbenland faft fpurlos vorübergegangen. Richt die os-Serbenland saft spurlos vorübergegangen. Richt die osmanische Kultur, nicht die griechische bat sich tieseren Eingang bei ihnen verschaft. Und wer wissen will, wie wenig Verständnis die Südslaven von Dalmatien, Kärnten und Frain, die zu einem guten Teil dem Serbenstamme zuge-horen, der germanischen Kultur abgerungen haben, wie wenig der tiesere Sinn aller Germaniserungspolitik in den isavischen Grenzslanden sich bei ihnen heimisch gemacht hat, der lese das Hobelied wisder Klage um den Verlus Südösterreichs an die Slaven, das sich neunt "Das dentsche Leid" des Desterreichers Rudolf Hans Bartich.

Und doch haben ichon vor zwei Jahrtaufenden romifche Rausleute das Land bereift, das, ob feines Reichtums an Silber, icon berühmt war, im erften Jahrhundert n. Chr. Es wurde als Moefia superior romische Proving. Städte blubten auf am Strand der Donan und der Morewa. Dann fam die Bolferwanderung: Hunnen, Digoten und Lango-barden überstuteten das Land. Rach Birren, die wie ein roter Faden sich durch die Geichichte des Serbenlandes hin-ziehen, erwarben sich die flavischen Serben, die 638 von dem fruchtbaren Land Besth ergriffen batten, im Jahre 1043 die Selbständigkeit. Ariege mit Byzanz und die innere Zer-kakrenkeit germilikten das Land und die innere Zerfahrenheit germublten das Land und erft als 1165 Stephan Memanja sich jum Gurpen des Landes aufschwang, Iam wieder Rube über Serbien. Den größten Gerricher sah Gerbien in Stephan Duschan, der seine Machtiphäre siber die übrigen Balfaustaaten auszudehnen wußte und sich den Titel eines Baren beilegte. Die Beichichte des Landes ift mit dem Echwert geichrieben, und 1444 ftel es an die Turten. Der islamitifche Rult breitete fich aus. Die Turten erwiesen sich, vom serbischen Standpunft aus gesehen, als Rolonisatoren, die nur nügen konnten; da fie ihre nene Proving gwar militärisch besehten, jedoch nie bas Rand-

befittum für fich in Anspruch nahmen, erhielt fich ber ngtionale Charafter bes ferbifchen Landes. Immer mar Gerbien die Grucht, um die fich bas Osmanenreich mit Defterreich balgte, und wechfelvoll maren die Schidigle, die bie reich dalgte, und wechselvoll waren die Schickle, die die türfische Gerrichaft dem Lande brachte. Bald ichlugen die Serben gegen die Türfen, um, wenn vom abendländischen Rachbar bedroht, wieder umgekehrt die türkische Oberbohelt gegen Oesterreich auszuhrielen. Um 1810 spielte einer der entischenden Kämpse, die sich die 1815 hin und herzogen, mit welchem Zeitpunkt Milosch Obrenowitsch durch seinen Sieg in der Ebene von Natschua Serbien die Unabhängigseitet und sich die erbliche Fürstenwürde ersocht, die ihm am E. November 1817 verlieben wurde. Seine Wilkür rief Austände im Lande hervor, und diese zwangen ihm die Anerkennung einer Bersasung ab. Das Geschlecht der Obrenowitsch vermochte die Nicht nicht lange in sich zu verkörpern, denn im Jahre 1842 sah sich Michael Obrenowitsch, der zweite Sohn Milosch's, gezwungen, auf österreichisches Gebiet überzutreten. Das Volf aber wählte am 14. September 1842 den Sohn des Nationalhelden Czerny Georg aus dem Geschlecht der Karageorgievic, Alexander, zum Kürken — um ipäter wieder den Thiährigen Milosch Obrenovic zum zweitenmale auf den Thron zu hosen. Im selben Aus und Rieder, in der gleichen sprunghaften Art und Weise liest sich die Geschichte diese Ballansaates fort. Diese Entwicklung hat ihren psychologischen Niederichlag der verschiedenen Bildungsschichten, nicht in soziale em, aber politischem Geschl hervorgerusen. Das resigiste Woment in beim Serben sort ausgegerögt, nermischt mit

lem, aber politifchem Gefühl bervorgerufen. Das religiofe Moment in beim Serben narf ausgeprägt, vermiicht mit einem ftarfen dang jum Aberglauben. In feinen alten Sitten und Gebräuchen bangt ber Serbe mit gaber Burgel-fraft. Dufbiamfeit und Gaffreiheit werden ibm nachgerübmt, verbunden mit einem ausgeprägten Ginn für flnge Wahrung jeines Borteils. Baterländischer Ebrgeiz, der ein Groß-Serbien bis aur Adria errichten win, hat durch all die Jahre die politische Spannung zwischen Ceiterreich und dem eigenen Lond neichaffen und erhiht. Zwei Strömungen tragen die politischen Ziele des Serbenlandes, die jerbische und die troatische. Das jüdslavische Staatsideal unter ferbifder Gubrung erftreben die Gerbien, die groaten naturgemaß diefe Gubrung für ihren Bolfoftamm. Run aber find in diejes innere Ringen die Revolverichiffe

von Serajewo gefallen, und ihr furger Blit mag mord's in dem sid eines arieges entlodert haben, eines griege-tin dem sid eines der schwierigsten Bölterprobleme be flären hat, das eine ftändige Bennruhigung für Desterreib nicht nur, sondern für gang Epropo if nicht nur, fondern für gang Europa ift.

Es ist bekannt, daß die großserbilche Bewegung bet wertvolle Stüte in den Bereinen hat, welche sich auf mittleren Schulen gebildet haben. Zahlreiche Schulen gebildet haben. Zahlreiche Schulen vereine kanden hinter der "Norodna Ochrana", dem gen tralverein für nationaliktische Propaganda. Die Mansten bitten planmäßig die Jugend an sich zu dieben gwüßt, insbesondere aber die Schulingend. Da dürste gie die Krage naheliegen, inwieweit überhaupt das Schulmeit in Serdien, dessen, inwieweit überhaupt das Schulmeit in Serdien, dessen, dessen gestigte Kultur ja nicht allau hoch genasgedaut ist. Es besteht in Serdien ein Zwang aum sind wie einer vierklassigen Bolksichule. Diese Anstalten sind meist Gemeinde mit mehr als 200 Köpsen Sinwohner geine solche Bolksichule haben. 1905 gab es in Serdie geine gliche und 165 Mädchenvolksichulen, die Zahl der geit eine solche Volksschule baben. 1905 gab es in Serbiede Anaben- und 165 Mädchenvolksschulen, die Zahl der keiter betrug 78 420, die der Schillerinnen 21 560. Man ne also, daß für das Mädchenschulwesen in Serbien noch nig getan wurde und daß die Schulbildung vorzugsweit nig getan wurde und daß die Schulbildung vorzugsweit von stärferen Geschlecht vorbehalten ist. Die Wonkmake und Nealschulen sind Staatsanstalten. Das ist umlo beste kenswerter, als in diesen Schulen die großferbiche granden eine Pflegstätte ersten Ranges besak. In ansiet nasien und Realgumnasien existierten in dem genannte Jahre achtzehn. 207 Leberkräfte unterrichteten an atter nasien und Realgymnasien eriftierten in dem genabile Jahre achtzehn. 207 Lebrfrässe unterrichteten an natür Anstalten damals 4624 Schüler. Inzwischen dürste lich diese Zahl sich bedeutend erhöht haben. Reben in die wenigen anderen mittleren Lehranstalten gibt es arab eine Handelsichule und eine Kriegsatademie. Belgrader Universität, 1888 als Luzeum gegründet und zum Universitätsrang erhoben, entbehrt der medizinde und der theologischen Fakultat. Lettere wird ersett dund der theologischen Fakultat. Lettere wird ersett dund den theologischen Fakultat. Lettere wird ersett denten durchweg genötigt sind, in das Ausland du gebind wobei sie es an einer intensiveren Pflege des größierden und panilawistischen Gedankens in zahlreichen gereink natürlich nicht sehlen lassen. natürlich nicht fehlen laffen.

[chi

tthe

t Tid

Ø

Die Langmut, welche die f. f. Re-tung der beraussorbernden Haltung twiens gegensiber beobachtet hat, war tauf gurudguführen, baß fie fich frei alleridenführen, daß lie fich interiorialem Eigennuh wußte und bollnung nicht aufgab, daß die ser fiche Regierung die Freundich aft ihrereich-Ungarns schließlich richtig beinen werde. Die f. f. Regierung hatte wändt, daß eine wohlwollende daltung father den politischen Interessen Sersial daß am Ende verna bas Königreich doch am Ende ver-naten werde, eine gleiche Haltung au obacten. Defterreich-Ungarn erwartete der iolige Evolution ber politischen bein in Serbien insbesondere in dem dernat, als nach den Ereignissen des leites lbi2 die t. f. Regierung durch ibre beiteren beite beitere beiter bei beiter beit dintereffierte und von jedem lebel ulen freie Haltung die so bedeutende strarößerung Serbiens mög-ig machte. Das dem Nachbarsiaate biens Desterreich-Ungarns bekundete Sobliman Desterreich-Ungarns weise Sollwollen bat jedoch die Borgangsweise wellwollen hat jedoch die Borgangsweite kes königreichs Serbien nicht geändert, der forführ, auf seinem Territorium im Propaganda zu bulden, deren frausige Golgen am 28. Juni d. J. der knem Belt offenbar wurden, an jenem age, wo der Thronfolger der Monarchie ind seine Gemablin einer in Belgrad witandenen Berschwörung zum Opfer kulen.

Osterreicher | Stehendes Heer 398 943 Gesamte Wehr Reserven 501057 Kraft. Landwehr 330 000 12000 e II. Aufgebot 500 000 P Ersatz-Reserven 600 000 Stehendes Heer 29:505 Serben 1. Aufgebot 189 095 Serbier 102 898 3. " 81 844 2 330 000 403 340

Die Wehrstärken Österreich-Ungarns und Serbiens.

Bei dieser Lage der Dinge hat die f. f. Megierung sich nötigt gesehen, einen neuen und dringenden Gritt in Belgrad zu unternehmen, um folcher-die lerbilden Recionung zu zwingen, der Bewegung in die lerbische Regierung ju zwingen, der Bewegung Einhalt zu gebieten, welche die Sicherheit und Integrität Defterreich-Ungarns bedroht. Die f. f. Regierung ift übermat, indem sie diesen Schritt unternimmt, sich in volstem Einklang mit den Gefühlen aller m Einklang mit den Gefühlen aller livilifterten Rationen au befinden, die es nicht

jugeben fonnen, daß der Ronigsmord eine Baffe wird, der man sich ungestraft im politischen Kampse bedienen durste, und daß der Friede Europas unausgesetzt durch die Umtriede gestört würde, die von Belgrad ausgesen. — Jur Unterstützung des Gesagten balt die f. f. Regierung aur Berfügung der Regierung ein Dossser bereit, das über Berfügung der Propaganda und deren Zusamenhang mit dem Morde vom 28. Juni Austlärung gibt."

# England und die europäische Rrise.

(Bon unferem Rorrefpondenten.)

£ London, 28. Juli 1914. E London, 28. Juli 1914.

Sandler unn? Wo ist die englischen Festredner und Schlafstad geblieben? Was ist dus den englischen Breswarnungen an die serbische Adresse geworden? Wo sind Englands Amsthungen, unter allen Umständen an der "Pofalisse ung" mitzubelsen, zu entdeden? Wer glaubt noch an Englands weitzube Rentralität, wenn das Schlimmste zum Schlimmen den der Werterband in den England erlaubt bat, deb der Dreiverband in den Betersburger Toasten in aller kiner Glorie eingeführt wurde, von der Lockerung der Triple-Entente zu reden?

die Dreiverband in den Petersburger Toasten in aller ihner Glorie eingeführt wurde, von der Loderung der Linier Glorie eingeführt wurde, von der Loderung der Linier Entente zu reden?

Diese jatale Flüsson, die Kiderlen als pièce de testikance seiner Hinterlassenichaft der öffentlichen Meinung Deutschlands vermacht hat, schien in der letzten Woche durch iwei offiziöse Artistel in der "Timeß" und in der "Bestminker Gazette") ein reale Unterlage zu erhalten. Barum baben die anglodentichen Kombinationsfabrikanstrum baben die anglodentichen Avmbinationsfabrikanstrum baben die anglodentichen Avmbinationsfabrikanstrum baben die anglodentichen Aringen der englischen Presse sie zwang, aufzuwachen? Die simple, aber inschie Deachienswerte Tatsache war die, daß die "Timeß" und die "Bestminster" ausgerechnet an den beiden Tagen schieden, wo durch die Fertenreise der Krerecchischen Generale und ähnliche Umptände Europa bereits auf den Generale und ähnliche Umptände Europa bereits auf der vorigen Boche. Borber, speziell an dem schwarzen Dienstag, wo ein vernünftiges englisches Mort Bunder an der Biener Börse und sonst gewirft hätte, rührte sich nichts in Ludon. Dann famen die zwei ruhigen Tage, wo sederman glandte, daß die serbsich-österreichische Berhandlung abstallen würde. Ausgerechnet diesen Moment suchen hich die Engländer aus, die Friedensschalmei zu blasen. Ein Richtsbege arfolgte am leiten Samstag, und die Arise sich ablaufen würde. Ansgerechnet diesen Moment juchen die Engländer aus, die Friedenssichalmei zu blasen. Ein Rücklichlag erfolgte am letzten Samstag, und die Arifeberschäftelte sich ohne Unterbrechung bis zum gestrigen Wittwoch. Wie mit einem Schlag sind die Barnungen an Serbien und die Sympathien für Oelterreich verweht. Wir dweiseln nicht, daß, wenn in der nächsten Woche die Dinge latzen alles Erwarten) wieder eine friedliche Wendung nehmen sollten, England wiederum auf der Seite der weisen Natgeber zu sinden sein wird.

der Sinn dieser dronologischen Feitstellungen ist der, den England für beide Fälle vorsorgt. Benn ka alles friedlich abspielen sollte, boffen die Engländer, die so ichr profitable Position des ausgesindten Bermittlungsmanns und internationalen Rachiwächters wieder tinnehmen zu können. Für den anderen Fall (wobei man nicht aleich an einen Beltfrieg zu deufen braucht; ein Krise in Stutari wie 1913 genägt, weiß Gott) ist rechtzeitige Darkenung der englischen Stimmungen im antiökerreichis la Stutari wie 1913 genügt, weiß Gott) ift rechtzeitige Darfiellung der englischen Stimmungen im antiöherreichischen Sinn nötig, damit ein eutschiedenes Eingreisen Englands auf Seiten des Dreiverbaudes das diesige Aublisum vordereitet sindet. So erklärt sich alle 3. Nan winkt mit Delsweigen, wenn man glaubt, daß ohnehin alles in Ordnung ist. Man rückt beizeiten von Ocherreich ab, wenn man sürchtet, daß ein Zusammenstoß in Sicht ist.

Das ist die en glitsche Dediskusion. Wir erkauben und dien ist die en glitsche Dediskusion. Eine erkauben und dien ist die an ihrer Zeit kommen wird. (Unser Korrefpondent könnte schon recht haben. Allsweiel Berlaß ist auf Italien nicht. D. Red.)

Stalien nicht. D. Red.)

# Abbruch der Berhandlungen mit den albanischen Aufständischen.

Mus Durago wird offigiell gemelbet: Allgemein berricht bie Empfindung vor, daß die Arife bem höchften Bunfte entgegengeht. Auf bas Schreiben ber Aufhanbiiden, bas eine Beleibigung bes Gurften enthalt und in bem die Drogung ausgesprochen wurde, Durage bem Erdboden gleich ju machen, falls bie Buniche ber Rebellen auf Entfernung des Fürften und ber liebergabe ber Stadt nicht entiprocen werden, fasten die Bertreter ber Großmöchte ben Entichluß, die Rote der Aufftandifcen überhaupt nicht den Gntiging, die Rote bei Berhandlungen mit letteren als endgültig abgebrochen au betrachten.

Der Burit von Albanien ernannte den Major Chrifteben dum Rommandeur feiner Truppen, den Rittmeifter bon der Lippe und zwei rumanische Oberften gu Abteilungadeis, den Major de Beer jum Artillerie-Kommandanten und den Major Kroon jum Plattommandanten von Durasso.

Da ein Angriff ber Aniftandifden auf Dutakka erwartet wird. baben der enolische Kreuser

"Defence" und der öfterreichifche Rreuger "St. Georg" ihren Anterplat noch mehr an die Stadt heran verlegt, um eventuell fofort tatfraftig in ben Rampf mit eingugreifen.

# Allster mobil!

Die Ulftertonfereng.

Es wird bestätigt, daß angefichts bes Miglingens ber Berhandlungen ber Uffterfonfereng im Bufinghampalaft bie von bem Ronig gu ber Ronfereng eingeladenen Gafte beichloffen haben follen, bis auf Wegenordre nicht wieder aufammengutreten,

London, 25. Juli. (Zel.)

Es heißt, die provisorische Regierung in Mifter habe Radricht erhalten, daß auf ber Londoner Ronfereng feine Berftandigung erfolgen werde. Darum foll die Dobilmadung aller Freiwilligen ftattfinden und awar für gang Ulfter in ber nächften Boche.

Dublin, 25. Juli. (Tel.)

Die Regierungstruppen werden in poller Rriegs. ausruftung nach Mifter gefchidt. Much die Truppen, die jeht in Ulfter Gelbbienftitbungen machen, werben gum Eingreifen bereit gehalten.

# Zur Arbeitslosenversicherung.

Mit dem Berblem der Arbeitslosenversicherung in Deutschland, das trot mancher gutgemeinten Ansätze, die von Kommunen ausgingen, befanntlich noch sehr weit von seiner Lösung entsernt ist, beschäftigt sich in Nr. 28 der "Grenzboten" Euri Kohlmann. Auch er tommt im großen "Ganzen zu einem ablehnenden Urteil. U. a. bestreitet er, daß im Deutschen Reiche überhaupt eine nennenswerte understalltete Arbeitslosseit, wenn auch nur zeitweilig, verschuldete Arbeitslosigkeit, wenn auch nur zeitweilig, vorhanden ist, gegen die ja schon die Einwanderung von Milionen ausländischer Arbeiter spricht. Er beleuchtet serner vor allem die große Gefahr, die dadurch entsteben würde, daß in den breitesten Schicken die Bevölferung allwürde, daß in den breitesten Schichten die Bevölferung all-mählich eine Sorglosigfeit um das Morgen platzreise, die mit der Zeit für unsere ganze Zukunft geradezu vernich-tend werden könnte, und kommt schließlich au dem End-urteil, daß als der einzige Weg, die zeitweilige und örtliche Arbeitslosigkeit zu vermindern oder ganz zu beseitigen, zunächt eine bestere und einheitlichere Organisation der Arbeitsnachweise erscheine. Soviel auf diesem Gebiete, in sährt er weiter sort, schon getan worden ist — wurden doch allein 1912 von 2224 Arbeitsnachweisen im Dentschen Reiche 3½ Millionen Stellen vermittelt —, soviel bleibt noch zu tun übrig. Wir haben iest gemeindliche Arbeitsnachweise, tun übrig. Bir haben jest gemeindliche Arbeitsnachweise, solche von Arbeitgebern und jolche von Arbeitnehmern, bagegen verhältnismäßig wenig paritätische. Diese leiteren sind aber gerade am erkrebenswertesten, denn sie arbeiten auch in Zeiten wirtschaftlicher Kämpse weiter und vermiudern gerade dann die Arbeitslosigkeit, wenn sie am schollen den der Geftenbenswert ift ferner die schollen der die followeiten au werden dreht Erkrebenswert ift ferner die ichlimmften zu werden droht. Erftrebenswert ift ferner die Erweiterung der Organisation über das gange Reich, wie sie der Berliner deutsche Arbeitsnachweis bereits ins Auge

In dem Berantwortlichteitsgefitht und ber Cparjamfeit jedes einzelnen Arbeiters erblidt Rohlmann, natürlich feit jedes einzelnen Arbeiters erblickt Kohlmann, natürlich mit vollem Recht, ein weiteres Mittel gegen die Schäden der Arbeitslofigfeit. Als die Sauptsach aber — und auch darin wird man ihm beipflichten müssen — erscheint ihm die Rotwendigfeit, daß für alle die Sundertiausende, die alljährlich unserer Bevölkerung auwachsen, neue Arbeitsmöglichfeiten geschaffen werden. Diese Sorge wird, so sagt er, wie die Dinge in Dentschland nun einmal liegen, kaum noch der Landwirtschaft zusallen können. sondern fast allein der Andustrie und dem Sandel. Und da ist es nun die Psticht einer weitschauenden und vernünstigen Regierung, daß sie diesen Erwerbsaweigen die Wege ebnet, wo sie nur Bilicht einer weitschauenden und vernünstigen Regierung, daß sie diesen Erwerbszweigen die Wege ebnet, wo sie nur fann, sei es durch eine zwedentsprechende innere Geschnen, sei es durch eine fluge und weltumsglende Diplomatie, die uns außerhalb der schwarz-weißerven Erenzwiähle neue Absahgediete für unsere Produkte erichließt. Wenn bier die Intelligenz und Energie aller berusenen Führer unseres Bolkes einseht, so werden wir am leichtesten der problematischen Arbeitslosenversicherung entraten fönnen

# Rurze politische Nachrichten.

Gin Truftaufchlag auf die bentiche Preffe.

Der Berband gur Abwehr des Tabaftruftes macht, wie uns aus Dresden geschrieben wird, in einem jur Ber-jendung gelangenden Flugblatt aufsehenerregende Wit-teilungen über neue Trustmanipulationen, die den Zwei-haben, die unabhängige aniglänbige Tagespresse den Zwei-

fen des Truks dienstdar zu machen. Der Trustadwehrvers band dect eine Reptilienpublizisti icklimmster Art auf. Seit Wochen sendet ein Herr, der sich Dr. phil. Dans Heinz Dan phoss neind Dr. phil vennt, der aber außer diesem Namen auch noch die Namen Dr. Bieringer, Dr. Mhoden und Dr. Epsien verwendet, zahlreichen Zeltungen Rachricken über den Kampi im Tabasgewerbe, die ganz harmlos vorarbeiten. Der Trustadwehrverband hat seitgestellt, daß dieser derr, der abwechselnd von Biesbaden, Berstien, der det berg usw. aus seine Artitel und Notizen sandte, vom englisch-amerikanischen Tabastrust ein Geshalt von 24000 Marf erhält. Der angebische Dr. Dauphossensteringer-Ensien gibt seit kurzem eine "Beltwirtschaftliche Korrespondenz" beraus, durch die in eine ganze Anzahl hoch angesehner Zeitungen, die der Begünstigung des Trustes nicht verdächtig sind, bereits ein Artitel "Kriede im dentschen Tabasgewerbe" hineinlanziert worden ist, der von Unrichtigkeiten nur so kropte, dabei aber ganz geschickt die Ideen des Trusts versocht, ohne daß die Redaktionen es bemerkten, da ihnen die engeren Fachstenntnisse abgingen.

fenninific abgingen. Ablehnung ber Bertgumachsfieuervorlage für Banern.

Moldem der Finanzausschuft der baprichen Abgeordnetenkammer sich unläugt bereits gegen die grundlegenden Bestimmungen der Vertzuwachskeuervorlage ausgeiprochen hatte, ist nunmehr vom Ausichuß der ganze
Kegierungsentwurf einstimmig abgelehnt worden. Ein
Jentrumsantrag, der die Regierung aufjordert, in der
nächten Session einen Geschenkwurf vorzulegen, durch den
die därten der Bertzuwachssteuer, soweit der Anteil der
Gemeinden in Frage kommt gemildert und die Bollaugsbestimmungen verbessert werden sollen, wurde einstimmig bestimmungen verbeffert werben jollen, murbe einstimmig angenommen.

Berlangerung bes Prozeffes.

Der Caillaug-Brozeß, beffen Ende ursprünglich auf Samstag abend feftgeseht war, wird verlängert werden und wahrscheinlich noch am Montag und Dienstag andauern.

Rord und Giid.

Die Geschäftsträger der ABC-Staaten in Baibington unterzeichneten gestern einen Bertrag mit den Bereinigten Staaten, demzufolge die einzelnen Länder sich für ein Jahr lang für den Fall eines Streites mit den Bereinigten Staaten einer Untersuchungskommission unterwerfen, falls der Fall auf diplomitischen Bege nicht geregelt werden

# Arbeiterbewegung.

Musitand in ber hollandifchen Solgindufirie, In Baandam, dem größten Solzhandlungsplat der Niederlande, wo der erste und dis jeht einzige lozialistische Bürgermeister Sollands beamtet, ift, herricht seit einigen Wochen ein Streit der Arbeiter des Solzhafens. Die Ansständigen verlangen eine Lohnerhöhung sowie Anerkennung ihrer Organifation.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, M. Juli.

Borläufig bleibt das Better fühl. Sur Betterlage wird uns von ber Betterbienft. ftelle Beilburg unterm 24. Juli gefdrieben: Die von Bielen erfebnte Abfühlung ift endlich eingetreten und awar wird fie daburd verurfacht, daß uns bie füblichen Muslaufer eines fraftigen, fich weit nach Mitteleuropa binein erftredenden Tiefbrudwirbels ftarfere Bewölfung und Regenfalle bei geitweife auffrijdenben fübmefilichen bis westlichen Binden bringen. Der Birbel wird fich nur langfam entfernen, fobag wir allmählich auf feine Rudfeite gelangen burften und bamit in ben Bereich ber bort mebenden westlichen bis nordweftlichen Binde und ber von bort noch berangiebenden Randtiefs. Bir haben alfo gunachft swar noch veranderliches, aber vielfach noch wolfiges und bei zeitweise auffrischenden meftlichen bis nordweftlichen Binden giemlich fühles Better und noch einzelne Dieberichläge gu erwarten. Doch bfirfte im Laufe nächfter Woche die Bewölfung abnehmen und wieder Erwarmung ein-

Der Seniorches der Wiesbadener Bank †. Gestern Morgen verschied im 77. Lebensjahr der in Finandtreisen weitsbefannte Seniorchef der Wiesbadener Bank (S. Bieleseld u. Söhne) hier, Gerr Samuel Bieleseld. Der Berbirorbene war früher Teilhaber der Firma Derm. Jaat in Ruhrort, die später vom A. Schaafshausenichen Bankversein übernommen wurde. Belcher Beliebiheit und Achtung Gerr Bieleseld sich bei seinen Mitbürgern in Ruhrort erfreute, zeigt der Umfrand, daß sie ihn zum Stadtverordneten wählten, welchen Posten er lange Jahre hindurch besteidete, und daß seine Glaubensgenossen ihn in den Vorstand der Ruhrorter ifraelitischen Kultusgemeinde sandten. Auch in Rubrorter ifraelitifden Rultusgemeinde fandten. Biesbaden erfreute fic der Berftorbenes großer Beliebi-beit. Er hat fich in den verichiedenen Zweigen der Bobltätigleit betätigt, und gehörte auch vielen Bobliatigfeite-

Andelstidter And Jacobi bier, Mitinhaber ber Speditionsfirma 3. u. G. Abrian, wurde jum Soffpediteur bes Raifers

ernannt.

Das Felt der filbernen Hochzeit seiern am fommenden Montag, den 27. d. M., der Oberposischaffner Frie Buch und seine Gattin Karoline, geb. Herz, Jahustr. 14 wohnhaft. Türfische Seelente in Wiesbaden. Wit dem gestern Rachmittag um 2.37 Uhr hier eintressenden Personenzuge von Frankfurt tras eine größere Anzahl Offiziere und Unterossiziere der ottomanischen Kriegsmarine in einem dem Schluß des Zuges angehängten Wagen 1.—2. Alasie hier ein, um später über Köln, Osiende nach England weiter zu sahren, wo sie ein sertiggestelltes Kriegsschiff abzuholen haben. Die türksichen Seelente erregten auf dem Dauptbahnhose allgemeines Ansschen. Das Geft ber filbernen Sochzeit feiern am fommenden

Die Meigermeifterprüfung haben bei ber unter ber Lie Dergermeisters Inlins Mattern Biesbaden vorgenommenen Prüfung bekanden: A. Naisch in Biedrich, Th. Pohl in Lorch a. Rh., Franz Schmidt in Riederlahn, ftein, G. Mainzer in Niederlahnstein, J. Löwenstein in

Schierftein, E. Salomon und A. Salomon in Frauenftein. Eierdiebstahl. Am vergangenen Mittwoch Abend wurde in der Taunusstraße von einer Rolle hinweg ein brauner Korb mit 300 Eiern gestohlen. Mitteilungen über den Täter und den Berbleib der Gier werden an die Polizeidireftion, Limmer is gestohlen. Bimmer 18, erbeten.

# Rurhaus, Theater, Bereine, Borfrage ufw.

Rurtheater (Balballa). Beute abend wird als Vorstellung zu kleinen Preisen "Kabale und Liebe" gegeben. Morgen, Sonntag, wird "Sherlock Holmes" zum letten Mass aufgeführt. Um Montag sindet die Premiere von "Der Gott der Rache" unt.

## Aus den Vororten. Biebrich.

Jugendpflege. Der Magiftrat bat beichloffen, bem Bei-fpiel auswärtiger Städte folgend die Schulhöfe den Lindern jum Anfenthalt und jum Spielen außerhalb ber Schulzeit jum Ansenthalt und jum Spielen außerhalb der Schulgeit freizugeben. Außerdem ücht für die nächte Zeit die Ersöffnung des Doderbossplates in dem Gelände bei der Riehlichule bevor. Dem sozialdemokratischen Antrag auf Abhaltung von Jerie nwanderungen in die benachsbarten Wälder konnte nicht hattgegeben werden, weit unsere Wälder nur mit der Bahn zu erreichen sind. Dasgegen werden seit alljährlich Schulausslüge abgehalten, deren Kosten aus der für diesen Zwed bestimmten 10 000 M. Stiftung gededt merden follen. Es ift vorläufig in And-ficht genommen, von jeder Bolfsichule die beiden oberften Alaffen teilnehmen gu laffen. Die Ausftlige follen fich nach bem Germaniadentmal, nach ber Saalburg und andern hervorragenden Orten unferer naffaulichen Beimat er-

Ginbruchsbiebfiahl, Gin vor 14 Tagen in einem biefigen Schubgeichäft in der Friedrichftraße verübter Einbruch fam erft fett zur Kenntnis der Polizei. Der Dieb, ein Beichäftigter des Bestohlenen, hatte 120 M. aus einem Bortemennaie und etwa 30 M. aus einer Kasiette geraubt. Der Diebstabl murbe aufgebedt und ber Betreffende batte auch bereits den größten Teil des gestohlenen Geldes wieder gurückerstatet, so daß der Bestohlene seine Anzeige erstatten wollte. Durch einen Zusall ersubr nun die Polizei von dem Eindruch, weil der Bestohlene die leere, in Biesbaden gesundene Lossett, als sein Gianntum ressensierte baden gefundene Raffett: als fein Eigentum reflamierte. Der Tater, der in Biesbaden wohnt, mußte infolgebeffen jeht gur Angeige gebracht merben,

Tenres Fenerholz. Bon einem der Stadtgemeinde ge-hörigen Grundfill an der Baldftraße find Zaunlatten ent-wendet worden. Als Tater wurde die das Grundftud be-wohnende Familie ermittelt. Sie hatte die Latten zum

Unverbefferlich. Das 8 Jahre alte Mädchen, das erft fürzlich einem Kinde Geld abnahm, wurde am Mitt-woch wiederum dabei abgefaßt, als es einem gleichaltrigen Mädchen den Betrag von 25 Bf. gewaltsam aus der Handtaiche griff und damit das Weite suchen wollte.

# Naffau und Nachbargebiete.

c. Söcht, 25. Juli. Gefafter Mordbube? Ein schlechtes Gewiffen scheint einer der beiden Kerle au haben, die beim Kirchweihsest bier verhaftet worden find, weil sie in raffinierier Beise Geschäftstente beim Einfauf und Geldwechseln au übertölpeln suchen. Rachdem der Betrefen Geldwechseln zu übertölpeln suchten. Nachdem der Betreffende die verschiedeniten Namen angegeben, die sich aber alle als salich erwiesen haben, nannte er sich jeht August Koch an erd und will, wie das "H. Ar. Bl." zu melden weiß, in Ottendorf geboren sein. Run wird aber seit zeraumer Zeit ein Mann dieses Namens wegen Morde versuch die von den Behörden gesucht und es wird nun abzuwarten sein, ob dieser Name seht der richtige ist.

— Unterliederbach. 24. Juli. Ungültige Gemeindewahlen. Der Einspruch gegen die Gültigkeit der Gemeindevertreterwahlen wurde beute vom Areisans.

ber Gemeindevertretermablen murde beute vom Areisans-icus als berechtigt anertannt und die Babl ber brei burger-

lichen Gemeindevertreter für ungültig erflärt.

i. Griesheim a. M., 24. Juli. Leichenländung.
Die Leiche des vorgegern beim Baden ertrunfenen Schülers Freidel ift nunmehr in der Rabe der Unfallftelle geständet worden.

ländet worden.

Raffan, 24. Juli. Dem Enkel die Sand versit in mmelt. Ein bedauerliches Unalisch geschah heute vormittag hier. Der Zimmermann Kurz ichlug an dem Trepvenweg von der Feldurafie zur Schule Zaunpfähle ein, dierbei half ihm eifrig sein sechsiähriger Enkel, der Sohn des Weigers Busch, indem er dem Großvater die einzuschlagenden Piähle sesthielt. Durch eine unvorsichtige Bewegung des Knaden geriet dessen rechte dand auf die Schlagliäche des Pfahles, gerade in dem Angenblick sauferigen Knaden den Mittelfinger spaltete und den Zeigessinger auerschie. Ein zur dilse gezogener Arzt ordnete die Alebersstrung des Kleinen in das Kransenbaus an. Der Aleberführung des Aleinen in das Arantenbaus an. Der Wittelfinger mußte abgenommen werben. Den über ben

Wittelfinger mußte abgenommen werden. Den über den Borfall tief erschütterten Großvater trifft keine Schuld.

Mainz, 25. Jult. Frifunig. Am Abend des s. März versuchte bekanntlich der zweiunddreißigjährige Zeichner Karl Damm auf dem Bahnsteig in Deidesheim seinen Bater, den dortigen Bahnverwalter, du ermorden. Der innge Damm wurde seinerzeit in die Frenankalt nach Alzen überführt, um auf seinen Geisteszusiand unterfücht zu werden. Die Frenankalt seinen Geisteszusiand unterfündt zu werden. Die Frenanzie fellten jehr sest, daß der innge Damm, der ichon immer als Sonderling galt, geistig unzurech ung kfähig ist. Er wurde vorgestern aus der Frenansialt entlassen und dem Rochussipital in Mainz überwiesen, wo er einsweisen interniert ipital in Mainz überwiesen, wo er einstweisen interniert bleibt. Er wird wahrscheinlich mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit dauernd einerAustalt überwiesen werden.

a. Frankfurt, 24. April. Die Gehälter der fiadt i-

ficen Beamten in Frantfurt a. DR. werden am 1. Auguft 1914 mit Rudwirfung vom 1. April 1914 aufgrund ber neuen Magiftratsvorlage burchmeg erhobt. Denjenigen Beamten, die durch die vorliegende Borlage feine Gebalts-aufbefferung erfahren, wird die nachfte ordentliche Gehaltsgulage ein Jahr früber ausgegablt.

# Sport.

# Der Sport bes Conntags.

Bevor am 2. Auguft die große rennfportliche Tonrnee burch Deutichland beginnt, die über Dannover, Roln. Gotha der dentschland beginnt, die über Dannover, Köln. Goiba nud Pentschland beginnt, die über Dannover, Köln. Goiba nud Prankfurt a. M. zum internationalen Meeting in Baden-Baden sübrt, lädt Hoppegarten noch zweimaß zu Goite. Rachdem die Treisäbrigen jett genügend auf Gerz und Nieren geprüft worden sind, kritt der jüngste Jahrgang mehr und mehr in Tätigkeit. Sowohl am Sonntag wie am Montag is den Zweisäbrigen im Sierüorpst. Memorial bezw. im Sporn-Rennen eine Hauptnummer vorbehalten. Im Sierüorpst Memorial ragt der durch Edelmeiß und Tamina vertreitene Stall Haniel hervor, dessen sämtliche disher in der Dessentlichkeit erschiennen Zweisäbrigen sich dier auszuzeichnen verwochten. In schlagen haben die beiden Einten den bereits ersolgreich geweisenen Red Ribbon und die hochgehaltene Gradiperin Wasserrose II. Im Sporn-Mennen sollte der Ausgang zwischen Freiberrn E. A. v. Oppenheims Grandesza und de Fabula-Luchter Favilla der Gerren v. Weinberg liegen, Alls weitere bochdotierte Konlarren-ziert das Fürft zu Goben-wird dier gegen aute Dreisäbrige wie Chanit, Caslari und Wildies zu ziegen haben. lobe-Dehringen-Rennen das Sonntagsprogramm. Batro wird hier gegen gute Dreijährige wie Cyanit, Caliari und Mijdief zu zeigen haben, was sein Ueberraichungssieg über Ordidee II im Grunewald wert in. Da das Laufen des Beugües noch zweiselhaft ift, muß man in erber Liule zu dem für dieses Rennen ansgesparten Gradiger Cyanit, dem Dritten aus dem Deutichen Derby, batten. In den übrigen Konfurrenzen des Sonntags ift auf die Chancen von Ansichluß, Talison, Meffalina, Justinus, Papprus hinzuweisen,

während am Montag Minne, Kreuzer, Seeadler, Marotte, Inder und Swanbild zu beachten sind. — Die im Gegensatz un Frankreich recht beicheidene Bäderkampagne wird in Travem und de und Kordernen stemlich ichwach auch die Felder in den meisten Rennen ziemlich schwach ausfallen werden, so bringen die Rennen doch gewiß eine angenehme Abwechselung in das dortige Badeleben. Weientlich bedeutender ist das Weeting zu Neuß, dessen Jagd-Rennen unsere beiten Gerrenreiter im Sattel seben wird. Der Ausgang sollte zwischen Leibel (Frbr. v. Berchem), Kann doll (herr Dodel) und Huetamo (Li. Grafhold) liegen. Weitere Rennen sinden in Dessan, Rasien-Dold) liegen. Beitere Rennen finden in Deffan, Raften-burg, Bersfeld, Müllheim-Babenweiler ftatt. — Bon den Ergebniffen des Auslandes ift der Brig Eugene Abam gu Ergebnissen des Aussandes ist der Brix Eugene Adam zu neunen, der die Hauptsonkurrenz der Rennen zu Maison 2000 M. dürste bas Feld nur ichwach auszallen, da die Ueberlegenheit des Derby und Grand Prix-Siegers Sardanapale die Konfurrenzen abgeschreckt hat. Eine weitere wertvolle Konfurrenz kommt im Dunnium des deux Ans zur Entschiedung, das dem durch Florimont und Le Mestor vertretenen Stall des Mons. Ed. Blane schwer zu nehmen sein wird. — Bei den Rennen in Böslau sieht der Kaiserpreis, ein mit 47000 Aronen ausgestattetes Rennen für dreifährige und östere Bierde als Hauptnummer auf dem dreifährige und aftere Pferde als Dauptnummer auf dem Programm. Die Brufung ift insofern für deutsche Berbaltniffe von Intereffe, als Fürft Lubomirafi's Mosci Rfiaze nach seinem Berfagen in Samburg hier wieder am Start ericeint Start ericheint.

Der Rabrennsport bringt nur zwei große Beransialtungen, das Sechsstunden-Mannschafterennen in Straftburg und den Graßen Preis von Berlin für Dauersahrer und Flieger im Olompia-Park. In dem 100 Am.-Neunen begegnen sich 5 der besten Dauersahrer, nämlich Guignard, der Meistersahrer von Frankreich, Darragon, der belgische Meister Linart, der deutsche Meister Saldow und Nettelbed. Bet glattem Berlauf sollte der in dieser Saison sast underen Erfolg biefer Saifon faft unbefiegbare Salbow einen neuen Erfolg feiern. Schwieriger zu benrteilen ist das Fliegerrennen, in welchen sich Hourlier, Jacquelin, der frühere Amateurweltmeister Bailen und die Deutschen Dito Meyer, Stabe und Wegener begegnen. An Alasie siberragt wohl alle Hourlier. Auf der Land fir a sie werden das 100 Km.\*
Bereins-Mannschaftsfahren des Konsulats Bersin der U. R-It., Rund um Duisburg und Rund um bie Altmarf entichieben, mabrend die Beipaiger und ber Treptower Mennfabrer-Bereinigungen gu Bereinswettfabrien antreten. In Granfreich nimmt die große Rundfabrt nach vierwöchentlicher Dauer mit der Etappe Dünkirchen-Baris ihr Ende. Gleichzeitig gelangen auf der Prinzenparkahn, wo die Teilnehmer an der Rundfahrt durch Frankreich noch eine Schluftrunde zuruchzulegen haben, die Rlaffenmeisterschaften für Flieger jum Anstrag.

Das Große Commerfportfest im Deutichen Sta-bion vereint wiederum Leichtathleten, Rabfahrer und Schwimmer. Der Schwerpunft liegt bei ben leichtathletiichen Veranstaltungen, die auch einige Reuerungen als willsemmene Abwechselung bringen. Als solche sind die 1100 Meter-Dindernisstasette, bei welcher das 100 Meter lange Schwimmbassin im Stadion aweimal au durchgueren ift und bas 25 Rm. Laufen um ben Banberpreis bes Ctaatsminiftere v. Bobbieleft hervorgufieben. Muger in Berfin berricht auch im Reiche Dochbetrieb in der Reichtathletif. Der Beftdeutiche Spielverband bringt feine Reiftericaften in Duffelborf jum Austrag, der Rordbaperiche Lan-desverband in Fürth, der Burttembergiche Landesver-band in Stuttgart, der Südwestdeutsche Athletikverband in Freiburg und endlich die Münchener und Frankfurter in ihrer Heimatstadt zum Austrag.

Auf ich wimmiportlichem Gebiet ragt das inter-nationale Geft bes G.B. Stern-Samburg bervor,

Der Gußballiport endlich bringt die Entideidung ber Afademijden Meiftericaft, in derem erften Schluffviel fich Riders-Stuttgart und Britannia-Berlin in ber Reichshauptftadt gegenüberfteben.

Sonntagsmanderung. Auf die morgen ftattfindende Tagesfahrt ber Banderchteilung bes Rationalliberalen Jugendvereins fet nochmals besonders aufmerfiam gemacht. Bie befannt, geht biefe Banderung nach ber Sallgarter Bange, Gafte, Damen und berren,

# Vermischtes.

Lebendrettung.

In Borfum war am Conntag, 19. bo., Fraulein Glie Sturm aus Elberfeld, die bort als Aurgast im Rosenbeim mobnt, beim Baben am Familienstrande unter Richtachtung der Warnungofignole ju weit hinausgeichwommen, fo daß fie gegen die frarte Stromung nicht mehr gurud tonnte. Gaft wäre fie ein Opfer ibres Leichtlinus geworden. wenn nicht ber Schwimmer Siewers fofort nachgefprungen ware und fie herausgeholt hatte. Den Bemubungen ber anweienden Merate Dr. Genth aus Biesbaben und Dr. Gell aus hamburg gelang es, die Bewuftloje ins Leben gurudgurufen, die bann ins Rrantenbaus gebracht

# Lekte Drahtnachrichten

Falice Marmnadrichten.

In Biesbaden ift das Gerücht ausgesprengt, an ber Grantfurter Borfe fei ein Telegramm angefchlagen, bag ber Raifer von Rugland ermordet worden fei, -Unfere Erfundigungen haben ergeben, daß dies Gerücht falich tit.

Gerner wird an der Grantfurter Borfe gerüchtweife ergablt, der öfterreichtiche Wefandte in Belgrad fei ermordet worden. - Auch bies Gercht ift falich.

Ein drittes Gerficht, bas von ber Ermordung bes Statthalters von Elfag. Lothringen fpricht, ift ebenfalls falid.

## Defterreichs unerbittliche Strenge gegen bie Tichechen.

Die Biener Regierung ift entichloffen, jede ftaatsfeindliche Meußerung ober Bewegung mit außerfter Strenge im Reime gu erfriden. Collten fich trop der bereits getroffenen Berfügungen in Mabriid-Ditrau die Demonftrationen der Tichechen gegen die Tentichen wiederhofen, fo mird fofort mit ber Berhangung bes Belagerungsguffandes vorgegangen werden. Der Statihalter von Dalmatien, Graf Atems, ift von feinem Boften abberufen worben. Un feiner Stelle foll die Berufung eines Militargouverneurs bevorfteben.

# Demobiliflerung ber 2. britifchen glotte.

The state of

Rach einem Telegramm aus London find bit der 2. Flotte der britifden Beimatflotte, die feit mit faltifden Hebungen im Ranal beichäftigt man ihre Beimathafen gurudgefehrt, Es gefcab bid Donnerstag.

#### Inphusepidemie in Spanien.

Mus Bigo werden 900 Tophusfälle at Es ift von Madrid aus nach Bigo Canitatsperjonal

#### Die Eröffnung des Banamatanals.

Der Staatsfefretar ber Bereinigten Staaten, Gatt meldet, daß ber Panamafanal für Ediffe, welche nicht als 30 Guß Tiefgang befiben, am 15. Auguft eröffnet den wird. Die offizielle Eroffnung des Ranals mit Mars 1915 erfolgen.

## Der Flug fiber den Atlantischen Dzean.

Mus Sammondeport (Bereinigte Staaten) wird det: Das Bafferfluggeng "Amerita", an deffen Both amerifanifche Gliegerleutnant Borte ben Glug ibr Atlantifden Dzean unternehmen will, erhob fich & mit einer Ruglaft von 27 Bentnern gu einem Glugt ben Reutafce (nordlich vom Ontariofce). Die überfteigt die für das Ueberfliegen des Daeans notwer Ruplaft um 2 Bentner. Der britte Motor, ber ful eingebaut murde, bat außerordentlich gut gearbeitel. nant Borte bat angefichts biefes Erfolges beichloffen. Abfahrt auf den 6. ober 7. Muguft festaufeben.

## Frankfurter Börfe

pom 25, Juli.

Die Befürchtung, ber Ausbruch eines Rrieges amis Defierreich-Ungarn und Gerbien merbe: ju einer 3m vention Ruglands führen, gab Beranlaffung an pan artigem Berfaufsandrang; die Aureride waren beute auf einigen Gebieten die fiarffien in ber berigen Rrifengeit. Um meiften litten Goiffabt aftien, beren Rurs 8-10 Prozent nachgab. Gleffe Berte fielen weiter um etwa 6 Prozent. Bon Bergmen find die leitenden Papiere neuerlich um 5-6 Prozent # riger. Rur der Bantenmarft bot Biderftand; biet ichräuften fich auf bie Berlufte 1-2 Prozente.

Türfenlofe fielen um 14 Mart.

Grembe Renten mußten überwiegend im gurie firichen werden, wegen der Unmöglichtett, eine Rotis ftande gu bringen.

Der Privatdistont ging um ein volles Progent in

Muf bem Raffamartt erfolgte ein weiterer beftiger and fturg in ichweren Papieren. Babiiche Anilin 24, Goeil anftalt 15, Sochfter 12 Brogent niebriger. Biele Roille mußten geftrichen werben.

Beilin meldet Rudgang der Ruffifden Be Inta um vier Mart. Die Rurie find in Berlin vielfos weniger ftarf rfidgangig als in Franffurt a. M.

#### Ergänjungs-Aursbericht.

Berlin, 24. Inii. "Sanja", Dampfiding-Aftien 230 — "Vintracht" Berjini Aftien 481.— Spray, Burbach-Chi. 1950. Spray, Sofia-Sold-Afficke and Peutide Oficifanische Gienbahn-Miliebe — Schantung-Gienbahn and 117.50. Balde Tellering Aftien — Coerichleiide Rofsmerfe 200.50. Schanfen Series — Rothhanfen Str. B. — Rothhanfen Str. B.



Harometer: gestern 758.0 mm. heute 753.3 mm.

Borausfichtliche Bitterung für 26. Auli: Beränderliche Bewölfung, doch meift noch wolfig bis trüße mit einzelnen Regenfällen bei zeitweisen, fiarfen Bindel aus westlichen Richtungen. Ziemlich fühl.

#### Riederfchlagehöbe feit geftern :

Weilburg Felbberg Neufirch Warburg				2   Trier 9 Wißenhausen 6 Schwarzenborn 4   Kassel
---	--	--	--	---

Wafferfte	md des	Rhein	e und	der Lahn	bom	25. 3uli	200
onstanz	5.20 g	eftern 5	.C4 1 9	ingen		1.1610/00/2008/2008	00,000
aningen	3,68 0	eftern 3	.07   99	heingan	3,43	geitern ;	0.44
bl	4.02 gr	eftern 3	75 5	aub	3.49	delicen	199
tragburg	3.92 gr	ftern 3.	70 9	oblens	8 15	geitern ;	THE
annheim	0.00 gr	ftern 5.	24 8	öln		geitern	
GIRL	2,13 00	itern 2	28 40	Carl Sugar	9 17.6	matter III .	100

Sonnenaufgang . 26. Jufi

4.10 | Monbaufgang Connenuntergang 8.01 Monbuntergang

Drud und Berlag: Biesbadener Berlagsanstalt G. m. b. d.
(Direttion: Seb. Atedner) in Biesbaden.
(Direttion: Bernhard Grothus. — Berantwortlich für Bolitif: Bernhard Grothus: sin Gentlicton und Bollswirtschaftlichen Teil: B. E. Eifenberger: für den Unseiner redattionellen Teil: Carl Diebel: für den Anzeigen teil: Billn Schubert. Sämtlich in Biesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redattion nicht an bie Bledatteure verionlich au richten.







\*

Fernsprecher: 560, 978 Reichsbank-Girokonto

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7. Telegramm-Adresse: Vereinsbank Postscheckkonto 250 Frankfurt a.M.

= Zur Reisezeit empfohlen: =

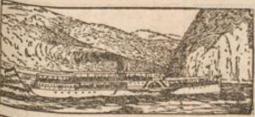
Kreditbriefe, Schecks Fremde Geldsorten Eiserne Schrankfächer

unter Mitverschluss der Mieter Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots in unserem feuer- und diebessicheren

Stahlpanzergewölbe.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

# "Niederländer-Dampischistahrt."



Hervorragende Restaurationsbetriebe

Abfahrten von Biebrich stromabwärts: Schnellfahrt täglich

Aufruf zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Etr Biesbadener Berein für Kinderhorte unterbält in den versiedenen Stadtreisen 6 dorte, 3 für Mädden und 3 für Knaben, mit der Stadtreisen Borten. Die under inden in den dorten in den schulfreien Rachmittagsburde inden in den dorten in den schulfreien Rachmittagsbeitsche ist ivost auf der Straße oder der verödeten Bohnung abstalts verbringen mühren. Schub und Vilege, sie sinden ein der Auflicht zu machen, sinden Beseinung au nubbringender alles kelverbrot, haben Gesegenbeit die Schulausgaben ist auflicht zu machen, sinden Beseinung au nubbringender alles in der Auflicht zu machen. sinden Beseinung au nubbringender in der Auflicht und die gemeinsamen Spasiergänge sördern Gesundstalt und die gemeinsamen Spasiergänge sördern Gesundstalt von der Apt libr. Ihre Jode Installes Gebiet, meist einmal wöchentlich von 4-7 libr. Ihre Irae Installial wird die ihr ausgende Betätigung sinden, sei es in der Berwaltung.

Ameldung für Mäddenhorte: Nordhort, Steingalle 9. 2., Betell, Uhlandir, 16. — Befihort, Bleichfragenicule, Frl. Ceft. Dumboldift. 19. — Bergbort, Schulbergicule, Frau ert. Abelheidiraße 79.

Anmelbung für Anabenborte: Bliiderbort. Bliiderichule, Don Binning, Kaifer-Friedrich-Ring 38. — Deneschort, ihrabenicule, herr Caner, Thomaeite, 13. — Friedrich-

Edule an der Lorder Coule, Brl. Beinsbeimer,

Wochentags . . . . 6.20 bis Sonn u. Feiertags 7.20 Rotterdam Assehluss much London und Hull täglich ausser Sonntags

9.35 bis Köln Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterd., Lendon u. Hull

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. Derein für Kinderhorte E. V. Wiesbaden.

Auszug aus dem Personentari!

rahrp	reise al	von B	iebrich:					
	Einfach	to Retae	Hin-n. Ri	ickreise				
	Salon	Vorksj.	Salen					
Coblenz	3.60	2.40	6	3.80				
Bonn	6,50	4.30	10.20	6.50				
Köln	7.50	5	12,	7.50				
Rotterdam	14.50	9.50		.,				
London	36.20	23	62.25	39.80				
Hull	29,90	-3.7	54.10	1000				
Soble Brobles on Date at the real								

Köln-Rotterdam M. 6 .-85 Pfg. pro Bett extra, Verausbestellung erforderlich

unt Sont- u. Felerings Schnellfahrt tägl. 1.25 bis St. Goarshausen und zurück

3.55

bis Coblenz

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Grossvater

# Herr Samuel Bielefeld

im gerade vollendeten 77. Lebensjahre.

Alfred Bielefeld und Frau. Dora geb. Gernsheim, Hermann Bielefeld und Frau, Ljuba geb. Bachrach und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, den 24. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Juli, vorm. 12 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes (Platter Strasse)

täglich frisch empfiehlt

Konditorei und Café Franz Kaiplinger, Friedrichstrasse 41. Teleph, 1822. Teleph, 1822.

# D. Herzl. Grüsse

Laurens

# Polizeiverordnung

betr. Abanderung bes § 17 ber Bauvoliseiverordnung bom 7. Februar 1905 in ber Abanderung bom 9. Januar 1908.

Auf Grund der & 5 und 6 der Allerböckten Berordnung fiber die Voliaeiverwaltung in den neu erworbenen Landestellen vom 20. Sevtember 1887. "Gefeblammlung Seite 1529", und der & 143 und 144 des Gefebes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883. "Gefeb-Sammlung Seite 195 ff", wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt 28 ie s b a den die Paupoliaeiverordnung vom 7. Februar 1905 wie folgt absgeändert:

waltung vom 30. Inli 1883. "Geled-Sammlung Seite und it, wird mit Zuftimmung des Magiftrats der Stadt Wie blat absaecondert:

§ 17 erkält folgende weue Riffer 7.

7. Hir die 4 Panblöde, welche von der Bielandstraße, Eickendorfistraße, Franenlobstraße und der Mathias-Claudius-Ertaße einzelchlossen verden, kerner für den Panblöd, in welchem die Treisaltsafeitslirche liest, und sir den Teil des Banblöds wolchen Bielandstraße und Volfram von Gickendach-Ertaße, welcher von der Geibeltstraße die an die Berdindungslinie awsichen Stieland- und Volfram von Gickendach-Ertaße, welcher von der Geibeltstraße die an katastervarsellen Kartenblatt 59 Nr. 1541/116 und Nr. 1507/116 und deren Berlängerungen nach Oten und Weiten gelistet wird, werden tolgende besondere Bestimmungen wecks dreisaltung des Baublodinnern erlassen:

"A) den vorbenannten Jaubschen ist eine Kebaunna der Grundstide nur awsischen der Hauflucklinie und einer hinteren Baulinie im Abstande von 19 Metr. von der Bauflucklinie asmelien zulässa.

Die bintere Paulinie darf von keinem Gebäudeteil überschriten werden. Auf den durch die kontern Baulinien bestenaten Kern des Aublods sinden die Korschriten der vorstehenden Sisser des haublods sinden die Korschriten der vorstehenden Sisser der vorstehenden Sisser des konschaftsten der vorstehenden Sisser der vorstehenden Sisser der vorstehenden Seitenstige der vorstehenden Seitenstige der konschaftsten der der vorstehenden Seitenstige der vorstehen der vorstehenden Seitenstige der Korschriften der der vorstehen der vorstehen Seitenstige der Berandma

für bas Bangebiet II geltenden Bestimmungen berechnet werben. Biedbaden, den 4. Juni 1914. Der Polizei-Brafibent.

## Unsere

Belichtigung ber Dorte von 4-7 Uhr nachmittags.

befinden sich

# Mauritiusstrasse 12

# Bismarckring Nr. 29

neben der Post (far den westlichen Stadtfeli). Telephon für beide Filialen: fr. 809.

> Annahme von Abonnements auf unsere Zeltung, Inseraten und Drucksachen, ::: Einzelverkauf.

Reliere Husgabestellen unseres Blattes beilnden sich bel:

denmeslahr, Drudenstr. 8 Wagele, Feldstrasse 2 Middel, Röderstrasse 12 Relienbrand, Wielandstr. 21

Wolf, Friseur, Bincherstr. 17 | Eller, Rerostrasse 6 Sattig, Philippsbergstr. 51 Durst, Querstrasse 1 Sansider, Hellmundstr. 34 Helsswolf, Papierhandlung,

# Sherer, Itolfiringer Str. 23 | Schmidt, Worthstrasse 2 Wiesbadener Zeitung



Cigaretten :

J. Egermann, Schneider, westendftr. 3 verarbeitet mitgebrachte Stoffe. Preis für Angug m. Butaten 28 Mt fomplett 45 Mt. Damenfleib 20 9Rt., tomplett 50 Mt. Bolle Garantie für Gis u. Berarbeit. (Referensen.) Boitfarte genligt. 1590

Verkauf und Vermiefung von Industriegelände und Lagerplätzen.

Plätze mit eigenam Ufer am Wasser. Modernste Kraneinrichtungen. Alle Plätze mit Gielsanschlüssen und alle
Strassen mit Kanal, Wasserleitung, elektrischen Kabeln,
Telephonleitungen, Feuermeldeleitungen u. s. w. Nahe
Lage zum Ostbahnhof und zur Stadt, gute Strassenbahnverbindungen. Alle Ufer und Plätze hochwasserfrei. Hafen

auch als Sicherheits- und Ueberwinterungs-Hafen ausgebilder.
Günstiger Untergrund. Leidite Arbeiterbeschaffung. M134
Verkaufspreise von 15 M. pro qm aufwärts mit
Einschluss der Strassenfreilegung, Herstellung der
Strassen und der Gleise, Erfeldt. Zahlungsbedingungen.
Franklurt a. M. 450,000 Einwohner. Zentrale Lage. Aufnahmefähig Hinterland.

rianklurt a. m. 450,000 Einwonner. Zentrale Lage. Aufnahmefähig. Hinterland. Verkehrsmittelpunkt mit gross. Fremdenverkehr. In jeder Beziehung moderne Grossstadt mit vorzüglichsten hygienischen Einrichtungen und sehr geringer Sterblichkeit. Günstige Steuerverhältnisse. (Auskunft über Frankfurt a. M. u. Umgebung erteilt kosten-

los der Frankfurter Verkehrsverein, Bahnhofsplatz 8.) Hafenverkehr von 156,000 t auf über 2,000,000 t ge-stiegen. Neuer Osthafen umfasst 40 ha Wasserflächen, 14 km Ufer, 45 ha Lagerplätze, 55 ha Wasserindustrie-gelände, 200 ha Binnenindustriegelände, Gesamtkosten 72 Mill, Mark. — Näh, Auskunft erteilt die **Städtische** Hafenbau-Direktion, Frankfurt a. M., Rathaus-Südbau.

## Ingenieur-Akademie wisman für Maschines- und Elektro-ingesiture, Bas-ingenieure, Architekten. — Spezialkurse für Efsenbeton, Kaltur-und koloniale Technik. — Neue Laboratorian

### Polizei-Derordnung.

betreffend Manderung bes \$ 44 ber Banvolizei-Berordnung vom 7. Februar 1905,

Auf Erund der St. 5 und 6 der Allerhöchten Berordnung über die Belisei-Berwaltung in den neuerwordenen Landesteilen vom 20. September 1867 "Gesebes-Sammlung Seite 1529" und der fis 143 und 144 des Gesebes über die allaemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883. "Geseb-Sammlung Seite 196 ist wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wie shaden der Pauvolisei-Berordnung vom 7. Februar 1905 wie solgt abgestiert.

abgeändert;

§ 44 erhälf solgende nene Liffer 6:

8. Für die 2 Baublöde öltlich der Franenlobstraße awischen der Grillvarserstraße und dem Rasianer-Rina gelten außer den portiehenden noch solgende besondere Bestimmungen awecks Freihaltung des Baublodinnern:

al Die Grundstüde dürsen nur awischen der Bauslucklinie und einer hinteren Bauslinie, im Abstande von 19 m von der Bauslucklinie gemessen, bedaut werden.

b) Die bintere Bauslinie darf von keinem Gedändeteils überichritten werden. Dagegen dürsen nicht massive Gartenbäuser und Lauben in seinere Bauslinie derf diesen die erichten Teinem Teile das Maß von 4 m überschreitet, auch binter der hinteren Bauslinie errichtet werden.

c) In der Estiete der Franenlobstraße ist auch die Julage von Gedändernvoen, die aus mehr als 2 däusern bestehen, unter den Bedingungen ausässig, welche im § 43 zieser 3 aufgesiührt sind.

geführt find. Biesbaden, den 7. Juli 1914. Ber Boligei-Brafibent: Bon Schend.

Am 10. August 1904, vormittags 10 Uhr werden an Gerichtsstelle Limmer Rummer 61 zwei Neder an ber Schierkeiner Str.,
arob 1 Ar 45 Quadratmeter und 15 Ar und 60 Quadratmeter
(Wert sirfa 1800 R. für den Ar) Eigentümer Architett Ludwig
Meurer in Düsseldorf, awangsweise versteigert.

Biesbaben, den 21. Juli 1914. Stonigliches Amtsgericht, Abieilung 9.

# Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 25. Juli 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Pesets, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst, fl. (Whrg.) M, 1.70. || 1 öst, ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.5 1 fl. holl. = M. 1.70, | 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. | 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. | 1 argt. Goldpesa = M. 4. | 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

## DentscheReichsani.(abgest.   85.85   85.60   74.50   75.15   74.50   74.50   74.50   74.50   74.50   74.50   74.50   75.15   74.50   74.50   75.15   75.50   75.15   75.50	Stnats Papiere.		Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.			Pfandbriefe Bodeakredit Obligationen.			Vollbenhite Sankaktien.			Aus	
## Application of the control of the	S do do	85.85	85.60 74.50	A CONTROL OF THE PROPERTY OF T	99.50 99.	0 80/2 A		18718	37	4 6 Bayer.BCr.	·A. W. 137.25	131 - 135 - 149 -	1 1814
A. S. A.	4do	100.40 1	100.40	4. D.Eh,-Ges., Fr. S. L r. 105	94.50 94.1	0 4.Bod	-CredVereinsb.Nürnbg.	97.10 9	6.90 6.90	130g 14do., HypW	echsel 295.50	297:50	
## Company of the Com	4do Consols unk. 1918. BigBad.Stantsanl. 1900a.1904.	99.50	99	4. Bohm. Nordb. stenerfr.i.G	91.30	- 300	dodounverlosbar	97.70	7.50	121/2 121/2 Deutschn Ban	226.25 elb 111 en	111.80	Min. Reichs
Particular   Par	Su- de Landeskelturrente	84.70 85.—	84	4doWostb.etfr.1.S5000	-:- 81.	=   31/2 4.Bay	do (unvertosbar) BodCrA. Wurzb.S. 7,19	86.90 8 93	36.90	WILL RISELTENGED T. ISBN	S 11.49 EO I	141 50 1	\$4. Preusst
Automatic Content of the Content o	Sighamburger atastarente,	=:=		4.Buschterader stfr. 1. S 4.Donan-Dampf. von S2	90:- 90:	- 4.Ber	o do versely Serian	02 _ 0	2.25	9 9 Frankfurter B 10 10doHyp 8 88do. Hyp.	Bank 214	213.50	
## District Control   1	4dodo.Staatsani.v.189	97.40	97.70	4. Elisabeth stempriret i. G 4. Kaiser Ferd, Nordb. v.87 i.S	87.85 -	d	Serie XIII-XIV u, 1919	93.60	93.60	9 9 Soin, Grandin	n. Bk. 164	=:=	Buenos Att
True Children   True	B do do von 1850 B Skehstsche Rente	73.60	73.50	t.Funtkircher Bares	=:= =:	31/2D.	Grundkredit.Gotha S. 3, 4 lo., Serie 5:8 r. 100	101.30 10	85.50	612 612 Mitteld Credi	tbank 114.25	113.50	5. Mexikar
D. A. STREETHER   F. L. L. K.   Common street   Common stree				4. Graz-Köffacher stfr. 1. S 4. Kaschun-Odbg, 1889 stfr	84.20	- 342	io. Serie 11 unkund. 1913	85.50	96.— 85.50	12 12 Nürnb Verein 8.s 9.s OestUngar.l	Shank 245	139.50	Warrens
## Company   Com		furt 21/10	136	LembCzernJassy stenerpfl.	I:I I:	=	lo Serie 13 unkand, 1915 lo Serie 14 unkand, 1916	95.50	95.50	7 7 Pfalzische Bar	nk 181 25	State 1	
Compared to the property of	L Europäische.			4. Mährische Grenzhahn v. 1895 t. Oesterr. Lokalb. t. G 2000	T. T.	- A.Fra	do., do., nakûndb, 1905 akfurter HypBank 8, 14	84 8	95	7 7 Rhein, Kredit	bank 124	138.	Türkenlose
A	174do MonopAnl.v. 1887.	=:=	=:=	5. Oesterr. Nordw. von 18741. G.	100.20 100	3/11	lo. Serie 12, 13 und 15.	86.40	95	5tin 5tin Schwarzh, Hy	pBk 1102.50	104 -	
## Serverber Aktiss.    Column	BU <sub>2</sub> ,do1000r, 4000r	-:-	-;-	5doSüdb.Lomb.stfr.1.0.	68	30/4	lo. Serie 50 unkund. 1926 lo. Serie 44 unkund. 1918	94 95 88.60	94	71/2 S Wiener Banky 7 7 Wartt, Banka	erein 124 - 1	122.75	Oesterreich
## Continue	4do, .Sch. Verschr. (c.Ella.)	82:-	=:=	5do.Ung.Stb.78/74 stfr.1.G.	98.50 -:	3/2 3Fr	ankf. ldw. KrB. verach	86.50 86.50 85 -	86.50 86.50	7 7 Wartt Verein	shank 133 1-Bk 104.10	116.30 131.40 104.10	Mittelmeer Prinz Hein
The content of the	Bdo., Gisela	=:=	-:-	1,do.Staatsb.v.1883 stfr.1.G. 3,do,IVIII.Em. stfr.1.G.	85.80 -:	_ 4do	<ol> <li>HypRank OS, 141-470</li> <li>471-540 unktind b. 1916</li> <li>541-610 unktind b. 1918</li> </ol>	94.50 6 95 8 95.50	95.50	Louising		100	1
The same from the first to the same of t	8 Portner Stauts Anjelbe wolf	T		3do. v. 1885 stfr. 1. G 3do. Erganzungsnotz	72:- 72:	- 3/2M	ining. HypHank, abgest. Serie 14 unkünd. b. 1911	86 8			W. K.	L. K.	Berliner H Darmstädte
## Secretary 1 (1985)   1.5	tiledo.v.lisst Tabak-Aniethe	9.60	9.50	* Pilsen-Priesen steuerfrei 1. B * Prag-Dux von 1856 affr. t. G		40 4 Mi	tteld Bodenkred.Greiz 2-1	84 -	64 -	Sur 9 Allg. Dentsch. 1	Kletnb 132-50 1	130	Disconto Co Dresdnor P
Comparison   Com	4.,do,do,do v. 1890 4.,Russische CensAnl. v. 1890	83-50		1. Reichenh Fard stfr.1.G	-::	Sign Pr	BodABr. S. IVveri. 11	88	88 -	7 8 Vorddentscher 60 60 trannschw.La	Lloyd 99	89.50	Hamburger Mitteldente
## Action and Sales   1966   1967   1	4do CEB. I u. II v. 1881 Digdo Staatsrente von 1891		=:1	1. Verarlberg steuerfr. 1.S	E:E E:	EO Pr	lodo., B. III-IX abg .CentrBodenkr.von 1890	94.40 86.20 94.40	86	6 6 ), Elsenbahn-I 6 6 h 36dd.Elsenbah	Setrici 110. — 1 in-Gen 128.50	110	Pialzische
Comparison   Com	4dodo v. 1902 40gdoStants-Anlethe v.1901	70.10	95:-	4. Ital Mittelmeerstederfr.18	68 68.	20 379 6	o vom 86-89, 94-96	84.70	84.70		Military - Contracting		
Column   C	4. Span aust Rento v. 1883abg	80:-		4. Steilfanische EE. von 1889. 20gSüditalienische (Merid.) 4. Toskanische Central	65.20 65	20 3/10	do.von 1904 unkand 1912	84.20	93.10	the supplier with an	V. E.	LE	18 Chen
## Comparison   1906   1907   1908   1909	4dodo1911 BdoFinerpes Ther Social	76.10	75.30	S. Wilhelm Laxa sburg IX	101.30 101.	- I	do. Kom. von 1908 do. Kom. von 1909	95.40	95.40	100g 12.5 Buschtherade	n 94.	=:=	0 Witte
### History of the Control of the Co	4do., Staatsronte 1910 4. Ungar.Grundentl.v.1889 5000 4dov. 89 1000	83		NeGotthardbahn NeIwang. Dombr. shr. garant L. Ko-L-Woron 89 stir garant		- 1	to unkumt.bis 1912 8.90	94.50	94.50	5 5doPr	m 18-50		
Commission   Com	4 Bosnien n. Herzegow. v. 180:		=:=	1. Kurks-ChAsow.v. 1889stfr. 1. Morkau-Jarosl, Arch. v. 1897	82.20	- 302.V	lo, unkund bis 1921 erseb u.S.94 unk, b.1914	94.30 84.20	94.30	7 6.80 Lemberg-Czer 7 7.2 Dest-Ungar S	tasta 134.75	131.75	Ober
Declarate Blanchain-Blanch   L. Assay   Empirical Section   L. Assay   L. A	5. Bulgar, TabAni. v. 19021 G Bu-Luxemburger Aniciho v. 1834 4. Rumanische 1910	93.20	93.20	L. Moskan-Windau-Ryb.v 1897.	C:= -:	- 4 Ri	6e	95.20	95.20	4 4 Prag-DuxPr	Aktio		12 Serit 11 Geist
1. Ample Serophiche W. Y. E. L. E. Land State Andrew Company of the Company of th	Buschweizer Anl	92:30	91-50	1. Orel-Grisst v. 1889 stfr.gar.	82.50 82	50 4 do	Serie 11 unklind, b. 1918 Serie 12 unklind, b. 1920	95.50	95.50	5 5 Stuhlw. Raab- Ra 28 Railen, Mittel	Grax meer.	E:=	0 Köln
## Spiral find Anishin 2: 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10				4. Russ Stdost-Pr.v, 1897 stfr. 4dodov. 1901	EE E	- SU <sub>2</sub> S.	2,4, unk.1904, S. 6 unk.196; dd. Hoden, Küln, S. VII 191	85 1 94.20	85. <del>-</del> 94.20	3.3 3.5 Vestsicilianer	Adr.	58-50 [	18 Könl 18 Ludy
Comparison   Com	472dussere Gold-Aniche v. 15		=:=	4 von 1897 4 Rybinsk EB. steuerfr. gar.	77	=   802 4Ni	to S. S-10, unk, 1905,07 ss, Landesb, L. V. u. W	93.10	93-10 63-50	6 6 lalt. Ohio R. b 6 lensylvan R.	R. 110.60	76.60	10 Rhei
\$\frac{\text{\$\text{\$\substack}}{\$\text{\$\t	6. Citines, Staats-Anieth, v.185	89	89	WeAnatoller-Obligationen 1. G.	89.50 -	- 321	doLit. Y unk. 1917 doLit. U. doLit. F.G. H.K.L.	99-	96	6.8 8 .uxemb.Prim	Henr	192:-	O Scho
Section   Column	4. Egypt, unifinierte Anleiha.	90.80	89.50	442dododo	=:= =:	- 37(4)	doLit. M. N. P.Q	91.50	91.50			d-	10 Stett 19 Vere
## Action Only Action    Bergwerhs Aktien	5. Mexiko, Innero	66		3do Monastir 1.G. 3. Allgem Doutscho Kib	73:80 73:	80 A.He	do Lit. O	88 -	91.50		V. K.		0 West
## Aktien von ##	8dodo,750 1250 4. Mexiz, Gold-Anleibe v. 190.		100 . 100	Supdodo BugJurn-Simplon von 1894 4. Schweizer Central v.1890	83.40 83.	10 70	do S. 14, 15 s. 17. rK. Cassel S. 22 ank. 1911 oSerie 23 unk. 1916	96.90	96.90	37g. do. E 10, 12/16, 19 37g. do. E 18	85	85	
Decision   Rep.   Col.   Col		943.0	Children of the Control of the Contr	t. Rysean-Uralsk von 1898 & t. Wladikawkas v. 1897 etfr t. Russ. Südost-Eisenb. v. 1898.	-,,	4	o Serie 26 nnk. 1924	07	96.50	DieFrankfurter Lit. R., Biedo.,Lit. S. vi	on 1887 89-50	93.20 89.50 88.50	Laun
						- 01/2.0		86.701	86.70	Bigdo,Lit. U. vo Bigdo,Lit. V. vo Bigdo,Lit. W. vo	on 1800 88-50 on 1800 90. —	90	
Presidentials   Presidential	20  23  Concordia, Berghan.	206	199				Industrie-Unterne	hmungen.		342Baden-Baden von 186	89		
10   11   11   11   11   11   12   12	10 15 Friedrichshütte 10 11 Feisenkirch, Bergw.	170	162.50	Competition and the Competition	V.E LE	14 10	10 Aschaffenb.Buntpar	245.50  21  166  10	26	3do von 1896 3do von 1896	89.90	89.90	.doletzto
14th   do   Pr-Akt, 1.00   96. SQ   96. 50   30   Description   Even   150	10 10 Kallw, Aschersleben	125	=:=	3. Belgische Cred. Com Fr.		- 11	12.8 Bad.Zuck, Waghana 15 Bielst, Paker Nurnby	270:- 2		30gLimburg abgestompel	95	95	Atch. Topes Saltimore (
T	0 3 Oberschl, Eisen - Ind	70.50	98.50	3. Hamburger von 1866 Ri	1:1 7	= 7	7 Kempff.	123 - 1	18	34gdo., von 1878 mmd 1	883. 88	88.50	Chicago Mil
The production   The	6   8   Ver. Kön, m. Laurah	11.33 80	=:=	3MadridFr	-,,		5 Parkbranerel	81	81	Sug. do. von 1894	pelt =:=		Erie comm.
Versicherungs-Aktien   128   128   128   17   18   18   18   18   18   18   1	7   7   Budorus, Eisenwarkei	11001		4. Oesterreicher von 60. Est.	181 50 181	- 8	8 Represable Sablene	168-50	58.50 73.70	3-1gdo von 1903.	nd1000		Louisville u Miss, Kansa
Deutsche/Photester 2004   175.	Versteherungs-A	Atten.		5 do von 1866 a. Kr Rbl.	128 128.	771/10	8 Chem. Anglo-Guano	118.50 11	18.50	4doven 1908 : 4doSerie II 4doSerie III	r. 1937 96 —	96	Missonri Pa New-York Z
Prantfurter 4 19. Ver. 2 150 850.	DeutschePhonixFouer 20001	1	-	Big. ex. Anr. Sch	-1	- 50	D. Gold, Silbersch.	541 - 52	23.75	342Worms von 1887/1889 342dovon 1903, 4dovon 1901 unk	1907	=:=	Northern Po
Providentia   10   120   130	Frankfurter Allg. Vers. 25% 218 Frankens, Rück-u, Mitv 25% 485	50	m. we. , see.	Enverteeliebe	Loss	30 30 12	90 Werke Albert	452.10 41		1/2do ren 1898	=:=		Southern Pa
Seldsorten   Sel	Providentia 10% 122	20 1	220		2012 12115	5	do Accum For Berlin	276.25	10.50	3.8 Neapel, Stantisch gard	antieri	95	Union-Pacif
16 32   16 28   16 2				Braunschweiger El. T	203.80 203.	0 5	do. Gesellsch. Allg do. Lahmeyer	233.50 21 121.50 11 134.80 17	17 60 17 50 22. –	Wiener	Rärgo	-00	Amalgamete Amaconda C
16.32   16.28   16.2			Geld.	do	33.	- 12 THE	5. Hoserwiederralbeit			Wien,	24. Joli. 1578.50 15	570	
Deliatrs in Gold	20 Frankenstücke   16	.32	16.28	Oesterreicher von 58 oft. 100	521 - 521			55-30 84-50 156 - 18		Unionbank	747.25 7	33.50	Kaffee Rio !
Sans feines Scheldegold	Dukaten 20	48	9.50	Rindolfe-Stift oft Frs. 400	11414	10 28	Maschinentab.Kleyer Armatur Hilpert Bielefeld, Dürkopp.	281-50 86-90 270 25	66. – 54.50	Turkische Lose	206.20 2	50.50	Weigen Nr.
Wechsel.   19   16   16   17   16   17   16   17   16   17   17	Gold al marco Kilo 2	804	_:-	Ungarische Staatslose off. 10	442	- 16	Hafenmühle	114.75 11	4.40	Staatsbahn	644 50 6 73 50 370 —	70.50 156.50	doSep doDez Mais loko N
Reichamark   V.K.   L. X.   15   0   168.95	Hechhaltiges Silber 75 Ressische Imperiales 75	:=		Reichsbank-Diskor	it 496	14	Pressh. Spirit, (Bast WegelinChem Russ	387 38	A				Hafer loke Elsen Nr. 1
1 to 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1				Amsterdam 6 10 16	8.95   168.9	10	Baug, Hoch- u. Tiefb do, Intern.StAkt	203.50 20	1				Stahlschien
Amerikan, Banknoten, Dell Franzis, Banknoten, Dell Franzis, Banknoten, pr. R. St. St. St. St. St. St. St. St. St. St	Kaplergele	Sztel.	Gold.	ItalienLire.10 8	0.875 80.9	C. CAND.	Shidd, Immobi. (40%) Chem.Fbr. Grieshein	232 - 23	1.30	Englische Consols	25. Juli.   74-87	74.25	W.
Russ, Bankn. (Berlin) V. K. L. K. St. Petersburg S. R. 100 6 6 Gr. Tivoli Statt, art. 94. 94. Seeds 15.53 15.25 Hater September 13.12 12.87	Francis, Banknoten pr. Fr. 8: Oesterr, Banknoten pr. Kr. 84	1.50	4.1875 81.40 84.20	Now-Verk Doll 101 =		1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	E45 Motorfabr. Oberarse Holzverk. Konstanz Walnzer Aktienbrau	149.50 14 269.— 26	9.50	Rio Tinto	81.25 66.37	79.25 64	do Sep do Der
	Russ, Bankn, (Berlin) V	. K.	TO 1927	St. Petersburg S. R. 10	T -:-	0 4	6 Br. Tivolt Stutt. art.	94 9	14	De Beers.	61.12 15.53 13.12	59.75 15.25 12.87	do Septem Hafer Septe

swärtige Börsen

Berliner Börse.

In. - Telegraphische Schlusstans entsche Fonds. - 25. Juli hyanlethe abgestempelt .... do.....do. Konsols, abgestempeli do....

dändische Fonds. - 25 do...vem 1807.... hen consol Goldrente.... ner nor kaner Anielhe rreschische Goldrente do Silberrente sieseshe Staats ente seiseshe Anielhe von 1890 de von 1838 do von 1905 sche Rente sen (amf.) oc....ische Gold:ente...... dinkent

senbahn-Aktien. - 25 chische Staatsbahn ..... su farichbahn Pacific Essenbahn

Bank-Aktien. - 25. Jul

tchische Kredit Anstalt
Handelsgesellschaft
dter Bank
Bank
Commandit.
Bank
commandit.
commerzbank
itsche Kreditbank
itsche Kreditbank
nische Kreditbank Bank.....

dustrie-Werte. - 25 Ju grun Eicktrizitats-Akten emische Albert deits-Bergwerts-Aktien, einische Stablwerke beck Montan ittener Stablrübren sesse Berliner Strausenbahn derweidbahnen

24. July. 

ig Löwe ..... elmer Bergwerk ..... ten & Koppel ..... Nassan dische Metallwaren V.B. bilistof Francei ...

soons Elektr. Setfieb ...

stiller vulkan ...

reinigte Stahlw. v. d. Zypen ...

stfallsche Draht ...

ton chemische Stettin ....

25. Juli.

srahutte. iscakirchen......

w-Yorker Börse

York, 24. Juli, 5 Uhr nach

000447003 50003 Ins Darlehen. . . . . . llien eka u. Santa Fe Share Ohio comm..... 'acific Shares.... lilwankee und St. Pau m....prefered.....entral Shares....und Nashville Share Pacific comm..... Zentralbahn.... nd Western comm... Pacific comm.... do. prefered .....
prefered .... refered..... ted Copper..... Copper 

V-York, 24. Juli. V. S. o Nr. 7 loko 

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\* Chicago, 24. Juli eptember erember ember ember

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse

# Wieshadener deitung Rheinischer Kurier Erfdeint ismal mödenilich. . 3ms Unstanb: Erite Rreugband is M viertelfahrl. Die Rolonelzeile in Blesbaben 29 & Deutschland 20 &, Ausland 40 &. Die Reflamezeile 1.50 M.

Begugöpreld: bholer mountl. 70 3, viertelf. 2.10 .4

Durch Ersger und Agenturen: Monati. 80 3, viertell, 2.40 & frei ins Dans. Durch bie Bolt: Monatl. 1 .R.,

Mittelrheinische Zeitung. Berlag und Redattion: Ritolasftrage 11. Filiale: Manritinsftrage 12. Angeigen-Annahmet Bar Abendansgabe bis i Uhr mittags. Morgenausgabe bis 7 lift abends.

Bernfprecherr Inferale und Abonnement: Rr. 198, Redaftion: Rr. 133; Berlag: Rr. 819,

376 Morgen-Ausgabe.

Sonntag. 26. Juli 1914.

68. Jahrgang.

# Ernst Bassermann.

\* Gin eigenartiger Bufall will es, daß ber Mann, ber als Rachfolger Bennigiens im Gubreramte der Rational-Uberalen Bartei der geborene Duter der reiche- und großbeutiden 3dee ift, bag Ernft Baffermann, ber Bertunber bes bentich-imperialifiifchen Gedantens, ber eifrige Borampfer für die Ausgestaltung und Bergrößerung der geamien beutiden Behrfraft gu Baffer und gu Lande, der herbittliche Strafprediger gegen alle Berfündigungen am Anieben bes beutichen Ramens, gerade am heutigen Conntage, ben 26. Juli, feinen 60. Geburtstag feiert. Denn blefer Countag ift ein Tag bes Schidfale, an dem aller Borausficht nach die Beltgeschichte den Bebel anfest, der All-Europa aus ben Fugen gu heben droht. Bur Beit, da Beilen geschrieben werben, ift es noch nicht bestimmt befannt, ob ein Arieg amifchen dem Dreibundfraate Defterleid-Ungarn und dem die füdflawische Vormacht anftrebenben Cerbenftaate auf feinen Berd beidrantt bleiben mird, ther ob er burch bie Einmischung bes allflawischen Gubrer-Radies Ruftland ju einem allgemeinen europäischen Ringen auszuwachien geswungen ift. Bas indeffen auch fomben moge, ein auch für des Dentiden Reiches Geicitte bedeutsamer Lag bleibt er fo ober jo, Denn wenn auch feine bemmung ber öfterreichifden Strafbandlung gegen Gerblen verfucht werben follte, fo werden fich aus bem bente ausbrechenden Rampfe boch mit Raturnotwendigfeit die Reime entwickeln, die dann eben fpater neue und größere fampfe bem gesamten Deutschtum bringen muffen. Wenn ban ben Dingen flor ins Auge icaut und fich nicht blenin läst von der Zufallourfache, die gerade jeht die öfterteidifd-ferbiiche Auseinanderschung herbeiführt, fo wird unummunden befennen muffen: Sier beginnt Rampf bes bebrangten Deutschtums beffen bas fich breit madende Glamentum. Dier beginnt ber Rampf gegen die Feinde bes Deutiden Reiches. Diefer Conntag ift der Aning einer Zeit gewaltiger Taten und großer Umwälzunten, einer zweifellos ichmeren Beit, ber mohigeruftet und leibitbemußter Burde ju begegnen, das Lebenswerf unjetes in nimmermider Arbeit ergrauten Geburtstagsfinds Rabiten bat. Seil unfrem Ernfe Baffermann ju diefem tage! Moge der glangende Gieg des Allbeutichtums feine Aibeit fronen, wie der Sieg Preugen-Deutschlands in drei belbaugen und die Wiederaufrichtung des Deutschen Raifertrides bas Wert jeines großen Borgangers Rudolf von dennigsen gefront bat! Das find die Buniche, die wir Berein Barteiführer ju feinem heutigen 60. Geburtstage arbringen. Und er, der Gubrer, wird heute feiner Pariei Beugnis ausstellen fonnen, daß fie, trot mancher Meiangeberichtedenheiten, die in ihr ausgesochten murden, in aben Bragen nationaler Natur allegeit als eine festbiffibiene, dielbewußte und fampffreudige Armee hinter om gestanden bat.

Berfen wir einen Rüchlid auf Ernft Baffermanns stig; aber seine politische Wirksamkeit hat ichon viel beingesetzt. Die "Natl. Korr." weiß mit Recht darauf est ihn ichon von seiner Kindheit an die politische Luft babe; gehörte doch die Arbeit im Dienste des fiaat-Großvater und Großobeim, Bater und Obeim, fie truen balfte bes letten Calulums, und wenn auch gu mitten im Strudel der politifden Greigniffe Beit bon einer nationalliberalen Partei noch nicht bebe war, fo befeelte fie alle ein und berfelbe Geund ber Gebante ber beutiden Ginbeit auf freiheitlicher Baffermann mit zwingender Notwendigfeit, als er ich den benfen begann, von felbst auf die Bahn der ein Regründeten nationalliberalen Partei, an deren ein Richt und ber Bartein Bartei, an deren ia nicht ein bestimmtes Parteiprogramm ftand, sondie berausgeboren ward aus dem Sehnen nach der Billen, diesem Sehnen auf der Grundlage des geich Gewordenen auf der Grundlage des geich Gewordenen aber auch im freiheitlichen Geiste erfünlung zu verbelfen. In seiner badischen Geiste in der inne Bechtenwalt reichlich Gelegenheit, bein bein Babltampfen, im Ginne ber Grundgeban-Nationalliberalen zu wirfen, und als er bann im ebenslahr dum erstenmal in das Reichsparlament ein-da war dum erstenmal in das Reichsparlament einbenslahr dum erstenmal in das Reichsparlament einte war er in politicus kein Neuling mehr, sondern aber Boliticus kein Neuling mehr, sondern aber Bolitik die treffliche historische Schulung mit, die Sindiumerksames eigenes Erleben, vor allem aber das sollien indium der Gelichichte seiner Väter und ihrer Zeit Studium ber Geschichte seiner Bater und ihrer Beit baten ber Geschichte feiner Bater und ihrer Beit die batten. Rubolf v. Bennigien wurde als einer eine duf ben jungen Babener aufmertjam, und icon teften Den jungen Babener aufmertjam, und ich ber terien Benislaturperiode ipielte Bassermann in der den ben bendislaturperiode ipielte Bassermann in der den him herborragende Rolle. Befannt ist es, wie er und wie gerade diese eine Haltung mit dafür bestimmer, dass er nach dem Ansicheiden Bennigsens aus Die gerade diese seine Haltung mit dagur ventigens aus Beichstag beffen Rachfolger im Borste von Fraktion Bertiet wurde, (Fortsetzung auf Seite 2.)

# Rrieg in Sicht.

Aufmarich und Operationsplane.

Bon unferem mifitarifden Mitarbeiter. Wenn auch über bie Abfichten ber öfterreichifden Seeresteitung im Galle eines Rrieges mit Gerbien feine bestimmten Radrichten vorliegen, fo faun boch icon aus ber geographischen Lage und ben allgemeinen Berhaltniffen ein Schluß auf ben vorausfichtlichen Aufmarich bes öfterreichifden Seeres und ben Berlauf ber erften Operationen gezogen merden. Defterreich muß, um die Gerben gur Unnahme feiner Forderungen gu awingen, bie Offenfive ergreifen und in Gerbien einmaricbieren. Das nächfte Biel wird bie Landesbanptfindt Belgrab fein, und gwar um fo eber, ale biefe bicht an ber bie Grenge im Rorden bilbenben Donau liegt. Zwar ift Belgrad befeftigt, die Befestigungen find aber febr alt. Gie find in ben Jahren 1718 bis 1789 erbaut. Gie besteben aus freiftebendem, fichtbarem Mauerwerf, bas mobernen Angriffsmitteln in feiner Beije gemachien ift. Es bebarf feines langen artilleriftifden Rampfes, um biefes einaufdiegen. Babrideinlich fann bas mit weittragenben Geichuten icon vom öfterreichifden Ufer bei Cemlin ber gefcheben. Danach ift angunehmen, daß ein Teil bes öfterreichifden Beeres auf dem nordlichen Donaunfer bei Semlin aufmarichieren und von bier aus bireft gegen Belgrad porgeben mirb. Dagu ift es notwendig, die Donau vielleicht augefichte eines fie bartnädig vertetbigenden Wegnere, au überichreiten. Es ift bies immerbin ein ichmieriges

Unternehmen, da die Donan eine Breite von etwa 1 Ritometer und eine Tiefe von 7,5-10,0 Deter befitt. Bie die Rriegsgeichichte lebrt, ift die Berteidigung einer ansgedehnten Glufftrede eine febr ichwierige Cache, die bisher noch nie gelungen. Sollten aber bie Gerben bier erfolgreich Biderftand leiften, fo wird Defterreich den Angriff bier durch ein Borgeben aus Boonten unterfrügen. Gerbien befitt eine ungunftige ftrategiiche Lage, da es von swei Geiten, die rechtmintlig aufeinanderftogen, von Defterreich eingefaßt wirb. Gin Bormarich öfterreichiicher Rrafte von Bosnien ber trifft auf bie linte Glante und bie rudmartigen Berbindungen jeder ferbifden, auf bem füdlichen Donauufer befindlichen Deeresgruppe und rollt biefe auf. Bei bem großen Erfolge, ben eine folde Operation haben murbe, ift es beshalb als ficher angunehmen, bag die Defterreicher mit einer ameiten Armee in Boonien aufmarichieren merben und daß beide Gruppen gleichzeitig ibre Offenfive

beginnen werben. Die bosnifd-ofterreichifde Gruppe muß fich in ibrer rechten Glante gegen Montenegro das ehemalige Sandichack Novi Bazar Berbachtungstruppen fichern.

Bas nun die beiberfeitigen Stärfeverhaltniffe anbelangt, jo ift Defterreich numerifch überlegen. Gerbien bat im Frieden ein beer von etwa 30 000 Mann, Defterreich ein foldes von rund 400 000 Röpfen. Die Rriegsftarte der ferbifden Belbarmee beträgt 400 000, Defterreich fann 31/2 Millionen Beute ins Gelb ftellen, ohne Landfturme und Erfattruppen. Dieje gange Macht fann Defterreich aber nicht gegen Gerbien aufmaricbieren laffen. Es muß gunächft einen Zeil an der rufftifden Grenge gurüdlaffen, ein Teil wird fich aus innerpolitiichen Grunden nicht gegen Gerbien verwenden laffen. Immerbin muß mit einer großen Heberlegenheit auf öfterreichifder Geite gerechnet werben, bie einen Aufmarich in zwei von einander raumlich getrennte Gruppen guläft. Es befteht feine Befahr, bag eine von ihnen von bem überlegenen Wegner angegriffen und geichlagen würde, ebe die andere gur Unterftugung berange-

Bur die Gerben handelt es fich barum, wohin fie ihre erfte Sauptverteidigung legen wollen. Es liegt gunadit nabe, daß fie das große Fronthindernis ber Donau benuben werden, um fich dabinter gu verteis digen und den Defterreichern den Uebergang au verwehren. Diefer Plan ericeint aber im hinblid auf den Mangel an guten mobernen Befestigungen und in Rudficht auf die öfterreicifden Truppen in Bosnien wenig ausfichts eich. Es ericeint zwedmäßiger, daß fie ihre Berteidigung weiter rudmarts legen und die Donaulinie nur burch ichmachere Arafte fperren. Mus ber rudmartigen Bentralftellung tonnten fie bann offenfiv gegen bie Defterreicher vorgeben.

wenn biefe gerabe beim Uebergang begriffen find. Es fonnte fich babet eine für fie gunftige Lage berausftellen. bei der ihnen trot der allgemeinen Unter. legenheit doch ein Erfolg bluben tonnte. Es ift aber febr fraglich, ob fie es magen werben, die Donaulinie und die Sauptitadt Belgrad ofine ernfthaften Rampf preiszugeben. Eine ftarte Regierung tonnte bies magen, ob aber die jegige Regierung die Rraft bagu befitt, durfte ameifelhaft ericeinen. Go fonnen innerpolitifche Ermagungen und Rudfichten bagu führen, bag eine an und für fich richtige militärifche Magnabme unterbleibt und bafür eine weniger swedmäßige burchgeführt wird.

Aber nicht nur die Bahl ber Streitfrafte, fondern auch ihre Gute fpielt eine entideidende Rolle im Rriege, Bas die Bewaffnung anbelangt, fo find beide Armeen gleich gut. Sie fibren beide moderne Bewehre und cbenfolde Beidube, auch Steilfenergeichithe find in ausreichender Menge vorbanden. Die Ausbildung burfte, rein technisch betrachtet, bei ben Defterreichern wegen ber langeren Dienftgeit beffer fein, vielleicht auch bie obere Gubrung. Dagegen darf bei ben Gerben nicht bie große Begeifterung untericatt merben, die das gange Bolt burchsteht. Der Rrieg gegen Defterreich ift burchaus popular und entipricht der allgemeinen Anichauung. Die Bevollerung ift feit Jahren gang foftematifch gegen Defterreich aufgebeht und jum Rrieg gegen den "Erbfeind" erzogen. Der lette Ballanfrieg bat viele Beweife für ben guten Beift und bie Difgiplin bes ferbiichen Beeres geliefert. Much ift es von Bedeutung, bag der größte Teil der ferbis



Rarte bes vorausfictlichen Rriegsichauplages.

ichen Colbaten friegsgewohnt ift. Jedenfalls bilbet bas ferbifche Beer einen febr ftarten Wegner, beffen Reberwindung nicht fo leicht vor fich geben wird. Und ges rade ber gebirgige Charafter bes Landes eignet fich febr gut gur hartnadigen Berteidigung, bei ber auch Minberbeiten porübergebenbe Erfolge ergielen fonnen,

# Die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

Der Ausbruch bes Rrieges nur noch eine Frage von wenigen Stunden.

Rad jahlreichen fich wiberfprechenden Delbungen and Belgrad und Bien trifft abends 8 Ithr folgenbes Teles

Wien, 25. Juli. (Privattelegr.)

Soeben trifft hier bie Rachricht ein, daß der öfterreichische Gefandte mit Personal der Gesandtschaft um 6 Uhr Belgrad verlaffen hat.

Ronig Peter und bie Regierungebehörden haben Belgrad mit einem Conderzug verlaffen.

Der Musbruch bes Rrieges ift nur noch bie Frage von Stunben.

Beitere Radridten finden unfere Lefer auf der 2, Seite,

Sechsgebn Jahre fieht nunmehr die Partei unter feiner Führung. Es liegt in der politischen Natur der national-liberalen Partei, daß sie mehr als alle anderen Parteien liberalen Partei, daß sie mehr als alle anderen Parteien unter Meinnngsverschiedenheiten zu leiden hat. Diese hat auch Bennigsen nicht zwingen können. Aber wie jener, so sat auch Basiermann es verstanden, manche divergierende Elemente unter der Plagge der Partei zu balten ein Berdienst, das ihm nicht nur in den Kreisen der Bartei, sondern weit darüber hinaus unbestritten zuerkannt wird. Die Mandatszahl fällt nur relativ ins Gewicht. Denn es ist das Schichal der Mittelparteie, daß sie vit nicht die Jahl derjenigen Bertreter in den Parlamenten erhalten, die der Zahl ihrer Wähler entspricht. Letztere ist allein dassür aus ichlaggebend, ob eine Partei vorwärls marichiert. Und dassehn wir, wie die nationalliberale Stimmenzahl von Bahl zu Wahl wächt, und es ist nicht ausgeschlosen, daß die Parau Bahl machft, und es in nicht ausgeschloffen, daß die Bar-tet mit der intensiven Organisationsarbeit, die unter Bassermanns Aegide eingesetzt hat, bald die zwei Millionen Babler erreicht.

Dieses Backstum der nationalliberalen Partei ist aber nicht eine Folge der Agitation und Organisation allein, es steht vielmehr in engstem Zusammenhang mit der praftischen Politik, die die Partei unter Bassermann getrieben hat. Die stärkere Betonung der Sozialspolitik hat der Partei Kreise zugesührt, in denen sie vorder nur wenig Anhang hatte, neben den Arbeitern vor allem die Angestellten, den gewaltig gewachtenen sogenannten neuen Mittelstand. Trocdem hat gerade Bassermann es steis im Auge behalten, daß jede Sozialpolitis ihre Grenze hat in der Leisungssähiafeit der Arbeitgeber. Und vom aleichen Grundsah aus, daß wir den Ast nicht absägen dürsen, auf dem wir siesen, hat Bassermann der Landwirsschaft mit in vorderster Neihe den ihr notwendigen Rollssäug in der Bartei vollste liebereinstimmung herrscht, ein Berdienst, um so höher anzuschlagen, se mehr die Bartei auf Berbienft, um fo bober anguichlagen, je mehr bie Bartet auf ber anderen Geite in ben Arbeitern und Angestellten bie Loufumentenfreise an fich jog. Dieje weife Bolitit bat es Loniumentenkreise an sich zog. Diese weise Bolitik hat es erreicht, auf der einen Seite zu gewinnen und doch auf der anderen Seite nicht zu verlieren. Und wenn die Partet auch die Fürsorge für Sandwerk und Gewerbe nicht aus dem Auge gelassen bat, so bewies sie damit, daß sie auf wirtickafilichem Gebiete den Ausgleich der Anteressen der einzelnen Stände und Berufe immer noch als ersten Grundsab betrachtet, und daß sie mit der Betonung der Notwendigkeit der Erholtung möglicht vieler selbständiger Existenzen ihrem staatserhaltenden Charafter treu geblieben ist. So sehen wir nicht nur einen äußerlichen Aufleig der Partei — ist doch auch die nationalliberale Bartei als erste unter den bürgerlichen Varreien in diesem Jahre als erfte unter ben burgerlichen Barteien in diefem Jahre aum erstenmal mit der von feiner dieser Varteien bis jett erreichten Jahl ihrer organisserten Bitglieder an die Oeffentlichfeit getreten —, sondern auch eine Verbreiterung und Erweiterung ihres Einflusses. Das danken wir der eifrigen Arbeit all unserer Anhänger, vor allem aber Bassermann, seinem unermüdlichen Wirken im Parlament und braugen im Lande.

Seben wir ichlichlich auf das für die nationalliberale Bartei allezeit vornehmste Gebiet politischer Tätigkeit, auf die Mehrung von des Neiches Macht und Größe, so begegnen wir wiederum überall, wo in den beiden leisten Jahrzehnten darum gestritten worden in. dem Namen Bassermanns. Er hat nicht nur die alten Traditionen der Bartei in dem Eintreten für Deer, Flotte und foloniale Arbeit allezeit hochgehalten, fondern bat mit ficherem Blid für die Entwicklung des Neiches zur Weltmacht den Bogen weiter gespannt und hat den imperialiktischen Gedanken volkstümlich gemacht. Es ist nicht aulent sein Verdienst, wenn beute die Bewilligung der Mittel für die Erdaltung wenn heute die Bewilligung der Mittel für die Erbaltung unserer Webrkraft und für unsere koloniale Betätigung unter den bürgerlichen Parkeien fan zur Selbswerkändlichteit geworden ift. Als fürzlich Bassermann selbst darauf hinwies, daß die nationalliberale Partei zur Einbringung der lepten großen Webrworlage mit Anlah gegeben hat, da wollte das die Bresse der Mechten und des Zentrums nicht gelten lassen. Tatsache aber ist, daß gerade Bassermann ich de der Quinquennatsvorlage von 1912 auf deren Unsaulänglichkeit hingewiesen und dann im Sommer desielben Jahres unter dem Eindruck der Wetterwolfen am auswärtigen Simmel in großen Vollsversammlungen die Notwendigkeit lückenloser Küstung propagiert hat. Er ist dadurch als Kriegsbeger verschrien worden, aber er hat Notwendigseit lüdenloser Rüstung propagiert hat. Er ist badurch als Ariegsbeger verschrien worden, aber er hat landauf landab jubelude Zustimmung gesunden und bat den Boden bereitet, sodaß der Gedanke einer neuen Wehrvorlage längst populär war, als sich um die Jahreswende von 1912 auf 1913 die Regierung zu ihrer Einbringung entschloß. Schon nach zwei Jahren scheint unsere Zeit das vergessen zu wollen; um so mehr haben wir die Pflicht, diese Dinge seitzuhalten, zeigen sie uns doch, wie auch in den nationalen Fragen die Jührung der Partei im olien Geiste wondelt.

## Die Entscheidung.

(Fortfebung von der 1. Seite.)

Je naber ber Augenblid ber Enticheibung in ber öfterreichifch-ferbifchen Grage . rudte, um fo verworrener murden die telegraphischen Mitteilungen, von benen wir hier einige wiebergeben:

#### Ronig Beter wieder in Belgrad.

Budapeft 25. Juli. (Tel.)

Rach in Budapeft eingegangenen offigiofen Belgrader Meldungen ift Ronig Beter am Camstag wieder in Belgrad eingetroffen. Um Camstag früh 4 Uhr murben von einem Bataillon bes Belgrader Sausregiments auf vier Bagen verflegelte Riften ber Belgrader Rationalbant aus ber Ctadt geffihrt. Bie es beißt, foll der Metallicat in das Innere des Landes gebracht merden.

Belgrad, 25. Juli. (Tel.)

Die Minifterfigungen in Belgrad finden unter bem Borfit bes Aronpringen ftatt. Die Antwortnote foff bis Cametag abend 6 libr übergeben merben, Comobi ber Aronpring wie ber Minifterprafibent Bafitich beriefen bie Chefs ber brei Oppositionsparteien und machten fie mit dem Inhalt der Rote befannt, wobei alle Chefs einftimmig gur Richtannahme ber exorbitant hoben und für Ger: bien nuannehmbaren Forderungen rieten. Die gefamte Deffentlichfeit ift gegen die Annahme, die die Aufgabe ber Unabhangigfeit Gerbiens bedeuten murbe. Gine gerichtliche Unterfuchung gegen bie vermuteten Mitmiffer und Teilnehmer an bem Gerajewoer Attentat wird gugeftanden, obicon das vorliegende Belaftungematerial nur auf Grund einer ftreng geheimgehaltenen, möglicherweife in antiferbifchem Ginne geführten Untersuchung festgestellt worden fei und nicht auf Grund des Ergebniffes einer öffentlichen Gerichtsverbandlung.

Belgrad, 25. Juli. (Tel.)

Es verlautet, Ronig Peter habe abgedantt.

Berner verlautet, Gerbien merbe die ofterreichifdungarifden Forderungen annehmen mit ber Erflärung, daß dies nur unter bem 3mange der Berhaltniffe geichebe, wie im Jahre 1909.

Eine Bestätigung biefer Meldung ift noch nicht eingetroffen, Defterreich wird fich mit diefer Autwort wohl nicht aufrieben geben,

Wien, 25. Juli. 6.50 nachm.

Der ferbiide Gefandte in Bien teilt mit, bag er foeben aus dem in Belgrad tagenden Minifterrat ein Telegramm erhalten habe, wonach Gerbien alle Gorberungen Defterreichs algeptieren merbe. Der Minifterrat tagt noch meiter.

#### Die Gerben fammeln fich.

Paris, 25. 3mli. (Tel.)

Camtliche ferbifche Ctubenten und überhaupt alle in Paris wohnenden militarpflichtigen Gerben haben, ohne eine Aufforderung ihrer Regierung abzumarten, Paris verlaffen, um fich in Belgrad bem Rriegeminifter gur Berfügung au ftellen,

#### Der ferbifche Generalftabochef in Defterreich angehalten.

Gras, 25. Juli. (Tel.)

Bie bas "Grager Bolfeblatt" melbet, ift ber ferbifche Generalftabachef Butnit, ber fich bisber gur Aur in Bleichenberg in Steiermart aufhielt, am Freitag telegraphifch nach Gerbien gurudberufen worden. Er verfaumte aber den Bug und fuhr nach Gras. Dort murbe er am Camstag Bormittag am Bahnhof gur Ausweisleiftung angehalten. Er tonnte bann feine Reife nach Belgrad forts feten.

#### Rudfehr bes Reichofanglere nach Berlin.

Berlin, 25. Juli. (Tel.)

Reicholangler v. Bethmann Sollweg murbe infolge ber politifden Lage bente Abend in Berlin guruderwartet.

# Rurze politische Nachrichten.

Der Wehrbeitrag in Unhalt.

Die Beranlagung jum Behrbeitrag hat für bas Bergoge tum Anhalt rund 41/2 Millionen Mart ergeben.

Deutschseindliches and England.

"Times" und "Daily Mail" juchen eine neue anth beutsche Panik hervorzurusen wegen der von der hollandi ichen Regierung der deutichen Bulkanwerst erteilten gon gession zur Anlage eines privaten Docks in Blaardinges bei Notterdam. Der Bürgermeister von Kotterdam, Dets Dei Morterdam. Der Gürgermeister von Kotterdam, Dets Bimmermann, hat fich (wie ihon gemeldet wurde), an sieeinend, um die englische Breffe mobil au mochen, gegen. Aber einem Korrespondenten der "Timed" darüber mit liebig ausgesprochen, aber nicht politische Befürchtunget daran geknüpft. Für die genannten Blätter ist es vornherein ausgemacht, daß binter dieser "privaten Unternehmung" des Bulfan oder der mit diesem lierten Sient nehmung" des Bulfan oder der mit diesem literien dienen nehmung" des Bulfan oder der mit diesem literien dienen Thussen die Thussen die Bulfan oder der mit diesem literien dienen Thussen ichreibt ihren Leitartifel "Ein deutscher Daser in Holland ichreibt ihren Leitartifel "Ein deutscher Daser in Holland. Sie erflärt, England konne der Schaffung einer deutsche Plottenbasis für den Ariegsfall nicht gleichgültig auschen und fiellt "du gehöriger Zeit" eine Antwort in Aussich In anderen Zeitungen wird von dem Borgang bister feine Notiz genommen. feine Rotis genommen.

#### Und Allbanien.

Der epirotische Kongreß in Delvino wurde auf towmende Woche vertagt. Das Oberhaupt der Epiroten, Zographos, teilte der internationalen Kontrollfommissemit: Angesichts der Gesahr, daß die mittelalbanischen Nebellen nach Annahme des Protofolls von Korsu Epirobibersallen könnten, sei es notwendig, erst die Absichten ber Rebellensührer fennen zu lernen und die notwendige Nahnahmen zur Sicherung von Epirus zu ergreisen, beste wan mit der Kontrollfommission weiter verhandeln könnt. (Die Epiroten scheinen lediglich Zeit gewinnen zu wolles bis der albantiche Staat zusammendricht.) bis ber albanifche Staat gufammenbricht.)

Gin ruffifdes Bugeftanbnis in Berfien.

Die Antwort Rußlands auf das Memorandum Giedward Greys bezüglich Regelung einiger Fragen in Nordpersien ift in enigegenkommendem Tone gehalter Aufland spricht sein Einverständnis damit aus, daß die Gehalter ber der Tiener in bei bei bie bei bei ber der Tiener der hebung der Steuern von den ruffifchen Unfertanen, bisber vom ruffifchen Konful beforgt wurde, in Aufur von der perfifchen Regierung porgenommen werde. Es per von der perfischen Regierung vorgenommen werde. Es wil lautet jedoch, daß dieses Jugeständnis an die Bedingungefnüpft wäre, daß die erhobenen Beträge bei ber 91st fiichen Bant eingezahlt würden, wie dies vor dem Jahr 1912 gehandhabt murbe.

Mus Mexito.

Der mexikanische Interimsprafident Carbaial ernens amei Bertreter, welche mit Carranga in Saltillo fonte rieren werden. - Dreißig Meilen südöftlich von ber Sind Mexiko anh es ein lebbatten Generalie Mexifo gab es ein lebhaftes Gefecht gwifchen Reaferung! truppen und Bapatiften. 200 von diefen follen tot fein-

Ein megifanischer Exminifter ber Untreue beschulbigt. Infolge des Ergebnisses einer vom Präsidenten Cabbajal angeordneten Untersuchung wurde gegen den Schaffangler der Republik unter Huertas Regierung, Parades, ein Sastbestein Vastbeschl erlassen. Varades, der der Veruntreums von 2 Williomen Peietas beschuldigt wird, hält sich auserblicklich in Puerto Merika auf

# Schule und Kirche.

Rein Mangel an evangelifden Theologen mehr. Der Mangel an evangeliichen Theologen ift eine

blidlich in Puerto Mexito auf.

beklagte Erscheinung, und in der Tat ift um 1875 und us 1900 die Jahl der Studenten der evangelischen Theologie in Deutichland zu klein gemachten ber evangelischen Theologie

1900 die Zahl der Studenten der evangelischen Theologien Deutschland zu klein gewesen, seit 1904 steigt sie abei wieder beständig. Waren es im Winter 1903/04 nur und im Oerbit 1911/12 etwa 2800, so wuchs die Zahl Sommer 1913 auf etwa 3900 (die größere Verschiedung kommer fenesier sind es 4330 (nach bisheriger Zahlung: medgültigen Zahlen pflegen siets etwas höher zu sein, liegen disher nur von Verkin vor).

Im einzelnen verteilen sie sich auf die Universität wie solgte: Tübingen 595, Leipzig 541, Berlin 513, Dasse was hoher au sein, was doch die hohe der die hohe die kin die hohe die kontak sie hohe die kin die die größte die kleingen sie hohe die größte die kleinen die nor in die größte die kleinen die nor in die größte die kleinen die größte die kleinen sie größte die kleinen die kleinen in die größte die kleinen die kleinen die größte die kleinen die kleinen die kleinen die kleinen die größte die kleinen die größte die kleinen die kleinen die kleinen die kleinen die größte die kleinen die klein hatte Tübingen icon vorigen Commer die größte Bejonders erfreulich ift bas Bachstum auch ber mit

# Der Chaffeurkorporal.

Gin Bauernroman aus ben Dochvogefen von Mirich Porcher. (82. Fortfebnug.) (Rachbrud verboten.)

"Bas foll das beigen, mas foll mir diefer Bergleich?" fragte der Chaffeurforporal und fein alter Oumor brach fich Babu, trop des inneren Drudes, der auf ihm lag. "Wer

ift die Rat, und wer der Kanarienvogel?"
"Die Rat und der Kanarienvogel," ftieß die Alte unter Weinen bervor. "Die Kat und der Kanarienvogel, das sind Sie und ich."

Der Chaffeurforporal brach in ein bergliches Lachen aus. Schon lange nicht mehr hatte er jo aus innerfter Scele beraus gelacht,

Sie ein Ranarienvogel, Gie mit Ihren 2 Beninern und 20 Pfund, ein Kanarienvogel, und ich die Rat, die Sie freffen foll? Ra, ba trauen Gle mir aber einen guten

Appetit zu, meine liebe Frau Lifette."
"Es ift eine Gunde und Schande, daß fie noch über mich spotten, anftatt mir reinen Wein einzuschenten. Wiffen Sie boch genau, um was es fich bandelt: Gie foll gurudfebren und ich muß fort!"

Ber foll gurfidtebren?" fragte ber Bauer und faßte feine Birtichafterin ungeftitm bei der Sand.

"Wer?" rief die Alte. "Aber so laffen Sie doch mein Armgelent los! Sie drücken mir ja den Anochen entzwei." "Wer son zurückehren?" fragte der Chaffenrtorporal noch einmal und seine Stimme flang furz und militärich. "Die Beggelaufene, die Rabenmutter, die weliche Lay!"

rief jest die Sausbalterin mit vor Born freischender Stimme. "Ich fag' Ihnen bas frifc von der Leber weg und nenn' Ihnen das Kind beim rechten Ramen. Und das fage ich Ihnen fest icon: feinen Augenblic werde ich hierbleiben, wenn Gie biefe leichtfinnige, diefe verworfene

"Bitte, maßigen Sie fich," rief ber Chaffeurforporal, und ein heifter Born ftieg in ihm auf. "Bedenten Sie doch, bag Sie von der Frau meines Bruders, von der Mutter unferes Gris, von meiner früheren hochzeiterin reben."
"Ja, freilich, von ber reb' ich, von ber und feiner

anderen. Bebt baben Gie es auf einmal erraten." Die Gran wollte noch weiter brauflos ichimpfen. Aber ein Blid auf ihren herrn ließ fie ploblich in ihrer Rede

Der Chaffeurforporal frand am Tifch, feine Banbe frampften fich an die Tifchplatte, fein Geficht mar von wilbem Schmerg vergerrt.

Grau Lifette batte ihren Berrn nie in ihrem Leben fo gefeben. Im ftillften batte ibr ber Chaffeurforporal immer gewaltig imponiert, ja fie ichwarmte für ben großen, ftattliden Mann mit feiner furgen, feinen, abgemeffenen Art,

ber io gang anders war wie die fibrigen Bauern im Tale. Best, als fie ibn in feinem großen feelifchen Gomers fab, tat er ihr von Bergen leid.

"Bergeiben Gie mir meine Robeit!" fprach fie, indem fie auf ion gutrat und ibm die Sand bot, ftrafliche Bermeffenbeit von mir, als Dienerin fo gu Ihnen su reden. Aber es war nicht der Daß, es war auch nicht mein eigenes Interesse, was mich to reden ließ; ich habe eine so große Dochachtung vor Ihnen, und da würden Sie mir wirklich leid tun, wenn Sie — — Der Chaffeurforporal schüttelte der Alten die Hand. Das ist zu alles Unfinn, sagte er dann mit großer Entschiedenkeit. Sie Jankiens lich de mirklich weisen und

ichiebenheit. "Sie angftigen fich ba wirflich umtonft um mich. Dag Colette jemals in biefes baus gurudfehren wird, davon fann ja gar feine Rebe fein, meine liebe Frau L'iiette. Aber fagen Gie mir boch ums himmelswillen, wie diefer gange Rlatich auffommen tonnte, von bem ich bis

jebt rein gar nichte wußte?" "Der Francois, der Beliche, traf geftern auf dem Bieh-markt in Cher mit unferem Oberknecht gusammen. Die beiden tranfen in Le Soleil eine Flaiche Burgunder. Und ber Welfche ergabite bem Undres, daß er einen Brief von Ihrer fruberen Dochzeiterin, ber Mairstochter, an Gie batte, den er in Cher einwerfen folle. Die Colette, die irgendwo im Junern Franfreichs unter einem anderen Ramen eine Biffa gemietet, wolle wieder auf den Berabof gurud. Der Rotar, der Gleuton, habe fie verlaffen, und

ihr Geld fei bald alle."
Der Frangois, der Meuchelmorder und Brandftifter, ber magte ce, fo offen in dem welichen Grengort berumau-lungern?"

"Er fagte, bag er noch beute Racht wieder ins Innere von Frankreich fabren wurde. Auch er führte in Frankreich einen anderen Namen, ift glatt raftert und trägt fich

wie ein vornehmer Berr."
"Es ift gut," fagte ber Chaffeurforporal. "Ich werbe bas alles noch beute ber Genbarmerie mitteilen. Im ubrtgen feien Gie ohne Gorge, Colette wird nie mehr auf N

Die Alte enticuldigte sich nochmals und verließ das Zimmer. Der Bauer setzte sich unter die große Dans lampe und öffnete rasch den Brief seiner ehematigen getterin, Sie schrieb ihm folgendes:

Schon lange ift es Tag und Nacht mein einziges ber und Denfen, Dir zu ichreiben, wie ichwer ich es gertel daß ich Dir, mein herzensgnter Schat, fo großes gertel augefügt habe. Ich fann all ich ein gerbes gertel Mein bergenslieber Grit! augefügt habe. Ich fann es jest gar nicht mehr ist wie ich jo entjetich töricht und ichlecht jein konnte meinen Einzigen zu verlassen und mich an einen einen Ged, an einen meineidigen Schuft, an einen niedertigen Buchthäußler zu hönen tigen Buchthäusler ju hangen. Ja, es war alles par Bahnfinn! Ich bette meinen Kopf gang verloren; ich terfunnig bin perritt gemeinen

lind dazu fonnte ich noch mein armes, mein liebe mein unschuldiges Lind verlassen, um des elenden gleichnen des gemeinen Beträgers willen. Tag und jehne ich mich jeht nach meinem Gerzensjungen! muß mein Lind wieder haben, muß es an mein den drücken fönnen, wenn ich weiterleben joll.

Und doch fagt mir mein Anwalt, daß ich nicht far über die Greuze, nicht mehr nach Deutschland auruch aweitellos zu einer längenen fiedbrieflich verfolgt, murde zweitellos zu einer längenen fiedbrieflich verfolgt, werner

die werde mit Fleuton stedbrieflich verfolgt, wirde aweisellos zu einer längeren Gefängnisstrafe vernt werden! Darum komme Du zu mir, mein beralieber deiter, verfause alles, dieh zu mir ins schone Franks fause dir hier ein Landgut in der Rähe von Paris will Deine Frau, nein nicht Deine Frau, Deine will ich sein und keinen anderen Pann man enteben will ich fein und feinen anderen Mann mehr anfeben Leben lang, Ja, Du bift der einzige, ber einatge, ben gut mit mir meinte unter all ben vielen, die mit nachten! Lett gent machten! Jest erft erfenne ich das voll und gange bereine all das viele Berzeleid, das ich Dir zugefügt. Tränen beneben diesen Brief! Ja, meine Reue ift folund groß, daß ich glaube, Gott wird mein Gebet meine Tränen sehen und Dein Derz weich und verscher machen, daß Du mir olles verzeihte und mir Dich lied wo machen, daß Du mir alles verzeibft, und mir Dich ned!

Geldes vertan! Der Bater bat fich im Gram bariber

ind ber meiften fleineren Fafultaten; Theologenmangel it bemnach für die Bufunft burchaus nicht mehr ju be-Broten, wenn auch in ben nächften Jahren Rangel fich in einigen Banbesfirchen noch bei ber Bethung mander Pfarrftellen bemerflich maden mag.

## Stadtnachrichten.

Biesbaben, 26. Juli.

Bundstage.

Ceit gwei Tagen befinden wir uns im Beiden ber Dundstage". Dieje "Dundstage" fteben ichon seit dem graueften Altertum in dem Rufe, die heißeste Zeit des Jahres du sein. Im Mittelalter galten die Hundstage so febr als Ausspannungszeit, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands mabrend ihrer Berrichaft iogar der Gottes-bienst rufte. Die "Sundstage" find die Zeit, in der die Sonne zwischen den Graden 120 und 150 der Effiptie fieht und gleichzeitig mit dem Sirtus oder Hundsfiern aufe und untergebt, weshalb die Beit den Ramen "Dundstage" hat. Diese "Hundstage" dauern vom 24. Juli bis 24. August. Mit unferem guten, treuen haustier haben sie, wie man boch vielfach annimmt, durchaus nichts ju tun. Bei uns pilegt freilich die größte Diveperiode des Jahres vor die bie "Bundstage" au fallen. Anders ift es gum Beifpiel in Stalien. Dort ist diese Periode die heißeste Beit des Jahres. Da bei uns aber in die Zeit der Dundstage gewöhnlic die fommerliche Regenperiode fallt, ift es fein Bunder, Denn fich faft in jedem Jahre die Rlagen über verregnete berien wiederholen, weil auch gerade in die Sundstage Ausere Schulferien fallen. Leider wird noch viel Wasier in den Dundstagen vom himmel fließen, bis man der Tat-lage genügend Rechnung tragen wird, daß gerade in dieser aroßen Ferienzeit auch die Sonne ihre Sommerferien ab-dubelt. auhalten pflegt, wie es jum Beispiel in diesem Jabre der ball an werden icheint. Jedenfalls haben alle die, die in der alluditien Lage find, ihren Sommerurlaub entweder in die Beit Beit vor oder nach den "Oundstagen" zu verlegen, viel fel-tener Beranlaffung, über "verregnete Ferien" zu flagen, als die "Oundstags"-Ferienreifenden. Im Intereffe aller lebteren wollen wir wunschen, daß die Oundstage in diesem Jahre ihrem Ramen alle Chre machen.

Das Beileid bes Pringen Beinrich. Die Familie bes berfiorbenen Brafidenten der Dandwertsfammer Jung er-Gielt folgendes Telegramm: "Der Familie spreche ich mein aufrichtig empsundenes Beileid anläglich des hinbeibens des Oberschützenmeifters Abolf Jung aus.

Bersonalien. Regierungskanglist Kangleisekretär Topf dum 1 August 1914 in den Rusestand versetst worden. Das des des ber filbernen Sochzeit seiert worgen (Montag) Ehepaar Schubsabrikant Wilhelm Dilde brand. Ehejubiläum. Derr Rechnungsrat Georg Rehnus

Sonntag das Jeft ihrer filbernen Hochzeit. Derr Iniveftor am heutigen Rehnus ift weiten Areisen besannt als Königlicher Saus-er leit herreiten Kreisen Defannt als Königlicher Saus-er leit herreite Areisen Königlichen Theater, welchen Posten er feit bereits 20 Jahren befleidet.

Buguerfpatungen auf ber Tannusbabu. Mehrere geftern nachmittag in der Richtung nach Frankfurt von bier ab-gehende Büge der Taunusbahn mußten dadurch Beripä-tungen. fungen erleiden, dag von Station Sochit bis Rebitod bie Signalifierung an ben Blodfiationen Dienftunbranchbar

Gelucite Berfonen, Bom Amtegericht begw. Amte anwalt Biesbaden werden in der Sonderbeilage aum biffentlichen Angeiger des Regierungs-Amtsblattes vom Bult gesucht: Der 1895 au Uebernach geborene Pflaiteren gesincht: Der 1895 au Uebernach geborene Pflaiteren ierer Ivil gelucht: Der 1895 au llebernach geworene platierer Ivief & ch mid, zulest wohnbaft in Biebrich, der 1890 au Guls geborene Taglohner Josef Onfter, aulest wohnbaft in Biesbaden, der 1894 au Rudolstadt geborene dusburiche Rudolf Fischer, aulest wohnhaft in Biesbaden und Artische Prifeurbaden und der 1893 zu Ahmannshaufen geborene Friseur-Behilfe Derbert Ronig, aulest wohnhaft in Biebrich,

Barnung por Bafdefdwindel. Biederholte Anfragen Barnung vor Bascheichwindel. Biederbotte Antragen aus der leiten Zeit lassen es geboten erscheinen, das Aublitum auf den Bascheichwindel hinzuweisen. Obwohl in Biesbaden an Geschäften, in denen man Bäsche aller Art und in seder Preislage kaufen kann, kein Mangel ist, gibt es auswärtige Firmen, die die Stadt und Umgegend planklich bereiten lassen um Austräge in Bäschestücken zu ermahig bereifen laffen, um Auftrage in Baicheftuden gu er-Meift wenden fich bie Reifenden biefer Firmen an Minderbemitielten Rreife ber Bevölferung, und geulich find es Arbeitsbemben und Unterhofen, die ange-

Wir bitten uns fiber febe Unregelmäßigfeit in ber Buftellung unferer Beitung fofort au benachrichtigen. Wir wollen :: baß unfere Besieber bie Wiesbadener Zeitung Rheinifder Kurier punttlich erhalten. Unfere Tragerinnen follen liberall, mo es nicht anbers gewilnicht mird, bie Beitung in die Stockwerfe bringen.

boten werben. Die Breife, die gefordert werden, find geradegu unglaublich boch, meift 0-10 Mart bas Gilid - biefelbe Bare in guter Qualität toftet bier am Plate bochdieselbe Ware in guter Qualität kollet hier am Plate hochstens die Sässte — Der hohe Preis wird den Aunden dadurch mundgerecht gemacht, daß mon ihnen versichert, die Beighe sei besonders gesund, halte — unter Garantie — 10 bis 12 Jahre und set dier am Plate garnicht zu haben, auch habe es mit dem Bezahlen keine Eile. In den Bessellichein werden diese Bemerkungen natürlich nicht mit ausgenommen und sie werden später, wenn es zu einem Prozesse kommt, zumeist bestritten oder als unverdindliche Medensarten der Reisenden bezeichnet, durch die die Firmaticht werds spirmagnet von der die Frieden und ber bestelchet, durch die die Firmaticht werds Privagnet der der der der der der des micht werpstichtet werde. Bir warnen der der der nicht verpflichtet werbe. Bir warnen bringend por berattigen Firmen.

Genehmigung ber Abanderungen ber Ranalbenugunges gebuhrenordnung. Die in der letten Stadtverordnetenver-fammlung beichloffenen amei Abanderungen der Ranalbenutungsgebührenordnung find vom Begirtsausidug bereits genehmigt worden und haben damit Nechtsgültigkeit erlangt. Die höhe der einzelnen Beranlagungen jowie des Wefamtauffommens an Kanalbenuhungsgebühren wird durch diese zwei geringfügigen Nenderungen nicht berührt.

Militarbienstefficht ber Bolfofchullehrer und einjährige freiwilliges Bengnis. Das "Allgemeine Schulblatt", Organ bes Allgemeinen Schullehrervereins im Regierungsgan des Allgemeinen Schullehrervereins im Regierungs-bezirf Biesbaden, schreidt: Nach einem Erlaß des Kultus-ministers soll grundsählich daran seitgechalten werden, daß entsprechend der Kabinetisorder Bollsschullehrer in den Billiärdienst möglicht unmittelbar nach dem Seminar-schlitzermin einzustellen sind. In das ausnahmsweise nicht möglich, zum Beispiel bei zeitiger Untauglichkeit, so erscheint es angesichts der Bekimmungen der neuen Prü-fungsordnung unbillig, dem Volksschullehrern die Zurück kellung und den Zweck der Ablegung der zweiten Brüfung zu versagen. In dringenden Källen kann daßer eine Be-scheinigung über die Notwendigkeit der einstweiligen Zuicheinigung fiber bie Notwendigfeit ber einftweiligen Burudftellung vom Militardienft ausgeftellt werden.

Bilganofiellung. Die Bilge gewinnen beute für bie Grage ber Bolfsernabrung eine immer großere Bebeutung, und biefe Bedeutung murbe noch ichneller gunehmen, wenn das große Publifum diejen Bemachjen auftatt ifeptifches Diftrauen fichere Renntnis und Bertrautheit mit ibren Merfmalen und Eigenschaften entgegenbrachte. Es ift beshalb eine wichtige Aufgabe, die Bilgfunde gu forbern. Diesem Bwede dient die Bilgaudfiellung, welche, wie bereits gemelbet, berr Julius Roth manr, gebrer der Bilgfunde, aus Lugern, ein Spegialift auf dem Gebiet der Pilgfunde, in der Turnhalle der Mittelichule an der Luijenftrage vom 20. Juli bis einichlieflich 2. Auguft veranftaltet.

Ranalbenutungsgebühr. In der Biesbadener Burger-Beitung", dem Organ des Saus- und Grundbefitervereins zu Biesbaden, veröffentlicht der erfte Borfitende
bes genannten Bereins, Stadtrat C. Ralfbrenner, einen Artifel, ber io gefinnbe, die Gefamibeit (alfo nicht nur ben Sausbefiber) intereffierende Ausführungen enthält, bag wir glauben, ibn unferen Lefern nicht vorenthalten gu

fonnen. Dieje Musführungen find eine Erwiderung auf ein in ber vorbergebenben Rummer ber "Biesbadener Burgerzeitung" abgebrudtes "Eingefanbt" über bie Ranal. benutungsgebühr. Diefes Eingefandt beidäftigte fich mit ber Ungultigfeiterflärung bes Oberverwaltungsgerichts und enthielt folgenden Schluffat: "Man ficht aber wieder aus diefem Borgang, daß alle Steuerordnungen angefochten werden tonnen, und daß man es fich als preußicher Steuergabler gur pornehmften Aufgabe machen follte, jebe Stenerveranlagung ohne Ausnahme angufechten. Es fonnte boch, wie in dem vorliegenden Galle, etwas babei beraustommen." Diefen Schluffat tann ich, fo ichreibt nun Derr Stadtrat C. Ralfbrenner in feiner Erwiderung, nicht unwidersprochen lassen, da derselbe weder meiner Ansicht noch dersenigen meiner Kollegen im Borstand des Haus und Grundbesitzervereins entspricht. Die Ausgaben, welche Reich und Staat den Städten hingewiesen haben, sind derart umfangreich, daß es den Städten faum mehr möglich ist, dieselben zu bestiedigen, insbesondere die Kosten hierstür aufzubringen. Eine Finanznot der Städte ist beschalb in ganz Deutschland vorhanden. Trothem den Städten außer ihren eigenen diese vorgenannten Aufgaben hingewiesen sind, hat die Steuergesetzgebung die ertragsreichten und besten Steuern für Reich und Staat behalten miderung, nicht unwiberiprochen laffen, ba berfelbe reichiten und beiten Steuern für Reich und Staat behalten und es den Städten überlaffen, sich mit tomplizierten, sichwierig zu erhebenden Steuern und Gebithren aller Art zu befriedigen. Aus diesem Grund ift auch die Kanalsben und in den meister Städten eingesührt. Die Kanalbenutzungsgebühr wird von dem Bousheviser und dem Mieter gemeinschaftlich bezahlt, Stadten eingesichtt. Die Kanalvenugungsgebuht wird dem Dausbesiger und dem Mieter gemeinschaftlich bezahlt, und die Sausbesitzer haben deshald teine Beran-lassung, diese Gebühr aufgehoben, so müßten die Hansbesitzer wahrscheinlich einseitz diesen Steuerausfall deden; denn wir wissen doch aur Genüge, daß der Hausbesitz durch Steuern in erfter Linie belastet wied. Benn man anerfennt, daß die Stabte Dube genug baben, ibre Vinangen in Ordnung au halten, um die Bedurfniffe fur die Einwohner au befriedigen, dann ift es ungerecht, es für eine der vornehmften Aufgaben gu halten, jede von den Stadigemeinden
eingeführte Steuer angusechten. Unfere Aufgabe ift es, mitauarbeiten, daß bie Steuerlaften gerecht verteilt und moalichft auf die ftarfen Coultern gelegt werden,

Gur Automobiliften. Der Biginalmeg gwijchen Ronig. ftein und Eppenhain wird bei Rm. 5,8 einer Rendedung unterzogen. Die Arbeiten bauern vorausfichtlich bis jum

#### Rurhaus, Theater, Bereine, Borfrage ufm.

Schneibers Aunftfalon Grantfurt, In bie Ansftellung in Coneiders Runftialon murbe ein Gemalbe von Bilhelm Steinhaufen neu aufgenommen.

Cafe Orient, Commerbubne. Beute Rachmif-tag 51/2 Uhr werden die Dans Cache-Spiele aufgeführt und morgen (Montag) wiederholt.

Reichshallen. Auf die gur Reit in den Reichs-ballen ftattfindenden Bariete-Borftellungen die ein gutes Programm aufweifen, machen wir aufmertfam. (Siebe

Sprachlehrmethode. Profefior Bifens Rene Sprachlehrmethode. Profenst Bifens ans Wien beablichtigt vom 1. August in der Mittelschule (Anisenstruße) einen englischen Sprache und Literatur-fursus in 30 Stunden einzurichten. Nach der Bisens'ichen Methode soll der Schiller in dieser Jeit die Sprache in Wort und Schrift beberrichen können. Anmeldungen werden in der Mittelschule, Jimmer 5, vom Montag ab zwischen 5 und Mene 8 Uhr abende angenommen.

#### Mitteilungen aus dem Bublifum.

uweller Schwanefeldt, Wilhelmstrasse 18 (früher Schürmann) Spezialität: Silberbestecke und Aussteuern.

## Naffan und Nachbargebiete.

h, Erbach (Rheingau), 25. Juli. Die Gemeinbes pertretung beichloß in ihrer gestrigen Gigung, Die meftliche Geite bes Solaweges mit einer Dbitbaum-Anlage gu verfeben. Ueber die Obftart foll vorber eine Begut-achtung ber Koniglichen Lebranftalt in Geifenbeim eingeholt werden.

Reden genommen und nun bin ich mutterfeelenallein in der Aroben Stadt, in dem fremden Lande! Dagu find meine Mittel nächlichem aufgezehrt. Ich muß hungern, und wenn ich das nicht will, meinem Leben ein Ende machen, wenn da Dich nicht will, meinem Leben ein Ende machen, wenn liegenden Nacht meiner annimmft und mir unter der beisenden Vollagenden Vollagenden Vollagenden litgenben Dedabreffe jo ichnell wie möglich 3000 Franks

frig! 36 boffe auversichtlich auf Dich, mein herzensguter Du Bor weift, Du wirft mich nicht von Dir guruchfieben, wirft mir mein armes Kind nicht vorenthalten, Bin ich boch mir mein armes Rind nicht vorentguten."
boch feine Mutter, gehört es mir boch allein gu eigen!" doch feine Mutter, gehört es mir doch allein zu eigen!"
Vrih ichlenderte den Brief, nachdem er diese leiten krih ich engenere den Brief, nachdem er diese leiten krih ibr allein gehöre, empörte ihn. Auf das Kind hatte beinfen Anrecht mehr, nachdem sie es schamlos im Stich ib auch und sie follte es auch nie mehr erhalten, wenn beite er Lag und seine Mutter war. Wochen und Wonate of Aleich ieine Mutter war. Wochen und Wonate er Lag und Racht gearbeitet, um dem Fris seinen geolich erhalten und nun sollte das alles umsonst und verziehls ein! Aber er würde ihrem Ansinnen unter keinen acht von Folge leisten! Ja, sie sollte auch keinen Psennig 100,000 von ihm erhalten! Sie, die alles in allem siber hatzel ihr ausammen mit dem Fleuton mitgenommen, besteht gie, vhne Geld zu sein, nachdem noch nicht viel von Sandiele lest, vone Geld zu sein, nachdem noch nicht viel Las von Jahr seit ihrem Weggang verürichen war! to von doch rein undenkbar. Am besten war es wohl, Stantbarwalt aus, dem es dann vielleicht gelang, sie mit und dem Benchemorder. dint dem dem Schwindler Pleuton und dem Meuchelmörder ind Branduitier, dem François in Saft zu nehmen. Bei Bollsti die gravierenden Delift mußte die französische fanden der Feftnahme der Delinquenten unter allen Umberheifigeren! anden berbeiführen!

Beise Chaffeurtorporal ergriff den am Boden liegenden Seiture bestelben vertiefte, desto mehr er sich in die Kan Wittels. Der jonft so icharfdenkenbe und energische Bog, wurde led den mehr berafische und energische Bog, wurde led den mottheraig, sobald seine frühere iann Mitteid. Der jonst so icharsdenkende und energenge ochseiterin dabei in Frage fam. Für sie hatte er eine speckendte Rachicht, für sie schien ihm tein Opser au speckendte Rachicht, für sie schien ihm tein Opser au speckendte Rachicht, für sie schien sich widerstreitensten Geschiebten Legie sich Fritz endlich au indegrenate Nachficht, in Gefühlen und Leidenichaften legte fich Fritz endlich zu bab. Doch Stunden vergingen, bis er die ersehnte Rube

Gris binter ibr brein maren die Sande auf den Ruden gebunden und von den beiden Gendarmen durch Oberweiher transportiert worden; und er hatte dabet gujammen mit dem alten Maire auf dem Balfon des Mairshaufes gefeffen und ein Glas Bein getrunfen!

"Du Unbarmhergiger, du Treusofer," hatte fie gu ibm empergerufen. "Saft du denn gar nicht bedacht, daß ich von Sinnen war, als ich dich verließ und nun ichickt du mich mit meinem armen Kinde ins Gefängnis. Warum haft du uns beide nicht getötet. Es ware besser für uns gewesen, als eine solche Schmacht"

(Fortfebung folgt.)

#### Fenilleton. Buntes Feuilleton.

Seiherzucht auf Madagastar. Reiherfedern find noch immer fehr begehrt, aber fie werden es vielleicht bald nicht mehr fein, dann nämlich, wenn es gelingt, den Reiher in Waffen gu guichten. Dann werben die foftbaren Aigretten nicht langer mehr toftbar und unerschwinglich fein, jeder-mann wird fie tragen, und die Damen, die es fich leiften tonnen, werden auf einen anderen teueren Schmud für Hite finnen. Einem französischen Tierarzt, der in Madagastar lebt, ist es, wie der "Nadical" erzählt, gelungen, den tostbaren Bogel zu zähmen, und der Gouverneur der Insel, der die Bersuche seines Landsmanns mit großem Interesse versolgt hat, hat lett vorgeschlagen, die Bersuche im Großen fortzusühren, und die Reiber in Massen zu züchten. Ex verspricht sich davon einen großen Gewinn; aber wer weiß, wenn vielleicht die Bögel soweit sind, daß man die erste Afgrettenernte einheimsen kann, ist vielleicht die Mode

nach Indien tamen, fo wurden fie auf dem Apollobunder von Bomban empfangen, und auf biefem freien Blate am Safen, der von einigen modernen Prachtbauten eingefaßt ift, find auch Ronig Georg und feine Gemablin im Degem-ber 1911 empfangen worden. Bei biefer Gelegenheit wie bei abuliden fruberen batte man ein proviforifdes Empfangegebaude aufgerichtet, das langit wieder verichwunden larbortal bewor es Tag wurde, schreckte der Chasseurine Seele aufs tiefste bewegt! Colette und der fleine es fest, wie er ansgesicher werden soll: auf dem Apollo-

bunder foll ein gewaltiges, torartiges Gebaude errichtet werden, das das "Tor Indiens" fein wird. Die großen Summen, die dazu nötig find, hat man in Indien siemlich rasch aufammenbekommen: die Regierung von Indien wenrasch zusammenbekommen: die Regierung von Indien svendet 2 Lad Rupien, die Verwaltung hat die Beschäffung von 3 Lad versprochen, ebensoviel gibt die Bantierssamite Sasson, die Gemeinde Bomban gibt 1 Lad, in letter Stunde haben die indische Regierung und die Berwaltung von Bombay sowie die Gemeinde ihren Beitrag erhöht, und se sind vorläufig etwa 11 Lad Rupien beisammen. Das in eine ganz stattliche Summe, denn 1 Lad (1 Lad gleich 100 006 Rupien) bat einen Wert wischen 130 000 und 140 000 Mark. Zunächt joll der freie Platz ausgestaltet werden. Er liegt vönlich istief zum Sassonier, und vun soll der Vier aber ab. namlich ichtef gum bafenpier, und nun foll der Bier ab. geriffen und burch einen neuen erfett werben, ber ben Blat rechtedig guidneidet und dabei gugleich vergrößert. Das eigentliche "Tor Indiens", das dann parallel dem neuen Pier errichtet wird, joll aus drei hallenartigen Teilen bestieden, die im ganzen 45 Meter breit und 20 Meter tief find. Die beiden jeitlichen Teile sind als geichloffene Gebande gedacht, und jollen als Empfangsräume dienen; der mittlere Teil ift ein offener Bogen von 26 Metern Sobe und 9 Metern Breite. Das ganze Gebäude joll, wie die Londoner "Times" meldet, im indischen Stile des vierzehn-ten und fünfzehnten Jahrhunderts errichtet werden. Wie eine Abilbung in ber genannten Londoner Tageszeitung zeigt, handelt es fich wirflich um einen Brachtbau, ber von weitem dem gur Gee anfommenden Bejucher Indiens als bas "Tor Indiens" ins Auge fallt.

#### Zeitidriftenicau.

Die Brannschweiger G.R.-C.Monatsschrift. Deransgeber: Grimme. Ratalis u. Co., Komm.-Ges. auf Aftien, Braunichweig. Zweiter Jabrgang. Inhalt von Dest 7 (Inli 1914): A. Lange: Alte Reiseschurer. B. Daldu: Der Garien der Eisenbahn. Erich Lindervater: Inideristen mit verstedter Jabressahl. Edrittan Brinning: Bilder von der Eldmindung. E. Beddemann: Delgoländer Stissen. Ernst Stier: Giacomo Puccini. Dans Mentel: Radium und Radioastivität. Bildersbesordenig.

cini. Dans Mentel: Radium und Radioattivität. Blicherbelprechung.

Selfische Chronif, Monatsichrift für Familien- und Orfsgeschichte in Dessen und Dessen-Rassau. Begründet von Dr. Dermann Bräuning-Cffavis. Derausgareeben von Brof. D. Dr. W. Diehl. Tritter Jahrgang. Deit 7. Juli 1914. Aus dem Inhalt: Johann Deinrick Eckardt: Selbitbiographie und Stammbuch von Friedrich Carl Rader. Dr. Karl Estelborn: Veter Bajus. Grift Schuller ien.: Die Musik in dessen und Dessen-Rassau. Il. Ludwig Geiser: Istiand als volitischer Berickterstatter. Der Remasureis beträgt vierteliährlich Mt. 1.50. Berlag der L. G. Wittick'ichen Dosbuchdrucker in Darmstadt.

b. Bodft, 25. Bult. 3m Intereffe des reifen-Eröffnung bes neuen Stationsgebandes bie Gabrtar. tenicaliter von den Bugen nach und von Franflurt (Taunusbahn) ebenso nach ber Strede Konightein und Coben weit abgelegen find, Für Fahrgate, welche die Fahrt ab Socht weiter fortsetzen wollen und nicht im Befite eines genugenben Ausweifes find, ift ein Rachlofen ber Gabrtarte nicht au ermöglichen, weil fonft die Buge fortwährend mit Berfpätungen gu leiben batten oder ber betreffende Sabrgaft den gewünschten Bug unweigerlich verfäumen muß. Gur folden Gallen ift bie Ginrichtung getroffen, daß die Gabriforten durch Rach-

lösen auf der Endstation der Reise gefauft werden fönnen, worliber das Zugpersonal das reisende Publikum aufzuklären verpflichtet ist.

— Königstein, 25. Juli. Am gestrigen Geburtstag weisend des Erogberzogin Mutter von Luxemburg am Bergog Idosph. Denkmal einen Eichenkranz mit Echleite in den nassanischen Festen uiederlegen. Des

Schleise in den naffauischen Farben niederlegen. Des gleichen gedachte auch die Stadtverwaltung des Tages, indem auch sie einen Lorbeerfranz mit Schleise in den Stadt-farben und Bidmung niederlegen lich. b. Bad Homburg, 25. Juli. Beränderter Zug-vertehr. Bon morgen, 26. Juli ab, wird der Eiszug Nr. 416 ab Bad Homburg 19,13 libr abends in der Richtung Drankfurt. um den Korfen Verfehr zu bewölligen und Brantfurt, um ben fiarten Berfebr ju bewältigen, an jedem Sonn- und Feieriag in einen Berfonengug umgewandelt, der auf fämtlichen Zwiichenftationen halt und um 0,49 Uhr im Frantfurter Saupibabnbof eintrifft. Der Eilzug verfehrt an den Berflagen wie seither.

Bad Coben, 25. 3ult. Gemeindevertreter. In der gestrigen Ginnng bes Rreisausichuffes in Dochft als Berufungsinftang wurden die Wahlen der Der-ren Phil. Brudmann und D. E. Stablanerfannt, bagegen die Wahl des Derrn A. Baldbod für ungul-

m. Limburg, 25. Juli. Gur treue Dienfte. Dem Eifenbahnarbeiter Seinrich Gehl aus Dies, der feit 40 Jahren bei ber hiefigen Gifenbahnverwaltung beichäftigt ift, wurde aus diefem Aulag eine Prämie von 1000 Mark

4 Laurenburg, 25. Jufi. Tödlicher Unfall. Donnerstag abend verunglückte der 22 Jahre Albert Mint aus Ettersdorf, die Stübe seiner Eltern, im biefigen Bergwerf tödlich. Er geriet unter abfütrgende Ge-

fteinsmaffen und wurde erbrüdt.

o. Branbach, 25. Juli, In der geftrigen Sigung der Stadtverordneten wurde der neu gewählte Beigeordnete Laufmann Auguft Gran in fein Amt eingeführt. Für bas Raffauer Denimal bei Baterloo murden 50 Mart bewilligt. Saftpflichtbeitrage für Begereinigung. fowie Radzablungen von Beiträgen für bie Unfallverficerung bes Landebrudenbetriebs wurden genehmigt. Gine oftere grundliche Meinigung bes Dintfolberbrunnens, ber von Commerfrischlern viel befucht wird, foll bejonders in von Sommerfrischlern viel besucht wird, soll besonders in den Sommermonaten gescheben. Es war die Errichtung einer neuen Schulkasse, es war die Errichtung einer neuen Schulkasse, engehrebt, womit natürlich anch eine weitere Lehrkraft ersorderlich wurde. Dieser Antrag lech nie man sedoch annächt ab, weil ein dringendes Bedürfnis bierzu noch nicht vorhanden sei. Die Einstührung der neuen Grundsteuer, welche mit viel Arbeit verbunden ist, ersordert eine weitere Arbeitskraft. Man beschlicht deshalb, einen Schreibgehilsen einzufellen. Die Hitte beabsichtigt, neben ihrem Terrain den Bach zu siberwölfen, um dadurch Raum zu dewinnen. Diesem Bor-wölfen, um dadurch Raum zu dewinnen. Diesem Borwölben, um dadurch Raum gu gewinnen. Diefem Borhaben wird sugeftimmt.

Mains, 25. Juli. Lebensmube. — Anfge-lpießt. Die 27jabrige Bertauferin Benber versuchte fich gestern nachmittag in ihrer Wohnung burch Ginatmen von Gas gu toten. Gie murde bewußtlos aufgefunden und von ber Canitatsmache ins Rochusbofpital gebracht. Dort gelang es, bie Ungludliche wieder ins Leben gurudgurufen. Die Urfache gum Gelbitmordverfuch ift unbefannt. - Debrere Lehrlinge fpielten gestern nachmittag auf bem Reu-brunnenplag an bem eifernen Gelander bes Brunnens. Der 14jährige Lehrling Bar aus Gonfenheim glitt dabei aus und spießte fich mit dem Galse an den Spiten des Eisengeländers aus. Bassanten befreiten den entsehlich schreienden Jungen aus seiner gefährlichen Lage. Er hatte eine schwere Pleischwunde erlitten und mußte ins Kranten-

- Maing-Mombach, 24. Juli. Reiche Apritofen-Bang Mombach fieht gegenwärtig im Beichen ber Aprifofenernte, Die Landwirte find mit ihren Familienangehörigen allein nicht imftande, den enormen Reichtum an Aprifosen rechtzeitig zu pflüden. Massenhaft müsten noch Arbeitskröste eingestellt werben, denn tagtäglich werden hier allein viele Dunderie von Zentnern gepflückt und verschiedt. Die Händler haben ein Berjandgeschäft, wie es seit Jahren nicht der Fall war, Angesichts der überreichen Ernte ist der Preis von 14—20 Wark sir den Zentner noch durchaus bestiedigend. Daß er sich auf dieser Höhre Auführen. Landwirte, die heuer 60—80 Zentner Aprifosen aussilbren. Landwirte, die heuer 60—80 Zentner Aprifosen

auffibren. Landwirte, die heuer 60-80 Zentuer Aprilosen ernten, hatten in den Jahren 1912 und 1918 oft nicht einen einzigen Zentuer geerntet. Die nächte Folge hiervon war, daß die Konservenfabriten bis zu Beginn der dies-

bans gebracht merben.

jährigen Saison völlig ausverkanst hatten und jest sehr große Antäuse machen missen.

t. Frantsurt a. M., 24. Juli. Automobilunfall.

— Erwischt. — Lebensmüde. — Leichtsinnige Jugend. Der Rosensichter Bendix aus Steinsfurth suhr heute mittag auf dem steilabsallenden Röderbergwege mit seinem Antomobil gegen einen Stein-haufen, Bendir flog aus dem Bagen und in einen soeben ausgegrabenen Strahenichacht. Er kam in sehr schwerver-leitem Inftande in das Krankenhaus. — Auf einem Gutshof in Nödelheim wurde am Donnerstag der 1896 in Lohra (Areis Marburg) geborene Arbeiter Johannes Sifielmann verhaftet. Er fieht im bringenden Berbacht, vor einigen Wochen auf einem Gute bei Marburg den Guteverwalter durch einen Cous in den Sale ichwer verlett zu haben. Gihelmann hat heute frift die Tat einge fianden. Son der Wilhelmsbride sprang am Donnerstag der Stährige Arbeiter Deinrich Stroh aus Dreieichenhain in den Main. Der Lebensmüde ertrank, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte. — Zwei Main zer Anrichen kablen gestern in ihrer Baterftadt einem jungen Manne 181 Mart und gingen damit flüchtig. Gie famen nur bis Grantfurt, wo man fie

mit fluglig. Sie kanien nitt bis grankfurt, wo man die heute frift verhajtete. Nach lurgem Berhör wurden die leichtstunigen Jungen der Mainzer Polizei überwiesen.
—ch. Bohra, 24. Juli. Tödlicher Unfall, Der Dachdeder Anton Weurschäuser fürzte in Aldshausen bei Ausführung von Dachdederarbeiten vom Dache ab und wurde schwer verlegt in die chirurgliche Klinif nach Marburg gebracht, wo er seinen Verlehungen er legen ist.
—ch. Aus dem oberen Vogelsberg, 24 Juli. Köhler.

Seit einigen Jahren find wieder die Röhler bier angefommen, die ichon seit Jahren im Oberwalde mit dem Roblen von Nadelholg beschäftigt sind. Sie verfohen etwa 1000 Raummeter Gold tährlich für eine Firma aus Westdeutschland. Täglich sieht man Neugierige, die sich das seltene Sandwert eines Köhlers ansehen wollen.

r. Marburg, 24. Juli. Gin Goeufal. Geit einigen Tagen trieb fich in der Gegend von Caldern ein verdachtiger Menich umber, der die Leute durch Betfeln belätigte. Western in fpater Rachmittagftunde fam er aus der Richtung von Kernbach auch nach Calbern. Er bettelte in verichiedenen Saufern und auch in dem Saus ber Botenfrau Es war niemand anmejend, ale bie Schwefter ber Frau, die unverheiratete, etwa 60 Jahre alte Margarethe Damm, eine verwachiene frantliche Berion. Bas fich ba nun obgespielt, weiß won nicht genau. Die Frau Lixield, bie im benachbarten Thielemanuschen Saufe bei ber Baiche half, wurde gewahr, daß der fremde Mann in ihr Saus gegangen war. Sie lief, nichts Gutes abnend, ichnell nach Sauic, wo fich ihr ein ichredlicher Anblid bot. Der Landfreicher hatte ibre Schwefter im Sausilur zu Boden geriffen. Auf ihr Geichrei eilten Leute herbet und hielten ben Unhold feit. Die Ueberfallene, um die man fich gunachit bemilite, war ohne Bewuhtfein und ftarb nach einer bal-ben Etunde. Der Tob foll infolge des Schredens, nach anderen Mitteilungen durch den Bruch des Müdgrate erfolgt fein. Der Berbrecher wurde noch in ipater Abenditunde hierher gebracht und am Bahnhof einem Genbarmerie-wachtmeister überliefert. Es bandelt fic um einen gemeingefährlichen, icon vieisach vorbestraften Menichen namens Frang Rolle ans Langendorf im Areife Kirchhain.

e. Oberhaufen (Rheinland), 24. Juli. feitsaffare. Die Rrimninalpoligei ift mit ber Unterfucung ichwerer fittlicher Berfeblungen beicaftigt, die an die befannten Borgange in Breslau erinnern, Gines ber beteiligten Madden wurde aus der Schule berausgeholt und in eine Fürforgeanftalt gebracht. Mehrere ermachene Berjonen find bereits fefigenommen porden. Beitere Ber-

haftungen fteben bevor,

## Sport.

e. Schwelm, 25. Juli. (Privattelegr.) Juli-Jagdrennen. 1100 M. 3200 Meter. 1. Mittm. Frbrn. v. Nichthovens Oneval (Lt. v. Derber), 2. Gamecod, 3. Myrrbic. 7 lie-fen. Tot. 17:10, Pl. 13, 23, 18:10. — Chrenpreis-Jagdren-nen. 2200 Meter. 1. Spim. Haarmanns Tinctoris (Bel.), 2. Flaiblight, 3. Carotte. Tot. 15:10. — Märfliges Jagds 2. Glathight, 3. Carotte. Lot. 18:10, — Martinges Jagsrennen. 1500 M. 3000 Meter. 1. Frbrn. El. v. Rombergs La Patinière (Lt. v. Herber), 2. Libv, 8. Loud Laughter. 4 liefen. Tot. 27:10, Bl. 18, 13:10. — Buppertaler Jagdrennen. 2000 M. 3000 Meter. 1. K. und A. Uhlchneiders Eirius (Hr. Sichler), 2. Jren, 3. Antimone. 4 liefen. Tot. 17:10, Bl. 14, 28:10. — Verfanse Pagdrennen. 1500 Mark. 8200 Meter. 1. N. Then-Berghs Norton Light (Lt.
Loughand Lagranders), 2. Then-Berghs Norton Light (Lt.
L. Loughand L. M. Liefen, L. Liefen, Tot. v. Derder), 2. Bernières, 3. Sada Paso. 6 liefen. Tot. 24:10, Bl. 14, 18:10. — Unionflub-Jagdrennen. 1500 M. 3600 Meter. 1. Pt. Gr. B. Solms Marquis (Lt. Graf Hold), 2. Rheinpials, 3. Denischrift. 5 liefen. Tot. 25:10, Pl.

12, 13:10.

12, 13:10.

13 Le Tremblan, 25. Juli. (Privatielege.) Prix Flibultier. 3000 Fred. 900 Pleter. 1. J. Sterns Prague (Sharpe), 2. Kovale Printeffe, 3. Johnse Printaniere. 5 liefen. Tot. 28:10, Pl. 18, 50:10. Prix Macaroni. 3000 Branes. 1600 Meter. 1. E. Deshamps' Bitto (Y. Bara), 2. Pletne Lune II, 3. Corbova. 10 liefen. Tot. 95:10, Pl. 29, 15, 28:10. Prix de Cavalerie. 5000 Fred. 2150 Meter. 1. G. Nivieres Bell Done III (Stern), 2. Tor bi Chinio, 3. Little Mondaine. 4 liefen. Tot. 40:10, Pl. 38, 17:10. Prix Banter. 4000 Fred. 1000 Meter. 1. B. A. Banderbilts Omagh (O'Neil), 2. Expiation, 3. Onarty Kod. 8 liefen. Tot. 41:10, Pl. 13, 20. 18:10. Prix Touchkore. 4000 Fred. 2000 Meter. 1. Ch. Carolls Allumeur (O'Neil), 2. Caftelmoron, 3. Coulonces. 5 liefen. Tot. 23:10, Pl. 2. Caftelmoron, 3. Coulonces. 5 liefen. Tot. 28:10, Pl. 12,13:10. — Prix Camel. 4000 Fres. 2600 Meter. 1. E. Deschamps' Beillee (Jennings), 2. Mollon, 8. Sagette. 6 liefen. Tot. 91:10, Pl. 35, 15:10.

Die Davispotalfpiele nahmen in Amerita mit bem Ansischeidungsipiel Australien in America mit dem Ansischeidungsipiel Australien spielt das iehr harfe Quarteit fetung. Für Australien spielt das iehr harfe Quarteit Broofes, Bilding, Qunlop und Touft, und für Konada Powell, Schwengers, Mayes und Sherwell. Bie uns ein Kabeltelegramm aus Chicago melbet, wohnte dem ersten Spiel zwischen dem Beltmeister Broofes und Schwengers am Donnerstag in Lafe Forest bei Chicago eine große Zuschauermenge bei. Schwengers lieferte dem Australier zwar ein vorzügliches Spiel, konnte es sedoch nicht verbindern, daß Brookes verhältnismäßig leicht mit 6:2, 6:3, 6:2 gewann. — Die amerikanische Mannich aft, die den Davispotal in der Enifcheidungsrunte am Echlugrunde rerteidigen soll, ist jest ausgewählt worden. Mac Longlin, R. R. Billiams, K. S. Bebr und C. T. Bundy sind die Bertreter der Bereinigten Staaten. Bon diesen Spielern besanden sich Mac Longblin und Williams in der Mannichaft, die im vergangenen Jahre die wertvolle Tennistrophäe aus England nach dem Dollarlande ents

Mabrennen. Bur das Taniend Dollar-Ariterinm am Conntag auf ber Bahn von Remart qualifis gierten fich einem Rabeltelegramm aus Rem - Port gufolge Frant Eramer, der Auftralier Goullet und der deutsche Weltmeister Rutt durch ihre Siege in den Zwi-ichenläufen für den Endlauf. Das Ariterium in neben dem Großen Breis von Remart bas mertvollfte Gliegerrennen

Ein Länderweitsampf im Schießen fam in Biborg (Dänemart) zwischen Italien, Frankreich, Belgien, Schweiz, Dänemart, Holland, Deutickland und Schweden zum Austrag. Im Mannschafts Binvlenschießen siegte Italien mit 2518 Puntien vor Frankreich mit 2497, Belgien 2488, Schweiz 2483, Deutschland 2446, Dänemart 2405, Holland 2328 und Schweden 2164 Puntien. Im Einzelschießen gewann der Weltmeiker van Asbrock (Belgien) mit 48 Puntien gegen den Schweden Carlberg, Im Schweden Carlberg, In Sc berg. Im Schnellichiegen ftelle Moller aus Dane-marf einen neuen Reford auf, indem er in 1 Minute 17 Schug abgab und 180 Bunfte erzielte.

Ginen neuen Damenidwimm-Beltreford ansgezeichnete auftralifche Schwimmerin Dig Ganny Durad auf. Gie burchichwamm 900 Yards in 3 Min, 57 Gef. und unterbot bamit ben von ihr felbft gehaltenen alten

Meford um 4,9 Gefunden.

Mannheimer Shachturnier. In der fünsten Runde am Freitag fonnte Spielmann gegen Dr. Vidmar in einem Bieispringerspiel nur ein Remis erzielen. Es gewannen Mariball gegen Fahrni, Post gegen Flamberg, Janowstigegen Dr. Tartafower, Reit gegen John, Bogolinboff gegen Brever, Alsechin gegen Carls, Dr. Tarraich gegen Arüger, Duras gegen Mieses. — Stand nach der 5. Runde: Spielmann 4%, Reit 3%, Dr. Vidmar 3 (1), Duras 3 (1), Bogolinboff 3, Alsechin 2% (2), Marshall 2% (1), Janowsti 2% (1), Tarrasch 2 (1), Arüger 2, Carls 2 und John 2, Dr. Tartasfower 1 (1), Brever 1 (1), Mieses 1 (1%), Post 1 (2), Flamberg 1, Fahrni 0 (1).

# Luftfahrt.

Gur bas Gordon Bennett-Mennen ber Freiballone find jest die amerifaniichen Bertreter bestimmt worben.

Danach werden Soneywell (Gubrer Mac Callonge), Breitet (Gubrer Berry) und Epjon (Gubrer Atherton) bas Gieb nenbanner vertreten.

## Vermischtes.

Rinematographifche Jagb in Mlasta.

Captain &. E. Aleinichmidt ift füngft mit bem Aurbel-Tieren in der Freiheit zu machen, und ergablt feine Erlebniffe nordlich des 63. Grades in der Zeitschrift "The Morte Bictorial". In Glacienban wurde der erste Halt gemacht und es wurde versicht, Adler in der Freiheit aufzunehmen. Das Unternehmen mar febr ichwierig, ben ber icharfangig Bogel lich die Kamegiager nie nobe genug berantommet und schoft wie eine Rafete in den himmel hinein. Schlieb-lich gesang es doch, eines der Tiere zu überraschen, wie et gerade einen ungeheuren Lachs verschlang. Sein Born ausbruch, als er ichlieglich entbedie, bag man feine untonigliche Gier filmte, war febr poffierlich angufeben Gon nachfien Tage gelang eine ebenfalls febr gut Aufnahme. Bedes Frühiger wandern die Karibus von Sudweftalasta nach dem Rorden gu, gewöhnlich in bei Berden von 8- bis 15 000 Röpfen. Eine folche Berde murbe nun gesichtet, ein wogendes Beer von Geweihen. Kauf nun gesichtet, ein wogendes heer von Geweiben. Kaus hatten die Tiere das Geränsch des einsausenden Films schatten die Tiere das Geränsch des einsausenden Films schött, als sie in wilder Flucht davonstoden, sorgiam umtrest von den Bullen, die die Reihen auf- und absagten und sie in Ordnung hielten. Eines Tages enidecte ein Fisher einen ungeheuren braunen Bären, der sich an einer Schnete bant au ichaffen machte, Ungeachtet ibres plumpen gorget vant zu ichaffen machte, Ungeachtet ihres plumpen Kollund ihres schwankenden Ganges find diese Tiere ich ichnell. Es wurde sosort eine Jagd eröffnet, der Kamerdmann rannte atemlos bin und ber, um das Tier auf des Film zu bekommen, und schließlich gelang es denn aus wirklich, einige Aufnahmen von dem Schatten des Bäred zu ergattern, dann verschwand das Tier in ein Fickted bicklich. Der Apparat wurde an geeigneter Stelle ausgetiellt, und der Bär sollte dem Overateur zugetrieben weben. Er wurde ihm auch angetrieben, aber wie das gewal. den. Er wurde ibm auch augetrieben, aber wie das gemeitige Tier aus dem Didicht herausbrach und Miene madie ben Apparat angugreifen, da hatte ber Operateur nicht Eiligeres au tun eis ichtenulag angegen angegen bei in ein ber Operateur nicht ben Apparat anzugreisen, da batte ber Operatent. Gaptal Giligeres zu tun, als ichteunigst davonzulausen. Captal Aleinschmidt gelava es gerade noch zur rechten Zeit, eines guten Schift anzubringen und das Tier auf die Dede it gegen, sonst wäre wahrscheinlich ein Ungliid geschehe. Die Bogoslov-Inseln waren der nächte Ausentbald vort für die Fäger. Dier hatten sie die Gelegenheit, einist tausend Robben zu berbachten. Diesen Tieren schier

großen Spaß zu machen, aufgenommen zu werden, ionders ein alter Robbenbulle ichten gern zu "figen glate sein alter Robbenbulle ichten gern zu "figen gutte seine ganzen darem zu diesem Zwede um sich versem melt und sang während der Aufnahme in tiesen Tonen ein welt und son während der Aufnahme in tiesen Tonen ein zuch son ben eine bestere fellt gene bemannen. Auf einem Bester in bestere fellt gene bemannen. Muf einem Gelfen in ber Rabe lag naml noch tommen. Auf einem Gelfen in ber Rage inn einfam und allein ein alter Junggefelle, ber fich, aufgere einfam und allein ein alter Junggefelle, ber fich, aufgere durch den Gesang des andern Mannchens, einem schweitigen Robbenweibchen aus dessen Sarem nabent das auch gar nicht abgeneigt schien, mit ihm ein fleines Techtelmechtel anzusangen. Es entspann sich sofort ein wütender Kampf zwischen den beiden Mannchen, der ichtlich lich gugunften bes filmfreudigen Familienvaters enbete

#### Rurze Radrichten.

Gine wadere Tat. Ans Paris wird gemeldet: Die Frau des ermordeten Eisenbahnwärters Boulain, welcht neben dem Leichnam ihres Mannes den Dienst wahren einer gangen Nacht versah und dadurch ein großes Eisen Bahnunglud verhütete, wurde vom Minifter des Inner durch die Berleihung der goldenen Verdienstmedaille auf gezeichnet. gegeichnet.

# Telegraphische Aursberichte.

Berlin, 25. Juli. Die Glaue ber leiten Tage pfifcharfte fich beute angesichts ber ju befürchtenden Artegert flarung Defterreich Ungarns an Gerbien gur gieter Dauptfächlich bewirfte die Meldung aus Beieb burg, daß Rugland nicht rubig auseben toune wenn zu bien angegriffen wird, Anglivertänfe des Publifund. gi allen Gebieten erfolgten beftige Aurorudgange, die eine Angabl Berte fünf Brozent überftiegen. Am flauene lagen Schiffahrikaftien; Pafetfahrt und Llond verloren o Prozent, Sanfa faufen um 15 Prozent. Track Ginburg. 9 Progent, Danja fanten um 15 Progent. Starte Ginful gen erlitten besonders auch Gleftriiche Berte. Auf bem erlitten befonders auch Eleftrische Berte. Auf dem rimerfsmartt waren wieder Rebenwerte am meiften gängig; von den leitenben Papieren fanten Bochung gangig; Belfenfirdener, Sarpener, Phonix, um ie Laurahutte gaben um etwa brei Prozent nach.

Deimische Banken feisteten einigen Widerstand; pur Autarischange betrugen auf diesem Gebiete im Banke schnitt etwa zwei Brozent. Dagegen fielen Russische Internationale jogar um mehr ale 20 Brozent, Betersburger Internationale jogar um mehr ale 20 Brozent.

Auf dem Rentenmorst jeste sich die Abwärisbemegnt von Aussen, Seiterreicher. Ungarn, Serben in verstärftet Tempo fort. Besonders flaue Tendenz hatten Aussen ab anweisen; gleichzeitig gab die Russische Baluta um gibt Mart nach. Rapsita sind eiwa 25 Prozent niedriger. fenloje fielen von 154 auf 140.

fenlose fielen von 154 auf 140.
Sut behaupteten sich nur die heimischen dreivrosent gen Anleihen; das an den Markt gelangende Makerte wurde von der Sechandlung aufgenommen, der Aufset mäßigte sich vm 16. Brozent auf 74.50.
Bertin, 25. Juli, 3 Uhr nachm. Nach hör is. Archivation 177 — handelsgefellschaft 143.25 Deutsche Bant 225.
Distonto-Kommandit 174.25. Dresdener Bant 140.50. Sich 133.50. Canada 178.— Bochumer 201.— Laurahlitte 190. Gelsenfirchen 163.50 Harpener 158.50

Configuration Suchance	CHILD COLUMN
Baris.	BL Rurs. Dat. 78-
Sprog. Mente	. 1 79.90 1 00.50
3prog. Italiener	93 80 78 20
Aprog. Ruffen fonf. I u II .	. 83.30
Apros Spanier	86 60 78.
4proz. Türlen (unifig.)	. 79.70 177
Türfische Loje	189, 458
Metropolitain	+ 460 526
Banque Ditomane :	• 553 1604
Rio Tinto	19,
Chartered	20 379.
Debects	
Caltrand	
Golbfielb3	:   53.—   138 145.—   138
Randmines	fr flou, Schluß gebeffert,

# Volkswirtschaftlicher Teil.

Landwirtschaft.

Danls und Klauensende. Ans Biebrich, 24. 32 mird gemeldet: Unter dem Rindviehbestande des 71, is in Britipp Briedrich Schneider, Biesbadener Straße 71, is in Want, und Klauensende ausgebrochen und amtischen gestellt worden. Die Stall- und Schöftsperre ist laut gestellt werden. Die Stall- und Schöftsperre ist laut

Meiche Obfternte.

bie Pfirsichernte ift nunmehr in vollem Gange. Der Ertrag ift io reichlich, wie ichon seit Jahren nicht mehr. Intolge des fearfen Angebots auf den Märften sind die Preise
für diese beiden Obstarten wesentlich zurückgegangen.
Die niedrigen Preise werden in ausgiedigem Maße von den Mus Mheinhellen, 24. Juli. Die Aprifofen- und Ronfervensabriten und von ben Sansfrauen benutt, die Großere Mengen als fonft einmachen.

#### Sandelenachrichten.

Schuft der Berfunftobezeichnungen für Bier.

In einem Urteil bes Reichsgerichts ift fürglich die Beleichnung "Radeberger Biljener" für gulaffig erflart worben, Die baverische Bierinduftrie erblicht hierin eine ersebliche Schädigung, daß burch diejes Urteil auch die Bestelchung "Münchner", "Rürnberger", "Aulmbacher Bier" alw. bei entsprechenden Zusätzen dem Gebrauch der nordbeutschen Brauereien zugänzig gemacht wird. Die beteiligen baverlichen Sandwerfsfammern haben nun, wie wir erfahren. Beforte Stellung genommen, im neuen Barengeichengesch burd eine besondere Bestimmung die Derfunftobegeichnun-ten für Bier und andere Baren auch gegen Anbringung bon Zufähen der oben bezeichneten Art zu ichüben.

#### Weinzeitung.

Die Berbstansfichten in Blugen.

Dingen, 24. Juli. In der hier abgehaltenen Berfammlung der Vereinigung Binger Weinbergsbesitzer fam
die Lage des Weindaues und insbesondere die Aussichten
auf den diesjährigen Cerbit zur Sprache. Dabei wurde
dis leht immer noch einigermaßen aufriedenstellend sind,
dagegen dürfte es in der Gemarkung Biddesbeim eine Wissetinte geben. Grober Schaden mird nom Sauerwurm fetrate geben, Großer Schaden mird vom Sauerwurm beferchtet. 3m Intereffe jebes einzelnen Weingutebefiters fann baher nur gur Durchführung einer gründlichen Rito-inbefämpfung geraten werben. Die Sprigarbeiten muffen in ben nachften Bochen erledigt werben.

#### Roloniale Gefellichaften.

bas Bom Samburger Martt für Rolonialwerte berichtet 24. Bentiche Rolonialfontor, G. m. b. D., aus Samburg, batter: Die politifden Befürchtungen und damit bie farten Mudgange famtlicher Borfen ließen felbftverftanddarfen Müdgänge iämtlicher Börsen ließen selbnvernandlich auch auf dem Kolonialmartt fein Geschäft auftommen, und sind die Umsätze auf diesem Gebiet äußerst minimal. Indern nur in den svefulativen Berten, so besonders von diamantwerten bei Pomona. Auch die Staviwerte wurden itrog des Dividendenabichlags und der recht befriedigenden Erständungen in der Generalversammlung einige Mark den Gerklärungen in der Generalversammlung einige Mark biebriger umgeseht. South Best Afrika Chares mußten gleichinfts um mehrere Prozente nachgeben. — Bon Gubiceder erhöhten Dividende etwas aufbesiern. — Bon fonftigen Betten bleiben Stoman-Salpeter-Afftien zu ftart ermäßigsten Dieiben Stoman-Salpeter-Afftien zu ftart ermäßigsten gen ten Preifen angeboten.

#### Berfiche :::: 1gewefen.

Die erste Bersicherung gegen Sochwasserschaben.
Dan ichreibt und: Seit einem Jahrzehnt tauchte nach jedem Sochwasser die Forderung nach einer Sochwasserschädenversicherung auf. In allen möglichen dringenden Aundgedungen, in Eingaden an die gesetzgebenden Körverschaften und Resolutionen wurde sie von den Interessenten gesordert. Die französische Kammer beriet bereits 1879 einen diesbezüglichen Gesetzentwurf mit nagativem Erfolg. Rach den großen schweigerschäden von 1910 mit 16 Rillionen Schaden nahm die Schweiz das Broieft auf, nachdem schwe früher die Schweizer gemeinvon 1910 mit 16 Millionen Schaden nahm die Schweiz das Projekt auf, nachdem schon früher die Schweizer gemeinnütige Geiellichaft sich mit dem Projekt beschäftigt hatte. Der ichweizerische Basserwirkschaftsverband leitete dann, in Verbindung mit ähnlichen Verbänden in Deutschland, Ocherreich-Ungarn und Italien, Vorarbeiten ein, an denen sich Studien zur Verwirklichung des Zwedes und eine Umfrage au die Inkeressenten anschlossen, die das Ergebnis batten, daß allein and der Schweiz für 100 Millionen Franken Verscherungssumme Versicherungen angemeldet wurden. Der Verband berief dann weiter im Jahre 1912 die internationale Basserwirtschaftskonserenz in Vern ein, die sider diesen Gegenstand verhandeln sollte. An derselben die fiber diesen Gegenstand verhandeln sollte. An derfelben nahmen außder dem Schweizer Bundesrat, die meisten Schweizer Kantonsregierungen, die Regierungen von Ocherreich. Bavern und Italien, sowie zahlreiche Interessende aus den verschiedensten europäischen Ländern teil. Die Konferenz forderte die Einführung der Bersscherung gegen Sochwasserte die Einführung der Bersscherung gegen Sochwasserte die Einführung der

Bufolge weiterer Berhandlungen bat Infolge weiterer Berhandlungen hat nunmehr die Schweizerische Notional-Versicherungsgesellichaft in Vasel, nach iehr gründlichen, von erften Basserbautechnikern durchgesührten Vorstudien vom Schweizerischen eidgenösischen Scrlicherungsamt in Vern die Genehmigung aum Betrieb der Bersicherung gegen Dochwasserichäden erhalten. Der Betrieb wurde iofort aufgenommen. Erseht werden Dochwasserichäden, welche aus elementaren Ursachen enthanden sind, einerlei ob der Schaden durch das Dochwasserichäden, welche aus elementaren Ursachen enthanden sind, einerlei ob der Schaden durch das Dochwasserichten der durch ichwimmendes Holz oder durch niederlichten Geröss, durch Versichterung, Unterwassehung oder führtes Geroll, durch Berichotterung, Unterwaichung ober

führtes Geroll, durch Berschotterung, Unterwaschung oder Begichwemmung berveigeführt worden ist.

Wie wir ersabren, deabsichtigt die Baster Nationalverscherung den Gsechäftsbetrieb auf das deutsche Reich und awar zunächt sveziell auf Süddeutschland, auf Anregung der Barrischen Negierung, auszudehnen. Die hierzu notwendigen Schritte zur Genehmigung von Seiten des Naiserlichen Aussichtsbartes für Privatversicherung in Berlin und des Schweizerischen Eidgendssissen. Bersicherungsamtes in Bern sollen bereits von der Direktion der Gesiellschaft erwogen werden.

Drud und Berlaa: Biesbadener Berlaasanstalt C. m. b. d. (Direktion: Seb. Riebner) in Biesbaden.
Chefredakteur: Bernbard Grothus. — Berantwortlich für Politik: Bernbard Grothus: für Kenilleton und Bollswirtschaftlichen Tell: B. E. Eifenberger: für den fibrigen redaktiorellen Zell: Carl Diekel: für den Anzeigenteil: Billu Schubert. Sämtlich in Biesbaden.

68 wird gebeten, Briefe nur an die Redaftion, nicht an die Redafteure perfontich au richten.

# Wie bezieht man die Wiesbadener Zeitung in den Sommerferien

Bei längerem Aufenthalt an einem Ort

innerhalb Deutschlands weisen wir der Billig-keit wegen die Zeitung an die zuständige Postanstalt ein. Wir berechnen dann ausser dem regelmässigen Bezugsgeld nur die Post-anweisungsgebühr für einen Monat.

Bei mehrfachem Wechseldes Aufenthalts

übermitteln wir die Zeltung täglich unter Kreuzband, Die Kosten hierfür betragen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Woche 60 Pfennig, nach dem Ausland pro Woche 95 Pfennig bei täglich einmaliger Sendung.

Die genaue Adresse und die Zeitdauer des Aufenthaltes wolle uns möglichst 2 bis 3 Tage vor der Abreise direkt oder durch unsere Filialen oder Trägerinnen mitgeteilt werden, damit die Zeitung am Aufenthaltsort rechtzeitig eintrifft.

Abonnenten, die die Wiesbadener Zeitung bis zum Antritt der Reise durch die Post be-zogen haben, müssen die Ueberweisung nach einem anderen Ort bei ihrem Postamt oder bei ihrem Briefträger veranlassen. Die hier-für zu entrichtende Gebühr beträgt nach Orten in Deutschland 50 Pfennig, nach Oesterreich-Ungarn Mark 1 .-- .

#### Vor der Rückkehr

ist uns unter genauer Angabe der ständigen Adresse Mitteilung zu machen, damit wir die Zeitung ohne Unterbrechung durch die Trägerin wieder zustellen lassen können. Bei Postabonnenten bedarf es nur einer Mitteilung an den Briefträger oder an das Postamt in dem Ferienaufenthaltsort.

Rervenichmergen tonnen einen oft gur Bergweiflung bringen. Rephaldol-Tabletten beseitigen fie fofort und ficher. 3nt Apothefen erhöltlich. H. 162



# Kurhäuser Schlangenbad

Elegante moderne Wohnungen mit Thermalbådern im Hause von Mk. 8,- aufwärts (einschl. Wohnung und Verpflegung).

Kgl. Kurhaus-Restaurant

Vornehmes Passanten-Restaurant mit bürgerlichen Preisen. Zu jeder Tageszeit erstklassige Küche für Separatgesellschaften. Der Weinkeller umfasst die bedeutendsten Kreszenzen des Rheingaues. Neben der Kleinbahn über Eltville täglich 8 Verbindungen mit Wiesbaden durch die Autolinie. Letztes Auto abends 10 Uhr. Ankunft in Wiesbaden 10.35 Uhr (Hauptbahnhof).

Verwaltung des Kgl. Bades Schlangenbad.

# Auto-Vermietungen.

Drudenstrasse 6 H. Heuser Telephon 4050

Vermietung von Luxus - Autos für einzelne Fahrten für Tage, Wochen u. Monate.

= Auto-Taxameter-Betrieb.

Sprachschule (The Berlitz-School).

Luisenstrasse 7

ersetzt den Aufenthalt im Auslande,

weil von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache gesprochen und der Unterricht durch ausländische diplomierte Lehrer u. Lehrerinnen erteilt wird

Prospekte u. Probelektionen kosteni.



## Eine neue Idee

ist es gewesen, das Sabrrad mit dem erprobten und vielsach bewährten gustlaufringlager mit Dauerschmierung auszustatten. Fragen Sie den nächtiwohnenden dändler nach Elurmvogel Erzeugnisse, die nicht nur preiswert, sondern auch nubbringend sind.
Roberne Faberäber, bervorragende Ratalog mit vielen Aeubeiten gratis.

Ib Biederverkäuser gesucht. G.R.1a

Deutsche Sahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttner, Berlin=Halenfee 232.



liefert in jedem Quantum aus eigenen, mit Quellwaffer vers febenen Ratur-Giewerten gum billigften Tagespreise frei Hans

Wilh. Hohmann, Sedanitr. 5. Teleph. 946.

gewähre in den Monaten Juli und August 10% Rabatt.

Günstige Gelegenheit, gute solide Sattlerarbeit billig

Franz Aitt Reparaturen gut und billig.

Bremer, Hamburger u. Holländer Cigarren, Cigaretten und Rauchtabate embfehle in großer Auswahl zu billigen Breisen. 476 W. Rickel. Langgaffe 20.

# usverkau

Wegen Todesfall des Seniorchefs und Auseinandersetzung unterstellt die Firma B. Schmitt gesamtes grosses Lager in

Möbeln aller Art, Teppichen, Vorhängen, Dekorationen, Bildern und sonstigen Dekorationsgegenständen

im Gesamtwerte von ca. 200,000 Mk. einem Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Es ist dies speziell für

= Brautpaare ====

eine sehr porteilhafte Gelegenheit, ihr zukünftiges Heim auf das Allergediegenste zu den billigsten Preisen einzwichten. Für absolut erstklassige solideste Arbeit und stilvolle vornehme Ausführung dürste der gute Ruf der nun schon über 40 Jahre bestehenden Firma genügend Garantie bieten. Aufbewahrung für spätere Ablieferung kostenlos.

Firma Schmitt, Wohnungs-Ginrichtungen

Friedrichstr. 34, am Durchgang z. Laisenpl.

Wiesbaden.

Telephon 3197. Gegründet 1872.



# Gesundheitspflege.









# Das Wachstum von Bruft- und Flaschenkindern im ersten Lebensjahr.

Das mittlere Gewicht der neugeborenen Kinder ift nicht nur bei den verschiedenen Rassen, sondern auch bei den einzelnen Bölfern nicht gleich, aber die Abweichungen sind lange nicht so groß wie die individuessen Schwan-fungen. So ist in Frankreich ein mittleres Gewicht von 214 und in den Perstnieten Steelen ein folges von 31/4 und in den Bereinigten Staaten ein folges von 3,1 Lilogramm fengestellt worden. Außerdem gilt die Regel, daß Kinder weiblichen Geichlechts im Durchichnitt etwas weniger wiegen als Anaben. Ungefähr dasielbe gilt von weniger wiegen als Anaben. Ungefahr odselete gilt bon der Körperlänge, für die ein Mittel von 56 Jentimeter ausgenommen wird. Nach Westungen an 560 Anaben und ebensovielen Mädden mit einem Körpergewicht von mindestens 2% und höchtens 4 Allogramm wurde ein mittlerer Unterschied von 5 Millimeter zwischen beiden Geschlichten seigestellt. Zwei französsiche Forscher Kariot und Fliniaux baben jeht der Partier Afademie der Wissen ichaften eine Arbeit eingereicht, in ber fie mit großer Gorgs falt das Wachstum ber fleinen Rinder mabrend bes erften Lebensjahres beobachtet haben, um ben etwa vorbandenen Unterschied in der Wirfung der fünstlichen Ernährung sestantiellen. Durchichnittlich steigt das Gewicht bis zum Ende des 12. Monats von 3500 auf 8950 Gramm, die Körperläuge von 50 auf 70 Zentimeter. Um zuverlässige Ergebuiffe au erhalten, murben bei ben Unterfuchungen alle ans irgend welchem Grunde im Bachotum behinderten Rinder ausgeschaltet. Die anderen murben in drei Grup-Ninder ausgeschaltel. Die anderen wurden in der Grup-pen geteilt, in solche mit reiner Bruftnahrung, solche mit gemischer und endlich solche mit reiner Flaschenahrung. Enizegen den früheren Anichanungen dat sich berausge-ftellt, daß im Gewicht und der Größe der Jährlinge ein wesentlicher Unterichied zwischen den beiden entgegenaeseb-ten Ernährungsarten nicht zu ermitteln war. Die Borans-seitung dasür ift freilich, daß für die fünstliche Rachrung die beite Misch und die vollkammenke Art ihrer Rechandlung beite Milch und die vollfommenste Art ihrer Bebandlung gebraucht wird. Die armen Kinder, die in der vorzüglichen Wohltätleseitsanstalt der sogenannten "Milchtrovien" in Baris ausgezogen werden, weisen in den ersten Monaten fast immer einen recht betrübenden Zuhand auf, der aber durch die gute und sorgiame Ernöhrung gewöhnlich noch im Lauf des erften Jahres liberwunden wird. Das in dieser Anstalt erzielte Ergebnis übertrifft swaar den Durchschitt, indem die Kinder beider Geschlechter am Ende des ersten Jahres im Mittel eine Körperlänge von 71,7 Zentimeter und ein Gewicht von 8 Kilogramm erreichten.

> Schwiken, Durften und Trinken, ein Commertapitel.

Es gilt gwar nicht als vornehm, aber man tut es boch: man ichwist, wenn man es nicht aus Vornehmheit vorgieht, au "transperieren". Wenn die Sonne ihre iengenden Strahfen beruntericieht und man fit jeden Etreifen Schaffen dansbar ift, wird die Haut feucht vom Schweiß, man flagt darüber, wie unangenehm das Schwiven sei, man flagt darüber, wie unangenehm das Schwiven sei, tatsfächlich aber ist es eine große Erseichterung und, wie jedermann weiß, unbedingt ersorderlich zum Wärmeausgleich des Körpers. bes Störpers.

Bas fat es nun mit dem Schwigen eigentlich für eine Bewandinis? Meiftens wird angegeben, die Schweift-tröpfchen verdunfteten und fühlten den Körper badurch ab. Das ift richtig und falich augleich, benn tatfachlich ift bas Schwigen ein viel verwickelterer Borgang. Ware bie Daut barauf angewiesen, Baffer nur in Gestalt ber

Schweißtröpfchen und die Barme (außer durch Strablung) durch deren Berdunstung abzugeben, so würden bald hocht bedenfliche Ericeinungen eintreten, weil der Schweis den gestellten Aufgaben nicht gewachsen ist; außerdem aber gibt es Leute, die überhaupt saum wahrnehmbar ichwiben und es Leute, die überhaupt faum wahrnehmbar ichmigen and boch durch die Sant Wasser und Wärme genug abgeben. Windestens ebenjo wichtig, wie das Wasser, das die Schweifzdrüfen absondern, sind die fettigen Bestandteile, die darin enthalten sind; ihnen fällt die Aufgabe au, die Dornichicht der Saut trocken au halten, und dies ist von ungeheurer Bedeutung, denn gerade die Wassersbaabe durch die Oornichicht und der damit verdundene Wärmeverlust ist für bas Boblbefinden von höchfter Bedeutung: biejes "unficht-

das Boblbefinden von höchter Bedeutung: dieses "unsichtbare Schwihen", wie man es wohl nennen tönute, erhält in Vahrbeit bei großer die die Wafer- und Wärmeabgabe in Ordnung. Diese Zusammenhänge sind übrigens erkt in verhältnismäßig jüngerer Zeit entdeckt worden. Ein volles Siebentel der ganzen Wärme, die der ruhende Körper ichs lich abgibt, durch dieses "unsichtbare Schwihen" abgegeben.

Das Wässer ist für den Körper nur das Mittel, die gewünsichte Abfühlung zu erzielen; ie mehr das Viet erreicht wird, desto wosserwer wird der Körper natürlich, und das Gegenkück zum Schwihen ist daher der Durft, der sich an beißen Tagen, vornehmlich bei anstrengender Arbeit oder mühleliger Wanderung besonders bestig einstellt. Währscheinlich gibt es zwei verschiedene Arten des Durftes die eine hat ihren Sih nur im Wunde und im Schunde und macht sich durch ein trockenes Gesühl im Dalse bemerkdar, das den Vunsch anslößt, fühle Flüssingetit über die lechzende Junge zu gleßen. Diesem Durftgefühle kann man beisommen, ohne zu trinken: es genügt, die "durstenden Körperteile" tücktig anzuseuchten; Gurgeln und Aussipülen mit silbser, am besten etwas angesänerter Flüssingeit genügt da perteile" tücktig anzuseuchten; Gurgeln und Auspulen mit fühler, am besten etwas angesäuerter Alüssisseit genügt da vollkändio. Sportsteute, die ihre Arbeitstelkung nich durch vlöuliche Flüffigfeitsaufnahme schädigen wollen, grei-sen zuweilen zu diesem Aniff. Ganz anders verhält es sich mit der zweiten Art des Durftes; diese berubt auf dem Basserverlüste des ganzen Körpers; da der Körper zu etwa zwei Dritteln aus Wasser besteht, verändern sich durch Safawei Dritteln aus Wasser besteht, verändern sich durch Basserverlust zunächt seine Flüssgetien, dann aber jeine sämtlichen Gewebe, und das unangenehme Durstgesiöl hat dann im ganzen Körper seinen Sid. dier bilft nichts, als die sebsenden Rüsssgeten zu erseben, sodaß die Körperiäste und Körpergewebe wieder die richtigen Flüssgetismengen enthalten. Geschieht dies nicht, so wird das Dursten bald zu einer Qual. Das trodene, ausammenschnürende Gefühl in der Kehle, das bei beiden Arten des Durstes auftritt, wird immer peinlicher; die Zunge wird bald troden, allmäblich wird das Schluden ichmerzhaft, ein eigentimliches Schlasbedirfnis überfällt den Durstenden und bald wird nach der klassischen Schleberung von Sven Gedin in den ersten Durstiagen das Durstgesähl so gualvoll, daß man erften Durfttagen das Durftgefühl fo qualvoll, daß man den Berftand ju verlieren glaubt. Ginftweilen halt die

den Perfiand zu verlieren glandt. Einstweisen hält die Schweisabsonderung noch an; allmäblich aber erlischt sie, nach einer Reihe von Tagen wird die Hauft trocken wie Pergament, die Lippen werden bläulich und die Augen werden mait und versteren ihren Glanz.

"Ein Tropien Basser, dem Durstenden in der Biste gereicht, söscht die Sinden von bundert Jahren aus" — jo lautet ein Sprichwort der Orientalen. Der ichtimmste Durst ist in furzer Zeit zu frillen, alle Durstqualen konnen in wenigen Minuten beseitigt werden und erstannlich rasch gewinnt der wasserarme Körper seine Spannkraft und Frische wieder. Im allgemeinen sind wohl Vorschriften sür das richtige Trinfen bei sommerticher die überflüssig daß man auf anstrengenden Märschen, wenn man erhitzt ist, undesvezt große Flüsssseitsmengen zu sich nehmen kann (was man früher jür schöllich bielt), ist längst allge-

mein befannt. Much bag man unbeforgt fible Getrante mein bekannt. Auch daß man unbeforgt kihle Getrante au sich nehmen darf, weiß ein Jeder; nur ift davor zu war, nen, sehr große Mengen eiskalter Flüssigkeiten auf einmel dem Körver zuzussühren, besonders, wenn es sich um reiner Wasser handelt: hierdurch wird der Körper ichlass, well seine Flüssigkeiten an ftark verdinnt werden. Eis scruck eis und Aehnliches) ist zwar sehr angenehm, löscht aber den Durft nur vorübergehend, worauf er versärkt wieder kehrt. Das beste ist mäßig kübles Basser mit irgendwelches Zusähen, Fruchtsaft, wenig Kohlensäure und dergleichen.

## Fußwanderungen.

Bon Dr. Obert. (Nachdr. verk.)
Ber heutzutage nicht radelt, fein Automobil besist
oder gar ichon eine Fahrt in die Luft unternahm, wir leicht mit verwunderten, wenn nicht verächtlichen Bliden betrachtet. Wenigstens gibt es genug moderne Menichen benen nichts ichnell genug achen fann, und die es einsach nicht verstehen, daß sich das Leben auch in einem gemit-lichen Tempa obwingelen verwoog. Reil ihnen die Bei (Racher, verb.) lichen Tempo abaufpielen vermag. Beil ihnen die Be nur Gelb, alfo Ertrag bedentet, und weil fie bem Gel erwerb einerseits und der Bergufigungssucht andererseit mit Leib und Seele ergeben sind, so opfern sie ihr foll lichtes Gut, die Wesundbeit, diesen Lebenszwecken. Zas für Tag geht die Beise weiter, nie tritt ein Eillstand ein Dieser wäre ja bei ihnen gleich Rücktand und bei der Jahrach dem Glick nicht wieder einzubringen. Solcherweit verbrauchen sie gehr ihre Nerven gena vorreitte und de perorauden fie aber ihre Rerven gang vorgeitig, und be Altersverfall tritt bei ihnen viel fruber und auffälliger ei als bei Leuten, die fich mehr Rube gonnen. Dieie lebe mehr ben Anforderungen der Gefundheit gemäß, fifer treiben weber die Arbeit noch das Bergnugen und erhalte

sich dadurch die Widerftandssähigkeit gegen außere und innere Schäbigungen bis ins hobe Alter.
Es ist iehr anguraten, sich wieder mehr auf Schufter Mappen zu bewegen, wenn man die Schönfeiten der Sich kennen lernen möchte. Wer wandernd die Lande durch freist, bat unbedingt gerfteren General der Lande durch ftreift, bat unbedingt größeren Genug bavon als ber, fie fich vom Gifenbahnwagen aus betrachtet. Gana ab ne nich vom Eisenbahnwagen aus betrachtet. Gana absiehen bavon, wenn das Automobil nur als ichnellites korbewegungsmittel bennist wird. Das Fahren bamit des von vornherein seden Genuß unterwegs auf. Man nicht es denn eben nur als Mittel zum Iwed, um möglick ichnell ein Reisestel zu erreichen, ansehen und sich bet Anfunst ausreichende Wuße zur Besichtigung von Sied und Land gönnen. Für den durchrittelten und hins und bergeworfenen Körper ist selbst diese Art des Reisens feize Erholung, sondern eine Tortur, der sich die Recyen nur Erholung, fondern eine Tortur, der fich die Reeven ni widerwillig unterwerfen. Dagegen werden fie erquidt un aufgefrischt durch ichone, womöglich in augenehmer Gelichaft unternommene Fußtouren. Sie dürsen nur nicht lange ausgedehnt werden, daß der Körper übermidet badurch genuftunfähig wird. Auch bierbei werde Maß balten, sowie den betreisenden Berhältnissen Rechnung tragen, demit ein gutet Rafullet tragen, damit ein guted Resultat erzielt werde. Araftist robuste Personen vertragen mehr Strapazen, als nerrost bluterme Menichen. bluteime Meniden, denen pon erfteren oft an gra Gewaltmariche augemutet werden, infolgebeffen fie ban trot des besten Billens bald erschlaffen und den übrigen Reisegefährten wohl gar zur Last werden. Wie die Schmaßlichen sich nicht in ihrer Leiftungsfähigkeit überschen bitrien, so sollen die Kraftmenichen Rūchicht auf ihre Wandergenossen nehmen. Beide Teile denken dann spilte noch oft und gerne an die gemeinsam unternamment Banderungen in der Räche und Ferne zurück und begebe sich mit neuem Mute an ihr Tagemerk fich mit neuem Mute an ihr Tagewert.



# Literarische Rundschau.





Geftidrift gur Cechohundertjahrfeier ber Giabt Sachenburg

Gesischrift aur Sechshundertjahrseier der Stadt Sachenburg von B. Söbnsen. Erker Teis. Kommissionoverlag von Bn der Reihe von Städten, die in Rasiau als Inbilare ihr vieldundertsädriges Besteden keitlich begeben konnen, trist nunmehr da ch en du ura: in der näcksen konnen, trist nunmehr da ch en du ura: in der näcksen konnen, trist nunmehr da ch en du ura: in der näcksen konnen, trist nunmehr da ch en du ura: in der näcksen konnen, trist nunmehr da ch en du ura: in der näcksen konnen, trist nunmehr da ch en du ura: in der näckse wiede wird der alte Aufer anseres Keiserwaldes in Erimerung gebracht, wo im frühen Mittesalter schon Stadtaemeinden au beder Blitte gedieden.

In einer Indrumdertseier gehört natürlich auch eine Kelkschrift, und gerade rechtseitig noch, damit die Estite mehren und kunden Peink der Etadt da chen-burg en den nicht der Band (437 E.) beraus: Sei ch ich der der Stadt da chen-burg an den wierem Mitbürger B. Söbn an en seinem gedorenen Dackenduraert, der ein kulturdissenvliches Vert ertem Annges verlaßt desem, mit mendlichen Nieß unsammentragen dat, kammt doch der Italianser Archischen Reik unsammengeragen dat, kammt doch der Stoff seit ausschließtlich aus dandsmenaerragen dat, kammt doch der Stoff seit ausschließtlich aus dandsmenaerragen dat, kammt doch der Stoff seit ausschließtlich aus denbläristlichen Quellen. In sehren Weichstlisser und in der hieben Archischen Reik vorsanden war, über die Stadtgeschießten und das Ergednis, das nunmehr vorlicat, als erfter Zeil des Bertes, darf in seiner Acidentalisser und in der Sichenstlisser und in der historichen Teche der Keichstlisser und in der Alfebraichen Techen aber der Gehonden der Mehren als dies Geseanbeit, and der Berten der Keichstlisser und in der Sichenstlisser und in der Einer Berten der Keichstlisser und in der Einer Beite der Sich der Schalteile der Schalteile eine Beiner Beiner Aciden der Sichen und Laten unterer Altsverein und der erfte Tentliche Gemeinde. Ende der Sich der Sichen der der konnen der Keich in der Sichen der Ale der d

erfüllte Beitimmungen verfilgt bat . . .

Die "Geichichte der Stodt Dackenburg" gebt surild bis ins 13. Jahrhundertt der erste Dackenburger wird 1215 in der Erfündungsurkunde Marienstatts als Jenge genannt. Es ist Moricus, varvus advocatus, Noricus, der kleine Kogt. Eine Urkunde von 1221 nennt auch icon das Dackenburger Maß "wanzig Malter Binterweizen". In der zweiten Dalste des 13. Jahrbunderts wird Dackenburg ichon oft erwähnt. 1292 sübrt die Stodt ihnerts wird Dackenburg ich von den eigenes Sienel. Bon Kndwig dem Baver, einem Freunde des Ergelen Privilegien, Freiheiten und Gereckstateiten verlieden, wie holde die Etadt köcklar und andere Reichsstäte damals ichon besahen. Die sin die weitere Entwicklung der Stadt hoch bedeutsame lirfunde ist im sateinischen Bortlant in der "Geschichte" enthalten: es wird darin ausdrücklich beront, das der Aasier mit der Gewährung dieser Stadtrechte dem Erasen von Sann als dem

herrn von hachenburg, eine besondere Gunft erweisen wollte. Endmig ber Baper beluchte bie Stadt 1824; von hachenburg find vier Urfunden datiert.

Es würde zu weit führen, bier näher einzugeben auf die fechsburdertiäbrige Geldichte der Dachenburger Bürgerichaft, wie diese und B. Söhngen in seinem Berke bietet. Zwed des Sinweises dier kann nur sein, weite Kreise auf die Dachenburger Bestichrift ausmertsam zu machen, als eine schier unerschöbssiche Fundarube nicht nur für den Gelehrten, den Kulturbistorifer, auch für jeden, der seine Deimat liedt, und der deshalb näher mit sier bestaupt werden will.

Rheinfagen,
erzählt von Bilbelm Schäfer, 1914. Minden und Leivzig bei Georg Miller.
Der Berjasser schreibt im Borwort:
"Bas ich bier biete, sind Bersuche, übersleferte Sagengebilde vom romantischen Abein ohne eine solche Umwandlung in eine evische Tassung an bringen, und zwar von ihrem Indait aus, wie ihn unfere Leit emvsindet, nicht aus der änkerlichen Borstellung einer Form. Sie sind erzählt, weil sie von daus aus erzählt, nicht gefungen oder deslamiert wurden. sie sind also Sagen gebilden, wie ich sie sand und als epische Kunstwerke weitergeben möchte,

Dieben, wie ich sie fand und als eptide Aunstwerke weitergeben möchte. Ratikrlich konnte ich dabei nicht nach irgendwelcher Bolltänsdiafeit streben: ich mußte mich als Künfeler auf solde Sagen beschränken, in denen mir eine stundibliche Sandlung im snapplien Umfang aum evischen Ring geschlossen ichien. Ob alles "echte" Sagen, also von verbürgter Abnenschaft sind, dafür kann ich utch einstehen: ich ließ mich in der Auswahl dem Gesühl leiten: dabei vermied ich nach Möglichkeit die allauvielen Stücke der mittekalterlichen Mönchspädagogis, anch ichied is eine Sagen auß, die Gemeinaut sind, also die aum großen Gebiet der deutschen vie etwa die vom seelenbungrigen dummen Leusel, der eine Kirche oder Burg bauten muß und dann mit einer Kane, einem Esel oder Dund beirogen wird. Es sam mir auf Stücke von rheinischem Character au; da die Sage unmittelbarer als jonkte eine Dicktung, selbst das Bollslied nicht ansgenommen, aus dem Bollstum wächt, wird eine laudschaftlich bestimmte Sammlung in einem besonders innigen Sinn ein Lebensbild darstellen müssen. In die in Glid bedeuten, wenn mir daß mit meinem Sagenduch sitt die erheinische Deimat gelungen wäre.

Im Klosterkeller Eberbach.

Cagenbuch für die rheinische Deimat gelungen wäre,"
Im Alosterkeller Eberbach.
Der Klickendrnder kam au Eberdach an einem Morgen in den Keller und sand den Bruder Kellermeister betriebt vor einem Gäh-chen üben, darin ein edler Sieinwein der lebten Reise wartete. Beit er den Spund gehoben batte, war der Duit des Beines berr-lich in dem Keller. Doch schien der Trunk, den er in dünnen Bügen über die Zungenspibe laufen ließ, ihm weniger zu vehaggen, denn sorgenvoll wie ein Bater, dem ein Kind mikriet, sah er in seinen Becher und schiitelte den grauen Kovt, sodaß der Bruder Kückenmeister ichon meinte, der Bein sei gans verdorden. Der Bein ist aut gevilegt und wäre ohne Tadel, wenn er nur nicht — und dabei trant er wieder und schiftelte von neuem den Kovt nud sah den Kückenmeister mihmutig an — nach Leder ichmedte. Der aber war em Schalt und meinte augenzwinsternd:

\*) Im obigen geben wir eine ber foftlichften Abeinfagen aus der Sammlung wieder. Reb. Shelatigan Mauterate

wenn der Geschmad nur nicht vom lebten Braten kämet Weit ich aber mißmutia blied, so sina er seiber an au koiten; und so er es stein nicht besser an au koiten; und so er es stein nicht besser auch er Keleucht west nicht vom Duft und von der Krait des Weines, die dam kleicht vom Duft und von der Krait des Weines, die dam kleicht west kleicht west wie den kleicht in der Kelerbruder, gleich westmitta, in die Kugen sah. So sahen denn die beiden Alten dei dem kleiken und gestecht derrüht, dah solch ein edler Steinberger-Riedlung einen hötte. Doch lecke sich der Aithendruder noch ein paarmal der hötte. Doch lecke sich der Kelenbruder noch ein paarmal kleichen Evriber auf die Zunger Tas ware nicht sollimist, mit ist mach Leber ein wenig diesen. Das ware nicht sollimist, werden Erriker and die Zunge des einen feltsamen Streit; der Kellermeiker!

Darüber aad es einen seltsamen Streit; der Kellermeiker!

Darüber aad einen Kein, doch auf der Junge feiner nach gleich nach einen Stein, das die einmal, nicht so bedochtsam nach Leber! Rach Eilen sich nach einen klein in der senten nach Leben auf einer war, dem sie in solder Kennerschaft ernikat in Rieften war, dem alte Greundschaft bielten und feiner war, dem alte Greundschaft bielten und keinen her anderen auch den ein vorden auch Greundschaft bielten einer des kleichen beiten, nach Leber! Dann mieden seinen den gelen der Kelermeister im dem der en der kleichen kand einen der mehr das Leber und der kelermeister den keinen Einen Bein, nur immer mehr das Leber und der gereint den der kleichen den der kleichen der ihm der kelermeister den kein der kleichen den der kleichen der ihm der kleichen der ein der Kleichen der ihm der kleichen der ihm der kleichen der ein der kleichen der ihm der kleichen der den der kleichen der den der kleichen der den der

tenbruder tragen, daß er ibn tief pergribe: benn, faste lächelte in fein Vergamente, er mochte fonft noch mandmal bafden fallen und euch entsweien.

## Beitschriftenschau.

Deutsche Roman - Zeituna. Geseitet von Tanafte u. a. die folgenden Romane: Ritteraut (Kortsebung und Schluk). Gutkroman von Frik Sante Kungftsander. Roman von Oswald Bergener. Der Fortlage und ber Franzosenzeit von Franz Bidmann. Die Tote gester Lieben! Roman von Lowel Bergener. Der Fortlage und der Franzosenzeit von Franz Bidmann.

# Verlosungs-Liste der Wiesbadener Zeitung.

1914.

(Nachdruck verboten.)

#### Inhalt.

- 1) Bad Nanheim, 31% Stadt-Anleih
- von 1888.

  BadischesStatische.-Anl.v.1875

  Bayerisch Pfälzische Eisenhahnen, Prioritäts-Obl.

  Bevilacqua la Masa 10 Lire-Lose.

  Bulgarische 4t% Staats-Gold-Anlaha ron 1893.

- Anleibe von 1907.

  Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Schuldverschr.
  Elektrizitätswerk Homburg, d. H. A. G. d. T. Teilschuld-
- V. d. H. A.-G., 4½% Teilschuld-verschreibungen von 1902.

  Erste Donau-Dampfschiffahrts-gesollschaft, 4% Anleihe v. 1886.

  Olie Bener Stadt-Schuldverschr.

  Von 1890 und 1892
- von 1890 und 1892.

  Rempten Memmingen Ulmer Eisenbahn-Anleihe.

  Karhessische Staats-Anleihen.

  Staats Eisenbahn- Gesellschaft,

  Ultipationen von 1900.
- 4% Obligationen von 1900. Oesterreichische Südbahn-Ges & Prioritats-Obl. Serie B.

## 1) Bad Nauheim, 31/20/0 Stadt-Anleihe von 1888.

Verlosung am 18. Juni 1914. Zehlbar am 1. Oktober 1914. Lit. A. 28. Lit. B. 61 75. Lit. C. 18 20 38 99. Lit. D. 56 65 78 146 172.

2) Badisches 31/20/o Elsenbahn-Anlehen von 1875. 46. Verlosung am 1. Juli 1914. Zahibar am 1. Februar 1915.

# 3) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl. Vom Staate übernommen.

Veriosung sm 3. Juni 1914. Zahibar am 1. Oktober 1914. A. Ludwigsbahn.

Au 3 %% konv. Anl. von 2,715,000 .s

Aut 3 1/2 & 500 M 67. kenv. Anl. v. 39,201,700 M \*\*Non.\*\* Anl. v. 39,201,700 .8

\*\*Non.\*\* 1881.\*\*

11.4 21.800 .8 93 104 123 146

564 598 681 697 698 708 716 743

533 598 681 697 698 708 716 743

534 592 999 996 1002 021 032

623 636 636 657 678 709 848 889

889 599 998 2088 093 112

447 491 503 572 642 656 840 846

135 583 650 657 678 709 848 889

847 591 503 572 642 656 840 846

348 596 981 981 984 2016 078

348 566 613 601 713 740 880 886

566 613 661 713 740 880 886 583 4677 080 089 131 148 223 243 306 342 456 458 472 562 547 568 574 584 589 590 618 648 589 591 11003 005 026 036 120 170 188 200 332 340 382 437 460 710 720 332 340 382 437 460

77 839 845 906 971 084 093 109 162 183 332 338 377 391 522 1314 332 338 377 384 1333 951 972. 1230 x 15 31 37 81 95 13 303 382 428 448 464 513 15 55 624 641 658 684 696 24 128 135 161 239 292 421 144 813 859 887 958 2005 644 25 135 161 239 282 2005 507 170 208 250 265 345 357 521 684 605 767 750 708 684 695 738 747 759 768 861 879 891 957 977 990

Auf 3 1/2% konv. Anl. v. 2,300,000 &

von 1883. Lit. F. à 1800 A 110 174 197 433 439 520 552 554 604 629 851 938 969. Lit. G. à 300 A 47 95 282 350 497. Lit. H. à 200 A 28 74 108 129 130 138 172 226.

Auf 3 1/2% konv. Anl. v. 2,600,000 &

von 1885. Lit. J. à 1800 & 7 54 237 255 356 393 639 674 682 806 851 887 894. Lit. K. à 900 & 170 248 346 354 418 436 542 591. Lit. L. & 200 A 189.

3½% Anlehen v. 3,991,000 & v. 1888. Lit. M. à 2000 & 145 173 267 294 481 532 580 618 966 1019 039 065

881 532 580 618 966 1019 639 666 995 204. Lit. N. A 1000 A 166 291 343 389 696 705 723. Lit. O. A 500 A 20 159 173 427 469 474 496.

3 15% Anlehen v. 1,622,000 & v. 1889.

Lit. P. a 2000 x 7 57 464 467 523 580. Lit. Q. a 1000 x 146 298, Lit. R. a 500 x 209 216.

35% Anlehen v. 4,500,000 & v. 1889. Lit. S. à 2000 & 124 245 387 530 587 678 684 735 932 933 1036 062 288 454 523.

Lit. T. A 1000 & 106 216 269 317 669 797 807 878 963 982. Lit. U. a 500 & 57 97 151 534.

337 576.

4% Anleben v. 2,850,000 & v. 1892. Lit. AA. à 2000 & 165 208 452 508 630 649 690 745 968.

Lit. HH. & 1006 & 24 148 202 224 278 387 432 477 578 595 608 651 660 740 804 811 822 831 905 924 973 984

1021 043 062 083 114 201 282 324 325 333 397 401 496 710 833. Lit. JJ. 5 560 x 39 70 170 203 232 335 347 405 432 457 500 537 651 692 699 718 830 939 983 1003 017 009 148 198 221 260 263 385 402 575 615 626 633 658 691.

Lit. KK. a 200 A 53 58 74 183 317 345 347 515 551 556 680 737 924 946 1160 182 210 225 228 348 427 448 622 687 698.

3 14% Anlehen v. 2,530,000 & v. 1896 LitaLL & 2000 K 82 141 166 687

4% Anlehen v. 2,264,000 & v. 1900. Lit. XX. à 2000 & 128 135 203 407 540 812. Lit. YY. à 1000 & 207 330. Lit. ZZ. à 500 & 149 191.

4% Anlehen v. 5,213,000 & v. 1961. Lit. AAA. a 2000 & 99 259 416 640 788 796 843 976 980 1257 283 463 661 868. Lit. BBB. a 1000 & 33 82 629 705. Lit. CCC. a 500 & 52 104.

3 15% Anlehen v. 968,000 A v. 1962. Lit. DDD. à 2000 A 65 238. Lit. EEE à 1000 A 33. Lit. FFF. à 500 A 18.

3 % Aniehen v. 2,378,500 A v. 1903. Lit. GGG. & 2000 A 73 261 497 587 626 689.

Lit. HHH. à 1000 & 377. Lit. JJJ. à 500 & 30 124. 34% Anlehen v. 4,733,000 £ v. 1906. Lit. KKK. h 2000 £ 367 657 822 1050 382 418 440 593 619 726 735. Lit. LLL. h 1000 £ 137 183

312 541. Lit. MMM. à 500 & 111 160. Lit. MMM. a 500 & 111 160. 4% Anleben v. 6,681,000 & v. 1907. Lit. NNN. à 2000 & 657 867 985 1029 089 125 335 478 559 643 2087 286 365 455. Lit. OOO. à 1000 & 52 65 408 644 689 888. Lit. PPP. à 500 & 79 155.

B. Maximiliansbahn.

Auf 3 ½ kenv. Anl. v. 13,875,000 s. von 1881.
Lit. A. à 1890 s. 7 82 101 112 130 132 155 161 166 182 183 221 241 317 334 345 357 415 538 542 501 620 652 740 758 837 883 898 902 944 946 250 980 1093 101 215 319 377 474 571 082 691 775 820 901 992 202 088 095 134 174 256 391 398 426 43

088 095 134 174 256 391 398 426 430 469 477 525 551 582 615 629 691 696 717 732 767 780 789 803 836 883 908 933 880 3005 072 097 100.

Lit. B. A 1200 K. 6 10 92 96 117 139 171 195 197 227 249 276 299 305 310 335 365 445 528 573 584 603 656 720 796 822 865 1900 023 027 039 045 057 091 115 183 253 285 286 327 338 387 431 649 651 653 698 700 771 776 797 875 899 2002 018 071 140 158 159 171 172 200 217 272 328 366 049 662 663 677.

Lit. C. A 900 K. 14 18 34 50 63 137 156 190 208 227 231 406 449 551 645 652 684 703 723 765 823 852 867 878 923 944 1033 040 077 118

878 923 944 1033 040 077 118 170 176. Lit. D. a 600 x 27 35 73 155 159

183 217 236 315 361 376 390 407 451 470 504 566 625 710 743 781 814 820 822 845 884 888 941 981 1014 057 076 110 144 146 157 305 350 460 474 513 556 587 590 766 803 828 864 865 871 906 945 972 2032 047 071 091 092 165 200 216 319 368 382 429 470 992 165 200 216 319 368 382 429 470 514 696 717 739 810 817 835 842 849 916 993 3077 084 098 172 207 210 233 261 279 305 310 322 375 416 417 420 425 519 531 570 640 648 660 662 698 746 768 774 812 897 914 970 4018 043 066 167 201 289 364 021 132 201 221 237 238 250 279 379 471 568 578 580 617 632 641 693 746 883 890 896 945 996 5014 076 115 145 231.

Lit. E. A 200 K. 4 22 31 33 90 95 Lit. H. h. 1000 K. 196 268.

Lit. 230 x 4 22 31 33 90 91 97 161 255 311 350 370 398 440 566 592 663 685 688 712 713 719 804 856 860 913 953 960 983 995 1024 028 082 105 106 117 166 187 322 330 343 348 362 366 426 444 408 478 554 553 618 639 646 656 687 765 784 817 908 926 968 2045 074 167 107 217 302 442 508 638 650 769 840 842 879 893 948 3027 035 122 149 197 228 243 375 388 396 447 457 512 583 598 616 708 751.

4% Anlchen v. 5,000,000 & v. 1891. Lit. V. à 2000 & 91 108 198 412 510 532 554 622 655 782 802 871 880 1513 590 604 711. Lit. W. à 1000 & 1 131 291 307 Lit. W. à 1000 & 1 131 291 307 Lit. X. à 500 & 174 175 182 239 Lit. X. à 500 & 174 175 182 239 Lit. G. à 1000 & 12 198 295 393.

Lit. G. à 1000 A 12 198 295 393 Lit. H. à 500 A 8 307.

4% Anlchen v. 1,000,000 & v. 1891. Lit. J. à 2000 & 47 50 351. Lit. K. à 1000 & 109 121. Lit. L. à 500 & 35 96 155.

4% Anlehen v. 2,684,000 & v. 1892. Lit. M. A 2000 & 53 118 354 374 405 441 477 588 910. Lit. N. A 1000 & 197 237 431 497 504. Lit. O. à 509 A 54 136.

3 %% Anlehen v. 815,000 .s v. 1896. Lit. P. a 2000 & 250 293. Lit. Q. à 1000 A 115. Lit. R. à 500 A 5 91.

3 14% Anlehen v. 2,177,000 x v. 1899. Lit. S. à 2000 x 0 27 340 534 619. Lit. T. à 1000 x 121 331 332. Lit. U. à 500 x 56 270 312.

4% Anlehen v. 911,000 & v. 1900. Lit. V. à 2000 & 83 235. Lit. W. à 1000 & 118. Lit. X. à 500 & 42 43. 4% Anlehen v. 1,937,000 & v. 1901. Lit. AA. à 2000 & 39 95 126 158 211

Lit. BB. à 1000 & 37 255. Lit. CC. à 500 & 92.

Lit. CC. à 500 x 92.

3 ½% Anichen v. 726,000 x v. 1203.

Lit. DD. à 2000 x 37.

Lit. EE. à 1000 x 52 53.

Lit. FF. à 500 x 15.

3 ½% Anichen v. 3,263,000 x v. 1205. 35% Addesses v. 3.383,000 x. 1.384 Lit. GG. 4.2000 x. 389 504 564 874 939 1162 205 243. Lit. HH. a 1000 x. 380 384 405. Lit. JJ. 4.500 x. 67.

152 176 196 214 246 318 373 388 401 410 427 433 436 464 471 507 555 55 572 584 627 642 661 716 779 891 4027 033 084 139 142 269 305 351 404 432 439 497 562 575 587 617 62 072 757 790 832 837 855 953 202 049 063 122 158 161 163 170 179 18 277 309 315 430 436 456 480 536 64 694 701 710 718 720 841 887 90 3021 051 052 099 161 165 215 25 411 431 476 543 636 639 662 715 75 833 866 871 894 895 907 943 98

833 806 871 894 895 907 1443 984 4034 196 209.

Lit. C. & 1608 & 102 138 144 195 226 256 290 333 382 394 440 461 472 492 547 619 649 701 730 810 823 834 864 897 980 1047 074 099 101 120 148 173 201 224 201 306 343 427 504 542 598 605 752 777 781 851 863 927 967 988 978 967 968 978

Lit. H. à 1000 x 196 268. Lit. J. à 500 x 55 95.

4% Anlehen v. 2,970,000 x v. 1892. Lit. K. à 2000 x 152 229 237 313 403 437 584 698 851 937. Lit. L. à 1000 x 253 318 323 345 418 557. Lit. M. à 500 x 109 340.

3 ½% Anlehen v. 4,034,000 .k v. 1894. Lit. N. a 2000 .k 92 232 505 558 794 796 811 932 947 1157 425 435. Lit. O. à 1000 x 268 293 487 504

Lit. P. a 500 & 6 287 393. 35% Anlehen v. 2,341,000 .K v. 1896. Lit. Q. a 2000 .K 235 574 721 786 787 850.

Lit. R. & 1000 & 79 218 266 41-Lit. S. & 500 & 128 206. 4% Anlehen v. 4,682,000 K v. 1900

Lit. T. à 2000 & 76 430 558 577 716 883 900 1081 323 403 709 784 Lit. U. à 1000 & 206 240 678 681 711. Lit. V. à 500 & 186 249 424.

3 %% Anlehen v. 3,354,500 & v. 1902, Lit. W. à 2000 & 15 199 243 588 643 844 1147 250. Lit. X. à 1000 & 261 348 360, Lit. Y. à 500 & 10 227.

3 ½% Anlehen v. 1,905,000 .s. v. 1903. Lit. AA. 4 2000 .s. 88 138 204 217 245. Lit. BB. à 1000 x 147. Lit. CC. à 500 x 38.

3 15% Anlehen v. 1,877,000 & v. 1905 Lit. DD. à 2000 x 50 142 362 541. Lit. EE. à 1000 x 52 137. Lit. FF. à 500 x 17 58.

4) Bevilacqua la Masa 10 Lire-Lose von 1888. 79. Verlosung am 30. Juni 1914. Zahlbar am 1. August 1914. Serlen:

198 200 306 349 376 422 531 587 711 822 860 957 984 1060 1074 1335 1376 1437 1619 1685 1705 1712 1721 1857 1956 2580 2596 2618 2825 2834 2840 2864 457 478 480 486 531 550 597 613 02 Von 1880. 4102 4149 4171 4197 4222 4227 682 690 760 780 784 785 800 817 820 211201-300 24 Lit. A. à 2000 A 53 105 152 156 4627 4790 4837 5167 5204 5277 840 962 974 11004 012 018 022 082 -648 A 590 Fr.

Prämien:

à 50,000 Lire. Serie 21634 Nr. 79. à 1000 Lire. Serie 6091 Nr. 46. à 680 Lire. Serie 9939 Nr. 58. à 100 Lire. Serie 4171 Nr. 8, 11548 64, 13700 61, 18321 94, 20871 72.

20871 12. à 50 Lire. Serie 12830 Nr. 1 13 27 28 29 80 87 40 44 57. à 10 Lire. Alle übrigen in obiger Serien enthaltenen Nummern.

\*) Von Serie 9817 nur die Nrn 12 65. 5) Bulgarische 41/20/0 Staats-

Gold-Anleihe von 1907. 14. Verlosung am 18. Juni/1. Juli 1914 Zahlbar am 19. Juli/1. August 1914

Zabibar am 19. Juli/I. August 1914.
6—10 361—365 471—475 4651—
655 12706—710 14501—505 15746
—750 17211—215 18191—195 2166—
690 24251—255 32596—600 33946
—950 34236—240 37531—535 42176
—180 45266—270 976—380 986—
990 47166—170 49061—055 111—
115 50286—290 546—550 53481—
485 54961—965 58301—305 61691
—605 63431—435 66186—190 68541
—546 816—820 70346—850 73826—
830 75601—605 76186—190 80106
—110 81441—445 88956—900 91451
—455 806—810 92496—500 98296—
210 706—710 97056—000 99141—145
100411—415 104216—220 114761—765 118146—150 119411—415 -765 118146-150 119411-41 129680-640 130161-165 13159 -600 881-885 134056-060 621-525 591-595 136801-805 14255 -555 806-810 148736-740 14967

626 591—596 136801—805 142551 —555 806—810 148736—740 149676 —680 155881—885 156356—360 158766—770 163386—590 788—790 165511—515 541—545 167246—250 171551—565 771—775 172131—135 173326—330 177766—770 178631 1-635 179841—845 183466—470 184776—780 186606—610 187421 —425 189016—020 286—290 466— —470 195906—970 199661—665 201096—100 876—880 206461—465 207486—490 208381—385 209366 —360 212901—905 213766—770 214896—900 215666—670 219481 —435 221801—505 224031—035 226516—520 230201—205 231341 —345 232446—450 666—660 233546 —550 234651—655 796—800 242601 —695 851—856 244181—185 811— 815 246046—050 248666—610 249636—640 253051—055 260291 —295 268031—035 270781—785 271166—170 272691—695 275996 —276000 277301—305 281991—995 283171—175 284121—125 466—470 285641—645 286136—140 287651 —655.

6) Continentale Gesellschaft f.elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Schuldverschr. Verlosung am 25. Juni 1914. Zahlbar mit 102% am 1. Oktober 1914

935 953 956 996 à 1000 .K

> 7) Elektrizitätswerk Homburg v. d. H. Aktien-Ges., 4½%Teilschuldverschr.v.1902.

11. Veriosung am 3. Juli 1914. Zahibar am 2. Januar 1915. 15 23 88 104 140 152 180 283 850 567 611 652 686 787 815 849 969 976 1036 009 142 143 159 168.

8) Erste Donau-Dampfschiffahrts - Gesellsch.,

4°/<sub>0</sub> Anleihe von 1886. 27. Verlosung am 1. Juli 1914. Zahlbar am 1. Oktober 1914. Serie 4 75 98 217 247 274 281 290 395 409 410 442 472 569 606 638 645 714 720 960 1054 133 145 154 237 290 333 363 369 378 430 514 633 689 680 706 732 805 843. Jede demelban enthält 25 Nummern à 400 .K

9) Gießener Stadt-Schuldverschr. von 1890 und 1892. Veriosung am 25. Juni 1914. Zahlbar am 1. Oktober 1914.

Anlehen von 1892. Lit. P. à 2000 .#. 37 55 84. Lit. G. à 1000 .#. 33 82. Lit. H. à 500 .#. 56 82 113. Lit. J. à 300 .#. 25. Lit. K. à 200 .#. 12.

(0) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn-Anleihe. Verlosung am 1. Juli 1314.
 Zahlbar am 1. Oktober 1974

II) Vormals Kurhessische Staats-Anleihen.

59 862 904 928 962

Sämtliche Inhaber von noch nicht eingelösten Schuldverschreibungen und Prämienscheinen werden aufgefordert, sie zur Rückzahlung

12) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Geselischaft, 4°/0 Obl. v. 1900. Yom Staate zur Selbstzahlung

übernommen. 14. Verlosung am 1. Juli 1914. Zahlbar am 1. August 1914. 2801-700 86001-100 85001-500 74001-100 84001-100 85001-700 112501-600 120101-500 901-949 142801-900 à 500 Pr.

13) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 50/o Prioritäts-Obl. Serie B.

45. Verlosung am 1. Juli 1914. Zahlbar am 2. Januar 1915. 29001—100 42901—43000 59801 —900 56201—300 71801—900 90301 Lit. JJ. a 500 x 67.

C. Nordbahnen.

Auf 31% kenv. Anl. v. 4,369,000 x von 4880.

2596 2618 2826 2834 2840 2864 407 478 480 480 681 680 887 618 623 680 141001 — 100 144901 — 145000 3358 3873 3378 3382 3456 3468 917 953 958 962 10044 081 168 197 168101—200 167201—300 168001— von 4880.

2596 2618 2826 2834 2840 2864 407 478 480 480 687 686 786 792 801 808 141001 — 100 144901 — 145000 3358 3873 3378 3382 3456 3468 917 953 958 962 10044 081 168 197 168101—200 167201—300 168001— von 4880.



Hurtheater.

(Balholla.) Conntag, 26. Juli, abos. 8.15 Uhr: Gaftipiel-Buffus des Wiener Refibeng-Enfembles.

Melibeng-Anfembles.
Otrettion: Egon Brecher und Hand Connentfal vom t. t. priv. Joseffalder Theater in Wien.
Das lebte Abentener des Skerfol Holmes.
Teteftip-Komodie in i Aften von A. Bogenhardt.

Kurhaus Wiesbaden. Sonntag, 26. Juli:

Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Konzert d. Städt.Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr E. Wembeuer, 1. Choral "Nun danket alle

2. Ouverture zu "Tankred" Rossini

3. Wellen und Wogen, Walzer Strauss 4. Der Erlkönig, Ballade

5. Mamsel Angot, Potpourri

6. Prinz Eitel Friedrich-Marsch Blankenburg. Nur bei geeign, Witterung

Mail-coach-Ausflug nachm. 3 Uhr ab Kurhaus. Nachmittags 4½ Uhr: Abounements-Konzert

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr E. Wemheuer. 1. Ouverture zur Op. "Zampa" F. Herold

2. Paraphrase über das Gebet aus Webers "Freischütz"

3. Serenade roccocco E. Mayer-Helmund 4. Frühlingsstimmen, Walzer J. Strauss

5. Ouverture zur Oper "Die Zigeunerin" W. Balfe Zigeunerin" W. Balfe 6. Ballettmusik aus der Oper Faust" Ch. Gounod

7. Perpetuum mobile F. Ries 8. Fantasie aus der Oper "Die Stumme von Portici"

F. Auber. Abends 81/2 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr E. Wemheuer.

1. Ouverture zur Oper "Traviata" G. 2. Nocturne F. G. Verdi 2. Nocturne F. Chopin 3. Chor der Friedensboten aus

der Op. "Rienzi" R. Wagner
4. Espana, Walzer
E. Waldteufel
5. Letzter Frühling E. Grieg
6. Ouverture zur Oper
"Tankred" G. Rossini
7. Carmen-Suite Nr. 2 G. Bizet
8. Schuses Schwallpolke

7. Carmen-Sune Rivers, 8. Schluss, Schnellpolka M. Kolb

Erftes vornehmftes Darleid am Dlate

Tagesgespräch ist das Welt=Kurstadt= programm.

Rell ! Adilles und Afbene. Origin.-Comnafit-Aft. Reu! Amenda u. Clariffa, neu! Ganilibr. Bunberfinder. Rell! Bribi u. Charles Allor. Reul Sto und Liffa Albert,

Erubi Bomla, Conbrette. benne Raufmann, Bortr. Coubr. Angenehmer fühler Aufenthalt. Anfang 8% Ubr. Die Direttion: Paul Beder.

Hifär=Konzerf

der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unt, Leitung ihres Obermusikmeisters E. Gottschalk. Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf

Weinstube f. Stolperech Baturmein, gute Riiche.

# der Reise zurück

Friedrichstr. 16. Fit



39759

1568

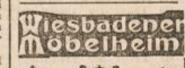


Bofdampfer von



Ausfunft erteilen Red Star Line in Antwerpen ober beren Agenten: Wilhelm Blokel, Biesbaben,

Langgaffe 20 Born & Schottenfels, Sotel Maffau, Biesbaben. Wilh. Kern, Frantiurt a. M. Raiferftrage18. Otto Hirsch, Mains, Stififtr. 12





1561 Inhaber: L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät, Grossfürstl. Russ. Hofspediteur Spedition u. Möbeltransport Bureau: 5 Nikolasstrasse 5 Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privat-

gütern, Reisegepäck, Instru-menten, Chaisen, Automobiles etc. Lagerräume nach sogenannt Würfelsystem, Sicherheitskammers, vom Mieter-selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächern für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Ver schluss der Mieter. Prospekte n. Beding. gratis und franko,

Auf Wunsch Besichtig. elnzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge,



# Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN

Bankhaus

Wilhelmstr. 38

Gegrundet 1829. --- Telefon Nr. 26 u. 6518.

# Ausführung aller in das Bankfach einschlag. Geschäfte

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapleren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermletung feuer- u. diebessicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Barein-lagen in laufd. Rechnung (Giro-Verkehr).

Diskontlerung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsen-gängiger Effekten.

Kreditbriefe. Auszahlungen und Cheks auf das In- und Ausland.

Einlösung von Kupons vor Verfall. Annahme von Zeichnungen auf Neu-Emission.

# Herzogi. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden. Cerkhief Hochbau 1531 Derpflegungs- Tiefbau Chinerunterricht 2. fipril. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oksober. Gefleberechtigt mit ben Königt. Preich. Baugewerkschulen.

Gin feit langen Jahren am biefigen Plate beftebenbes Bigarrengefchaft zu vertaufen. Dir. unt. M. 417 an bie Wiesbadener Sig. \*2221

Gebr gut erhaltener

gebrandt, falt neu, anftatt 200.— nur 60 Mart. 1768 Bilb. Doder, Ghillerplay 2.

1589 -p Jede Frau 4- Znd gebrauche in b esond. Fällen m ein viel empfohlenes Mittel M 3.50 und M 5.50. Viele Anerkennung, auch Ver-sand geg. Nachn. überall hin. Medizin Drogerie Hch. Bocatius, Berlin, Schönhauser Allee 134b.

Everclean-Dauer-Wasche zu haben nur bei G. Scappini, Michelsberg 2.

Darlehn

fucht, menbe fich an Rich. Areker, Berlin W. 15, Bürttembergifche Gtr. 35, 1. 3derhebe feine Borfpefen etc. Distretion augefichert.

Künstlerische Fahnen

# sche Kunstanstalt Wieshaden

Agent ael. a. Bigarr.-Bert. a. Birte et. Bergilt. ev. With. Schumann, Hamburg 22.

Doben Robenverdien fit banernd f. iederm. d. neue leichte Dandarb, i. ein. Deim. Arbeit nehme ab u. sable fofort aus. Mufter u. Anleit. a. 50 Bfa. i. Mart. Rachn, 80 Bfa. Infittut Bintler. Munden 111. Dacheneltraße 54.

Berein für Dausbeamtinnen. Brenienstr. 23. 2.. emps. Er-aieberinnen. Dansdamen. Dans-bält., Stüben. Kinderfrt. Kin-dernärtn. Pflen. u. Jungfern. Sprechzelt nur Montan. Mitt-woch. Freit. 3—5. Mont., Don-nerst., vorm. 11—19 Uhr. 1587

# Gegen hohen Lohn

wird Mleinmabden sum 1. Mug. geincht. Biebrich, Rheingan etrafe 19. \*2229

Befferes junges Dadden mefferes junges Deasgen in allen Sweigen des daushalts durchaus erfahren, lucht zum L. Cept. oder 1. Ott. Stellung in frauenloi, daushalt. Gute Zeug-nisse vorhanden. Räd, dr.l. A. Sisbn, Altona, Einsbüttelerftr. 8.1 2220

Mittwoch, den 29. Juli 1914, vormittags 11 Uhr werbe ich auf dem Rathause zu Geifenheim das zum Rachlaß des Kausmanns Jatob Graf von da gehörige berühmte

# Weingut sowie das Wohnhaus

öffenttich freiwillig vorsteigern. Das Wohnhaus eignet sich zu jedem Geschäfisbetrieb und enthält vorzüglich Weinkeller. Rüdesheim, den 25. Juli 1914.

Der Teffamenteboliftreder: &. Diebt, Rechnungerat.

In unser Handelsregister A. Mo. 238 wurde beute bei der Firma: "Immodilien- und Hapothefen-Gesellschaft Kinderbant mit beschränkter Haftung" mit dem Sit 3u Wiesbaden eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. Lviesbaden, den 18. Juli 1914.

Roniglides Amtogericht, Abteilung S.

In unfer Sandelsregilter Abteilung B ift bente zu Rummer 1 bei ber Firma Deffen-Raffanischer öfittenverein G. m. b. d. au Steinbrücken eingetragen worden: "Kommerzienrat Albert Jung ist als Geschöftsführer ausgeschieben."
Dillenburg, den 18. Juli 1914.

Cafe u. Restauran

1/4 Stunde vom Nerober über die Melibokuseicht 1/2 St. durch d. Dambachts m Herrliche Fernsicht

# Rüdesheim a. Rh. Restaurant Rheinhalle

Einzige Terrasse direkt am mit wundervollem Fernblick,

Historische Sehenswürdigkeit. Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Juli-anlässlich der

Kirchweihe: Konzert und Ball 1911er Rüdesheimer, selbst gekeltert, glasweise. Hells und dunkle Biere. Vorzügliche Küche. Inh; K. Bender.

Wiesbadener Verein für Sommerpflegt armer Kinder E. D.

Biele Sunberte bei ben ärztlichen Untersuchungen ale bringe Biele Hunderte bei den ärztlichen Untersuchungen als drutsfur- und erholungsvedurftig bejundene Bolfsschulkinder bard
ber Berücksigung durch unseren Berein. In den Soldsteund in den Landkolonien sind die Pläte belegt, aber es icht
Mitteln, um die Kosien zu decken. — Der auf die Sommerpsisols einmalige Einnahme entsallende Anteil ans dem Kinden
hilfstag wird vielleicht, für eine Aurzeit dan 20 Andern
reichen und hunderte find bedürftig. — Alle die für sich
ihre Kinder in den Ferien Erholung und Krästigung inden
mögen auch der armen kränklichen Kinder siir die eine
mögen guch Surzeit vielleicht eine Lebensfrage ist, gebenketwochentliche Rurgeit vielleicht eine Lebensfrage ift, gebenten-

Die Sammelftelle: Raffanifche Lanbesbant und ber unter geichnete Borftand und Aussichus find gur Entgegennahme por Beitragen gerne bereit.

#### Borftand und engerer Musichuf:

Lanbeshauptmann Rrefel, 1. Borfigender, Braulein Agalbe Merttens, ftellvertretende Borfigende, Frau Dr. Reben, 1. Schriftführerin, Reterfen, 1. Schap.

meifter, Rentner E. Bortmann, 2. Schap.

meifter, Frau Beneral aus'm Weerth, Graulein G. Brell,

Beigeorbneter Borgmann, Alibert Glaefer, Dr. Geigler, Erfter Staatsanwalt Sagen, Sanitätsrat Dr. Jünglt,

Mentner Kabeich. Dr. B. Koch. Dr. E Lugenbühl, Stabijchulrat Dr. Müller. Landger - Direttor Reizert, Generalleutnant Schud, Greb Rentner Al. Bebbigen.

#### Beiterer Ausschuß:

Die Damen: Frl. D. Berlé, Fran E. Berlé, Fron Ble Fran Brosesser Borgmann, Fran Dr. Drever, Fran Geb. Freienius, Frl. Gallus, Frl. Großmann, Fran L. Darbt (Charlott burg), Frl. L. Dirich, Fran Geb. Rai Kalle, Frl. E. Firds burg), Fran Ludwig von Ansop, Fran Gräfin Matulik (Biebrich), Fran Ludwig von Ansop, Fran Gräfin Matulik Greisentlau, Frl. Reebe, Fran Waher-Bindsche, Fran Braifibent von Meister, Fran von Porembsky, Freisran von Fran Frl. Seelgen, Fran San.:Rat Sepberth, Fran Strauß. Von Fran M. Sutorius.

Die Herren: W. Arns. Stadtrat, Geb. Kommersien.
Bartling Dr. D. Bidel, Tr. F. Bidel, K. Bogler (London).
Dyderhoff (Biebrich), Justizrat von Ed. W. Ersel, Stadtsignat von Frankler, Dr. Guradze, Landrat von Heimburg, Dr. Dirich, Gruber, Dr. Guradze, Landrat Müller, Bergtat Reustein, Brüsinan, Bantrat Reusch, Dr. Schellenberg, Bolizeinriffe, von Schend, Restor Schlosier, Dr. Schollenberg, Bolizeinriffe, Dr. Streeder, San.-Rat Dr. Strider, Karrer Beefenmeyer, in Malther, Professor Dr. Weintraub, Dr. Wehrauch.



Bahnhofstr. 6 J. & G. Adrian, - Telephon 50.

Möbeltrausporte von und nach allen Plätze Umzūge in der Stadt. Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung. Kostenanschläge gratis.

Vorzügliche Ringofensteine Radialsten Taunus-Dampfziegelwerke Hahn i. Taun

# Immobilien

J. CHR. GLÜCKLICH Wilhelmstrasse Telephon 6656 Wiesbaden

Immobilien, Hypotheken, Finanzierungen, Vermietungen, kostenioser Wohnungsnachweis.

Dilla, Martinfit. 16, mit allen Bequemlichfelten ber Reuseit vornebm ausgestattet, su verfaufen od. zu vermieten. Sie enthält ax. Diele, 10 Jimmer. Laumern, Gas u. eleftr. Licht, Auf dem Ernnditüd befindet fic eine Auto-Garage. 1884 Räh. Adolfsallee 36. Zelef. 298.

Villa,

Sigenbeim, Forifftrafe 39. nabe Danibadial, Balb. 6 Ringmer, reichl. Inbebor, Garten, außerlt biffig an verfaufen. Näberes Ballufer Strabe 9, Pt. 1474

Sewinnbringen Geschäfte auer gri Gewerbebetriebe, Grundstück Candwirtschaftelle Sndustriennierne Lerufth, Kapitalist, Kauf ober Beteiligung Conrad Otto, General Berl. Gie unverbind Litein



Mr. 45.

Wiesbaden, den 26. 3nli 1914.

2. Janrgang.

#### Inhaltsangabe:

"Andre Stadichen, andre Dadden", von Projeffor Dr. Ed. Dend. -"Conntagnachmittage", von Marie Dotger. - "Die Bornednadel", eine Gefchichte von Minna von Avnaroff, Biesbaden. - "Aus dem allen Raffan", von Karl Schut. - "Alebn", Reifebrief von Agnes Sarder. - "Bon meinem gabmen Lowen", von Grafin Monigelas. - "Bilberbugen fürd Saud", aus ber Mappe eines Familienvaters. - "Luftige Gde".

#### Bum Geleite:

Der Pfeiter der gesellichaftlichen Ordnung rubt auf dem Grunde, daß ein jeder auf das, was er ift, int und erfirebt, auf feine Gefundheit ober Krantheit, feine Armut ober Wohlfiand, feine Ebre ober Unanfeblichfeit, mit Deiterfeit binblidt und babei empfindet "ich taufche doch mit feinem." - Wer an der Ordnung der Gesellschaft bauen will, moge nur tmmer dieje Philosophie ber beiteren Taufchablebnung und Reidlofigfeit in bie Bergen einpflangen. Michighe.

## Andre Städtchen, andre Mädchen.

Don Prof. Dr. Ed. heyd.

Nun leb wohl, bu fleine Gasse, Run abe, du stilles Dach! Bater, Mutter sahn mir traurig Und die Liebste sah mir nach.

Sier in weiter, weiter Berne Wie's mich nach ber Deimat gieht! Luitig fingen Die Gefellen, Doch es ift ein falides Lieb.

Andre Städtden tommen freilich, Andre Dlabden su Beficht: Ach, wohl find es andre Madden, Doch die eine ift es nicht.

Undre Stäbtden, andre Mabden, 3d da mitten drin fo ftumm Andre Madden, andre Städtchen, D wie gerne tehrt' ich um!

Die viele von denen, die dies fingen oder die das "andre Städtden, andre Madden" als geflügeltes Wort wiederholen, haben fich wohl je darum gefümmert, wer das Lied gefungen bat! Denn eben dadurch wird ein Gedicht gum Dolfslied, daß es schlicht und eindrucksvoll genug ift, jene Kreise zu erobern, die ohne Acht auf den Dichter sind und nach seinem Ramen nicht fragen. Dieselben Kreise, die auch ohne Respett vor dem "Urbeberrecht" sind, vor der Authentizität des Textes, so wie der Dichter gewollt hat.

Gewiß beabsichtigen diejenigen, die vornehmlich die Volkslieder singen, Studenten, Schüler, Soldaten, Handwerksburichen und auf dem Cande die jungen Dirnen, wennt fie abends in lang eingehaften Ketten die Dorfftrage entlang ziehen, diese Lieder so zu fingen, wie fie "richtig" find. Gerade das Candvolk wahrt die Cradition mit dem ftarken unbeschriebenen Gedächtnis, wodurch es uns jo vieles treulich erhalten hat. Aber die lette Quelle gur Dergleichung der tertlichen Richtigkeit hat man doch nicht, weiß und will fie auch garnicht; schließlich ist "richtig" bas, was sich über-zengend und unwiderstehlich durchsetzt; dadurch daß es als das Schönere empfunden wird, daß es klarer und gefälliger für das Verständnis ift. Liegt darin die Gefahr der häufigen Trivialifierung, fo entsteht durch die Mitarbeit des Dolksmundes und der formenden Tradition doch ebenfo oft etwas, was das vom Dichter Gewollte wirklich beffer, einsacher ober inniger ausdriidt.

So formt fich das Dolfslied. Ich schlage eine gelehrte Abhandlung auf und finde die Theorie erwähnt: Das Dolkslied fei "ein im Dolfe, das heißt in den mittleren oder niederen Schichten der Bevölferung entstandenes und gedächtnismäßig überliesertes, gesungenes Lied, das der Eigen-art des Volkes in Sprache und Anschauungsweise ent-spricht." Bis auf das Wort "entstandenes" ist dies eigentlich alles selbstverständlich. Aur das Wort "entstandenes" ist unrichtig und unbedacht. Goethe, Schiller. Eichendorff, Uhland, Hauff, Kerner, Kugler ("An der Saale hellem Strande"), Heine, Hoffmann von Fallersleben, Holtei, Geibel find alles feine Schichten der Bepolferung, Die den "mittleren oder niederen" zuzurechnen find. Und das von mir an den Eingang gesetzte Dolkslied hat einen Göttinger Studenten von gräflicher Geburt gum Dichter.

Sehr viel richtiger hat man über die Entstehung des Volksliedes gejagt: wenn die Unschauungsweise der oberen Schichten durch fortidreitende Bildung veraltet, fo fommt eine eigenartige Auswahl ihrer Kunstlyrif an die unteren Schichten als Dolfslied. Dies gilt aber auch nicht mit bolzerner Einseitigkeit. Su allen Seiten, zur lutherischen oder zur fridericianischen und blücherischen so gut, wie bis zu unferer Zeit heran, find Lieder gedichtet worden, die fabig waren, raich und unmittelbar jum Dolfslied ju werden.

Schließlich schrumpsen alle Regeln zusammen, und es bleibt nur das Charafteristifum: ein Gedicht wird Volkslied, indem es den Schichten gefällt, die sich um das literarische Drum und Dran nicht kimmern. Das gilt nicht nur von den Texten, sondern auch von den Melodien.

Die unterlassene Frage nach den literarischen Daten soll übrigens keineswegs als absolute Unbildung gestempelt werden. Sie birgt sogar eine Feinheit, von der sich unsere Schulweisheit selten etwas träumen läßt. Man solle Schmetterlinge nicht abbürsten, sagt Johannes Trojan einmal, und in Volksliederbiicher gehören keine philologischen und biographischen Kommentare.

Etwas anderes ift es, wenn man zu der Möglichkeit beiträgt, daß die Siteraturgeschichten und Nachschlagebücher auf die an fie gestellte Frage antworten konnien. Sie schweigen so gut wie alle von dem Sanger des Liedes: "Mun leb' mohl, du fleine Gaffe", demfelben Dichter, der auch der Urheber des in seiner anderen Urt so fostlichen, von den Studenten vielgefungenen: "Ein Beller und ein Baten, die waren beide mein" ift. Mämlich dem Grafen Albert von Schlippenbach, obwohl der Deröffentlicher jener beiden Lieder, Franz Rugler, den Namen schon vor drei Menschen-altern bekanntgegeben hatte und dieser dann auch im Sahrer Kommersbuch und in anderen Sammlungen binjugefügt blieb. Die landläufigen Literaturgeschichten haben Schlippenbach bis beute noch nicht in ihre Beachtung gezogen, obwohl seine "Gedichte" zum erstenmal in eigener Deröffentlichung von ibm, 1883 in Berlin bei 21. Dunter erschienen find, und obwohl dieselben Orientierungsbücher manche 27amen traditionell durchichleppen, für die es gewiß nicht dringlicher ift. 27och 1894 konnte der kurlandische Siterarhiftorifer Paul Theodor falf in der Rigaer Diinazeitung die keineswegs rhetorisch gemeinte Frage stellen: "Wer kennt den Dichter Albert von Schlippenbach?" Die Derbreitung des Geschlechts in den baltischen Provinzen hatte den Unlag gegeben, gerade an diefer Stelle die frage aufzuwerfen; Salt fonnte fie nachträglich felbst durch den Binweis auf jene Gedichtsammlung von 1883 beantworten. Bervorzuheben ift, daß das forgfältige Brummeriche Legiton der deutschen Dichter und Prosaisten (in Reclams Univerfal-Bibliothet) Motizen über Schlippenbach enthält.

Diese ein wenig zu erweitern und zu prägisieren ermöglicht mir eine Einsichtnahme in Aufzeichnungen des Schlippenbach'ichen familienarchivs, die der gleichnamige Albert von Schlippenbach stammte aus der märkischen Linie des Geschlechts, wurde am 26. Dezember 1800 geboren, wuchs auf dem Majoratssitz zu Arendsee in der Ufermark auf und bezog die Göttinger Universität. Es ift die Zeit der Romantit an den Bochschulen, sowohl im politischen Denten wie in dem porwiegend geiftig literarisch fich betätigenden Intereffe des Studententums; die Sohne des Udels ftehen in diesem mit voran und haben ja so viele gute Mamen zu der Dichtung jener Tage gestellt. Gerade in der Weise, wie der Abel jener Jahrzehnte das bunte reiche Leben schöngeistig und hochgefinnt nimmt, drudt er feinen Dorrang nur defto schärfer vor dem Brotftudententum aus; eine eigentümliche liberale Mobleffe wird ihm dadurch nicht ferner, fondern lediglich naber gerücht, daß fein Dorrang unbezweifelt und felbftverftandlich ift. Es ift ungefahr die Stellung, die heute, wo fich fonft die Dinge verschoben haben, am fichtbarften noch von einzelnen Pringen an den Bochschulen wie auch in der Literatur eingenommen wird. Micht Alliiren und Erklufivitaten, fondern daß fie deren eben nicht bedürfen, das gibt diesen adligen Studenten von damals den liebenswürdigen Dorfprung einer gelaffenen gebildeten Sicherheit und ritterlichen Dentweise, im Derein mit einer lebensfrohen, feden und heiter zuversichtlichen Souveranität. Gar manche Juge aus Schlippenbachs Göttinger Studentenzeit, in der jene beiden Lieder entstanden, ließen fich hier ergablen. Damals gahlten die jungen Grafen das doppelte Kollegiengeld, hatten dafür aber auch allerlei Vorrechte, 3. 3. 3u Universitätsfest-lichkeiten durch zwei Professoren aus ihrer Wohnung abgeholt gu werden. Muf biefem Recht bestand der übermütige Schlippenbach, als er im Karzer faß, und richtig holten ibn dort die beiden Magister ab, um ihn nach vollbrachtem Festakt ebenso seierlich wieder in sein unfreiwilliges Cuskulum

guriidzugeleiten.

Derfelbe Schlippenbach, mahrhaft ein Student "von Sammet und Seide", sprang aber auch in schönem Stan-besbewußtsein zur Subne auf, als zwei andere adlige Stubenten einen armen Theologieftudenten durch riide Rempelei dazu gebracht hatten, fie fordern zu muffen, wobei der Theologe einen Durchzieher erhielt, der seine ganze geistliche Butunft vernichtete. Und er führte am felben Morgen auf der Menfur nicht bloß jene beiden, sondern auch noch ihre Sekundanten ab, die sich bloß über seine hochmütige Sicherheit geargert hatten. Die ermahnten Lieder Schlippenbachs, die nur zwei aus dem frijch quillenden Born feiner jungen Sprif find, murden burch Kuglers Deröffentlichung fruh befannt. Das eine tomponierte Silder und gab ihm die vielbesungene Weise; das andere, der Beller und der Baten, wurde nach einem für fich florierenden ftudentischen Bummelvers oder Unftichvers gefungen, der dann dem Liede apofryph angehängt blieb. Diefer angebliche letzte Ders "Das war 'ne rechte freude, als mich der Herrgott schuf, ein Kerl von Samt und Seide, nur ichade, daß er . . . gibt dem Liede allerdings feinen luftigen Superlativ, aber auch wieder eine faum verwindbare Berabwürdigung; er hat ben Dichter immer hochst peinlich berührt. Einst im Jahre 1863, mehr als 40 Jahre nach der Entstehung feines Liedes, befand fich Graf Schlippenbach auf dem Ded eines Aheindampfers mit Bonner Studenten zusammen, die schwärmten und tranken und schließlich auch "Ein Heller und ein Batzen" anstimmten. Da ging er auf sie zu und fagte in feltfamer Riihrung und 2lergerlichkeit zugleich: der letzte Ders paffe nicht zu dem Ganzen und gehöre nicht dazu. Die Studenten denken fie miffen es beffer; da bedeutet ihnen der seine, alte Herr, er musse es doch wohl am allerbesten wissen, und warum. Mun kann man sich ja denken, welches hurra und Jubeln losbradt. Eine abnliche und wieder doch jo gang andere Szene, als wie der altgewordene Emanuel Geibel im fleinen Nachen, allein mit dem Ruderer, den Rhein zu Berge fährt und ihm ein befrängtes, abwärts treibendes Boot mit Studenten begegnet, die "Der Mai ift gefommen" fingen und frohlich zu dem einfamen Unbefannten hinüberwinken. Ich erwähne noch, daß Schlippenbach bei der späten eigenen Ausgabe feiner Gedichte den Unfang jenes ersterwähnten Dolksliedes umgestaltet hat: "21ch, wie oft, du fleine Gasse"; auch die "Liebste" wird etwas flau und nicht sehr gludlich in "mein Madchen" geandert.

Später studierte Schlippenbach in Berlin, wo er, baldiger Kammergerichtsreserendar, fich den fünstlerischen und literarifden Kreisen anschloß, namentlich aber an Chamiffo, der auf seinen botanischen Streifereien noch oft zu Urendfee ein gern anklopfender und froh begrüßter Saft gewesen ift, auch furg por feinem Cobe dort durch einen vierwöchentlichen Aufenthalt Erholung gefucht hat. Bu Arendfee hat fich der Graf, als er eine junge Gattin dorthin führte, ein ichones herrenhaus im Sinne der Schlöfferromantit jener Jahre erbaut, am See unter herrlichen alten Buchen gelegen. Die Plane hatte friedrich Wilhelms IV. berühmter hofbaurat Stüler entworfen, fie waren icon und reigvoll, doch ware die Ausführung zu koftspielig geworden, und so fand der Graf die kede und kurzsertige Kösung, den Bauplan einfach zu halbieren und fich auf eine Balfte zu beschränken. Die Darfanlagen frammen von dem nicht minder berühmten Senne, dem Gartenlandschafter der königlichen Garten gu Potsdam und des Berliner Tiergartens, der übrigens trot des schönen Ufgents und seiner Pariser Cehrjugend ein guter Bonner und deutscher Rheinlander mar.

Als Politiker sich zu betätigen, lag dem Grasen sern, obwohl er alle öffentlichen Pflichten, die durch die Selbstverwaltung im Kreise und durch die Gutsherrschaft entstanden,
sehr ernst nahm. Ein ohne seine literarischen Bezüge schon
anziehendes Edelmannsleben, rüstig bis an den Tod im
Jahre 1886, tritt uns hier entgegen. Es war dem frühgesungenen eine seinere Exklusivität, die Dichtung, die ihn
durch sein ganzes reiches Privatleben geleitete, sür sich zu
behalten und nur seinem Familien- und freundeskreise
einen Anteil zu gewähren. Erst als 85jähriger hat er sich

durch Zureden diefer freunde bewegen laffen, einer jüngeren Hand, dem studierten Sohne eines seiner Beamten, seine Dichtungen zur Herausgabe zu übergeben. Vielleicht muß zugegeben werden, daß die Sammlung, die somit 1883 als Spatling in eine ihr schon etwas fremd gewordene Teit hineintrat, durch eine weniger von Dietät geleitete Auslese noch mehr zu der Wirfung gebracht worden ware, die fie in hobem Mag verdient. Es ift alte Eprif, weich oder fed, aber immer melodisch und frisch, nain und pulsierend wie junge Wangen; die Urt der Spätromantik bis gegen 1840 ift darin lebendig, ohne den Dichter zu beengen. Den Stimmungen der Jugend und ihren tieferen Erlebniffen geboren diefe Lieder, dann einem innigen Chegliid und immer einer feinen Empfindung der Natur. 21och manches-mal wieder, seit jenem jugendlichen Liede des liebenden Beimwehs, das jum Dolfslied geworden, hat echte Empfindung hier ihren natürlichsten und schönsten 2lusdrud gefunden und viel Anziehendes, durch Ernft oder Annut Wert-volles, ift in der spätvereinigten Sammlung enthalten. Als Probe aber, welche Melodie in all diefen Derfen ift, fei eines der Gedichte hierher gesett, deffen Urt für viele von ihnen bezeichnend ift:

> Bach' auf, Bergliebite, aus Racht und Traum! Bor dem Genifer dein ftebt ein griiner Baum, Bach' auf, Bergliebfte! ber Morgen lacht, Der Grühling ift tommen fiber Racht Und nidt aus ben Bweigen Und will fich dir zeigen: Du, du, du, Bachle dem Grübling gu.

Mach' auf beine Menglein, bu fußes Rind! In jungen Blättern fäufelt der Bind, Mach' auf bein Ders, mach' auf beine Tür, Ich bin der Frühling und will au dir, Dir beimlich was fagen Bon unnüten Rlagen: Du, du, du, Bore dem Frühling au.

Id laff' mir vertrauen Schmerz und Luft, Ich hab' eine treue, verschwiegene Bruft, Ich hab' einen frischen, roten Mund Und wen ich fuffe, den mach' ich gefund, 36 will dich umichlingen, Ind Grüne dich bringen, Du, du, du, Laffe den Griibling au!



## Sonntagnachmittage.

Bon Marie Solzer.

Bor Jahren verbrachte ich meine Conntagnachmittage in dem hoben Großvaterstuhl von duntsem Samt, mit dem tiefen Sis und hoben Mick- und Seitenlebnen, in die man sich so wundersam hineinschmiegen konnte. Man hatte ihn dem kranken Großvater damals gekauft, als er alt und mide war und nicht mehr liegen konnte, nur siene und vor sich hinichauen — und auf den Ind marten Blas kier Cadenkan mach durch feiner Cant mehr liegen konnte, nur fisen und vor sich hinichauen — und auf den Tod warten. Bas für Gedanken wohl durch feinen Kopf gezogen, ich weiß es nicht; ich war noch ein Kind, als er stend, und die Exinnerung an ihn ist nur durch allerhand Geschichen erhellt, die immer wieder im Familienkreise erzählt wurden. Und jener Sessel stand seit Jahren in der dunklen Ecke des großen Speisesimmers mit den alten, schweren, reichverzierten Eichenmöbeln, und tief hineingemauert in der einen Wand hinter hellen Glasscheiben war Baters wundervolle Bibliothek. Alles, was der raftlose Menschengeist aller Länder, aller Zeiten, aller Beiten gedacht, alles, was sich zugetragen in fernen Gezognden, in alten Zeiten, alles, was die Phantalie großer Dickter genden, in alten Zeiten, alles, was die Phantalie großer Dichter erträumt hat, stand dort in Reih und Glied in iconen Leinenbänden mit leuchtenden Goldbuchstaben. Als kleiner Junge batte Bater sie ansulegen begonnen, die ersten Kreuzer, die ihm dur Berfügung standen, trug er dum Buchhändler, und all die wundervollen Biicher hatte er gelesen und las fie immer wieder.

Und in jenem Zimmer verbrachte ich meine Sonntagnach-mittage, in Großvaters Seffel gesehnt, in der Hand eines jener Märchenbilcher, die das Sobelied der Liebe singen. Nicht

Sturm und Raufch, nicht Sehnfucht und Kampf; tein Ringen und Erliegen; fondern das Keimen erster Liebe . . . fceu . . . taftend . . . dann flar und deutlich und ftart. So ftart, daß fie alle dindernisse überwindet und schließlich Erfüllung findet in Form einer Berlobung. Der Segen der Eltern, die Rührung alter Tanten, das Entzüden der Berwandten, die aufrichtige Freude der Freundinnen, all das windet sich wie ein blumen-Freude der Freundinnen, all das windet sich wie ein blumenreicher Aranz um die Sandlung. Kein Reid, kein Intrigueniriel, keine Emwörung, kein Sichaussehen gegen Vorurkeise und
Berhältnisse, keine Kämpse zwischen Recht und Pflicht, alles in
den gleichmäßigen Bahnen der guten Sitte. Berstimmungen,
die mit völliger Veriöhnung, mit neuerstandenem Vertrauen
enden, nicht daß ein unbedachtes Bort der Lippe entschlüpft und
ewig trennend zwischen zwei Menschen tritt. Die Liebe
triumphiert, sie überschifft Meere, nimmt Alipven und Berge,
ilbersteigt Dindernisse, überwindet alle Fährnisse des Lebens.
Sie ist so mächtig, daß sie ieder Bersuchung widersteht, so unwandelbar, daß sie aller Lochungen spottet, so mutig, daß sie
ausbarrt ieder Gesahr zum Troß, so dauerhaft, daß ihr Jahre
des Getrenntseins nichts anhaben, so vertrauensvoll, so all-

ich mit atemloier Sait und Hopfendem Bergen iene fleinen Geschichten. Man liebt ibn fo rein, fo vertrauensvoll, so warm wie sie, denn er ist aut und start und klug und schön und begleitet sie durch alle Phasen der Empfindung und dann ... dann ist die Mär aus ... das Buch sinkt zur Erde ... und der schöne Spuk ist verflogen ...

Grau ift es im Zimmer, dammrig und dunkel . . . ober ftiehlt fich ein Sonnenftrabl burch bie geschloffene Garbine . . . buidt fiber den Teppich . . . oder wirft rote fpielende Lichter

Leere. Das Gliid, das man empfunden, das man gefühlt, bas einen umftridt, ift fort . . . fort . . . und nichts blieb ale die Gehnsucht . . . nach ienem Märchenprinzen . . . nach einem Bel-

men wieder, weich und warm und ftill .

Ein Schaftelitubl steht nahe am Dsen oder ein Sosa mit einer tiesen Ede, salt so weich, wie Großvaters Stuhl. Die Bücher, nach denen man greift, sind andere geworden ernster ... wahrer ... aber auch sie haben ein Ende und wenn die Hand, die sie hält, zur Erde sintt, wenn es gran und differ im Zimmer wird ... dammerg und dunkel ... oder sich ein Somenstrabl durch die geschlossene Gardine stiebtt ... iber den Teppich huscht ... oder siesende Lichter auf die iiber den Teppich buicht . . . oder spielende Lichter auf die dunfte Tapete zaubert . . . dann ift die Sehnsucht wieder wach . . nach einem Märchenvrinzen . . nach einem Helden . . . nach einem greifbaren Glück, für diese ftille, wehmutreiche Dammerftunde an ftillen Conntagnachmittagen . . . .



## Die Vorstecknadel.

Eine Geschichte von der Tiide des Objetts von Minna von Konarski, Wiesbaden.

"Tja" — sagte mein freund, indem er nachdenklich die glühende Ufche feiner Sigarre abstreifte, "du wunderft dich, daß ich es bis heute zu nichts gebracht habe."

Ich erhob abwehrend die Hand, aber er fuhr fort: "Doch, fage nichts dagegen . . . du wunderst dich. Du, den ich schon in frühefter Jugend mit meinen ftolgen Jufunftsträumen vertraut machte."

Ich rauchte schweigend weiter. Sollte ich ihm gestehen, daß mir der hohe Slug feiner Erwartungen nie im Einklang mit feiner weichen, traumerifden Gemütsart gu fteben

Ich kannte ihn ja fo gut. Er war ein alter Schulfreund von mir. 211s wir uns gestern nach langer Seit wieders gesehen hatten, merkte ich bald, daß das Leben feinen Wesenskern - eine fast kindliche Unficherheit der Wirklichkeit gegenüber — kaum berührt hatte.

Wir waren am frühen Nachmittag mit der Bahn ins Gebirge hinaufgefahren. Jeht fagen wir im Waldgarten eines Reftaurants, von dem wir eine prachtige gernficht

genossen. Aus dem freundlichen Cal, das sich zwischen die Berge schob, schimmerte ein Tipsel der unten liegenden Stadt, deren Rennen, Treiben und haften unferer grunen Einfamkeit weitab zu liegen schien.

Ein warmer Spatsommertag hatte heute die Erde in feine Urme genommen und fie mit fo leidenschaftlichen Särtlichkeiten überschüttet, daß fie nun, da er gum Abschied ruftete, befreit aufatmete. Don den Bergen fam ein frifcher Wind, der kofend um unfere Stirne ftrich, und die Luft stand, von goldner Klarbeit durchtränkt, in jenem hellen Blau über uns, das noch von feinen Dämmerungsfäden durchiponnen war.

Urthur mochte mein Schweigen befremden. Gin unficherer Blid ftreifte mich, um gleich darauf ziellos in die soldgrüne Weite zu fliegen. Wie wenn er dort einen halt gewönne, blieb er an den jenfeitigen Bohengugen hangen,

die fich scharf in den Bimmel einschnitten.

"Dielleicht — trug zum Teil an meinen Migerfolgen eine Vorstednadel die Schuld." —

Er hatte diefe Worte vor fich hingesprochen - 3ogernd verloren - wie wenn fie von jenen hohen herübergeweht würden.

Ich richtete mich aus meiner halb ruhenden haltung

auf. "Coller Ginfall - eine Dorftednadel?"

Ja," fagte er ruhig, und fein Blid tehrte wieder aus ber Weite gurud, um eindringlich in den meinen gu tauchen. Seit fr. Th. Difcher ift die Menschheit aufmerksam geworben auf die Tude des Objekts, das fich, um uns gu argern oder in Derlegenheit zu bringen, auf die niederträchtigfte Urt zu verbergen weiß. Sie lebt in ftetem Kampf mit den Dingen, die uns durch ihr plogliches fehlen, indem fie fich irgendwohin verfrieden, in einen Suftand mutenden Grolls versetzen. Ich habe eine andere Erfahrung gemacht. Mir ift die Treue des Objekts - immer des einen und felben - zum Verhängnis, zum fluch meines Daseins geworden."

Ich konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Gine leife Bereigtheit flang durch feine Stimme, als er fortfuhr: "Du magft es glauben oder nicht. Seit Jahren hat mich diefe Madel verfolgt, hat sich an mich geheftet mit einer Beharrlichkeit und Unsbauer, daß ich längst dahin gekommen bin, ihr eine perfonliche Intelligenz, eine graufame Raffiniert-

heit und Schläue zuzuerkennen."

Er lehnte fich in einen Stuhl gurud und fuhr nach einer Paufe fort: "Du haft sicher auch ichon von anderen gehört, daß ihnen diefer oder jener Gegenstand Unglud bringt für mich hat das Auftauchen der Nadel jedesmal Unangenehmes im Gefolge gehabt, ja - icon das Bewußtfein ihres Besitzes genügte guletzt, um mich in meinen Entschließungen zu beeinflussen oder gar zu lähmen."

Während er die erloschene Sigarre von neuem angundete, bemerkte ich ein leifes nervojes Bittern feiner Band. Die Sache erregte ihn also innerlich. Da beschloß ich, mich aller fpottischen Aussprüche zu enthalten.

"Siehst du," raunte er mit halber Stimme, indem er sich mir naher zuneigte, "ich hatte die Dorstednadel in die unterfte Schublade eines Waschschrantchens versenkt, an die ich nur felten einmal im Jahr gerate. Alle paar Tage aber fand ich fie an irgend einem anderen Ort. Einmal lag fie offen und frei in einer fleinen Kriftallichale auf ber Kommode, ein anderesmal fiel fie mir beim Deffnen meines Portemonnaies entgegen: ja, es ereignete fich fogar, daß fie fich mir aus Uften entgegenschob, aus den Papieren auf meinem Pulte in dem Rechtsanwaltsbureau, in dem ich eine Zeit lang arbeitete.

Buerft fielen mir diese häufigen Begegnungen mit meinem Besitztum taum auf. Dann fing ich an, mich gu wundern, und ichlieflich fam ich dabinter, daß bier eine Absichtlichkeit des Schickfals walten mußte, eine jener ges heimnisvollen Beziehungen fremder, uns feindlicher Machte

zu den Dingen, die uns umgeben.

3ch ware vielleicht nie auf biefe Entdedung gefommen, wenn nicht das Erscheinen der Nadel jedesmal ein Pech: eine peinliche Situation, das Scheitern einer lieben hoffnung oder eine verungliidte Vorstellung und Alehnliches nach fich gezogen hätte."

Es war doch kaum glaublich. Diefer ausgewachsene Mensch da trug mir mit einem so unerschütterlichen Ernst feinen Altweiberglauben vor, daß ich versucht war, an feinent gefunden Menschenverstande gu zweifeln.

Wie sah denn diese ominose Nadel aus?" fragte ich

mit icheinbarem Intereffe.

Eine Blume, deren fünf Blätter von dunnem Golde gezackt waren. Das eine Blattchen mußte einmal einen Stoß bekommen haben, es war verbeult. In dem Kelch lag als Tautropfen eine bläulich schimmernde Perle, die mich, fo oft mir die Nadel in die Bande fiel, wie ein vorwurfsvolles Auge anzubliden schien."

"Du fprichst immer in der Dergangenheit," warf ich

ein, "besitzest du denn deinen Qualgeist nicht mehr?"

Mugenblidlich — nein. Ich habe sie verloren. 21och wage ich nicht zu hoffen, daß sie verschwunden bleibt: denn bis jetzt ift fie immer wieder gurudgekehrt. Das heißt," fette er hingu, und in feinen Alugen blitte es wie Schadenfrende auf, "diesmal follte es mich doch mundern, ob fie den Weg zu mir findet. Dor etwa drei Wochen machte ich einen Ausflug hierher und weiter hinauf ins Gebirge. Ich mußte fie mahrend meiner eifrigen Pilgjagd verloren haben; fcon auf der Riidfehr im Suge gewahrte ich ihren Derluft. Und was diefe weiten unergründlichen Wälder in ihren Schoß aufnehmen, das mag wohl dort guter Ruhe pflegen. Dielleicht schlummert sie unter Moos verstedt oder in eine dide Saubichicht vergraben und harrt einer froblichen

"Du fagteft, daß du fie öfters verloren hatteft."

"Ja — ungählige Male; aber sie kam immer wieder. Wenn ich sie selbst nicht fand oder nicht finden wollte, so wurde fie mir von anderen gebracht. So erinnere ich mich, daß ich fie mahrend einer Reife in dem fleinen Gotel, das ich bewohnt hatte, liegen ließ. Bereits auf dem Weg zumt Bahnhof bemerkte ich ihren Derluft. Ich freute mich dies bisch und beschloß, sie nicht zu reklamieren. Gerade als ich den fuß auf das Trittbrett meines Zuges setzte, stürzt der Pittolo herbei und überreicht mir mit ftrahlendem Geficht mein Eigentum, wofür ich ibm - es blieb mir doch nichts anderes übrig - mit großartiger Gefte ein angemeffenes Trinkgeld einhändigte.

"Man kann die Unnahme verweigern."

So, meinst du? Ich will dir einen andern fall ergablen. Ich hatte die Nadel auf einem Spagiergang verloren und wußte bestimmt, daß es in den Unlagen gemejen fein mußte. Tagelang habe ich feinen Schritt dorthingeseit in der llebergengung, daß fie mir von irgend einer Blumenrabatte treu entgegenglangen würde. Bald darauf las ich in einer Zeitung unter der Rubrit "Gefunden" eine Unzeige, nach der ich annehmen mußte, daß meine Nabel gefunden fei. 3ch lachte höhnisch vor mich bin und ließ es schön bleiben, mich als Eigentümer anzugeben. Eine geraume Teit darauf fpringe ich auf die Gleftrifche, trete einem herrn auf den fuß und, wie ich, eine Entschuldigung murmelnd, ihn näher ins Auge fasse, sehe ich meine Nadel an seiner halsbinde. Ich sahre gurud und muß wohl einen Ausdrud von Beftilitztheit aufgewiesen haben, benn der Mann ichlägt mir jovial mit fraftiger Band auf die Schulter und lacht los: "Na — nehmen Sie's nicht tragisch, Bester, solch' Huhnerauge wächst ja wieder." "Das ift's nicht," ftottere ich, und in meiner Derbliffung pregt es fich mir dummerweise heraus: "es ist — es war nur der unverhoffte Unblid meiner früheren — Ihrer Krawattenanadel!"

"21h," fällt er dröhnend ein, "habe ich vielleicht in Ihnen den rechtmäßigen Eigentümer vor mir?"

Ich will abwehren, aber schon hat er sie herausgezogen. Ich bin der finder. Da sich niemand meldete, stellte man fie auf dem fundbureau nach abgelaufener frist mir zu. Aber das ift ja ein Bufall, der mir beillofen Spag macht felbstverständlich gereicht es mir zum Vergnügen, sie Ihnen einzuhändigen." Damit hatte er sie mir schon aufgedrungen und fprang, mit der hand winkend, elaftifch ab.

Ich bezwang mich und bekämpste das aufsteigende Sachen heldenhaft hinunter, denn Urthur ftarrte trube vor

sich hin.

(Schluß folgt.)

## Aus dem alten Nassau.

Bon Rarl Schit.

Es waren wunderliche Zeiten, als in den vormärzlichen Tagen im beutschen Lande die Kleinstaaterei ihre ieltsamen Blüten tried. Am Bollwesen, am Maß-, Gewichts- und Münzsinstem zeigte sich in Altnassau diese verwirrenden Zustände besonders drastisch. Handel und Bandel, Landwirtschaft und Gewerde sanden in den dußenderlei von "Sustemen" die größten Schwierigseiten. Man kann sich beute kanm mehr vorstellen, welche Berwirrung oft durch die vielerlei Maß- und Gewichts- ordnungen in den vielen fleinen Staaten bervorgerusen wurde. Wenn ein Landwirtschaftlichen dandel vereindaren wollte, dam mutte er erst die Maß- und Gewichtsordnung der verschiedenen "Nezepturen" lennen lernen. Das Mainzer Birnsel-Maß galt gewissermaßen als Maßstab, nach welchem die librigen druchtenem gemese gemessen wurden. Das Mainzer Birnsel-Maß galt zwar in den wichtigsten nassauichen Gemeinden: Neidenstadt, Kabenellnbogen, Ballau, Riidesheim, Etwille, St. Goarsbausen, Schwaldach und Wiesbaden. Mit der Einteilung in Malter, Birnsel, Kumpf, Gescheid und Mäßchen muste vor etwa 190 Jahren, ia bis in die slinfziger und feckziger Jahre binein ieder nassauische Randwirt genauen Bescheid. Aber sichen in Beilburg hatte man das "Beilburger Maß" (Achtel, Simmer, Maß, Schoppen) und in Derborn galt das "Gerborner Maß" (Balter, Meste, Vierteln). Weiter gad es ein Dieber Waß, Friedberger Waß, Hadamarer Maß, Einhvurger Maß um des würde eine gar lange Liste werden, wollte man eine Zusammenstellung der bei den "Rezepturen" des älteren Nassauiblichen Fruchtgemäße vorführen.

Beim Polsmaß drang am ehesten eine gewiffe Einheitsnorm durch. Das Alafter wurde auf 144 Anbitfuß festgesent, Im Jahre 1785 machte man im Rasianischen allenthalben ernste Schritte, um den Birrwarr der landwirtsdaftlichen Gewichtsfusteme entgegenzuwirken. Die Jahre 1807 bis 1812 brachten einen besonderen Eiser in der Einsührung von einheitlichen Maßen und Gewichten, denn die "teutschen Zollvereinsstaaten" sahen bald ein, daß sie an diesem Buntt den Debel ansehen mußten, wenn sie endlich zu einer großzügigern wirtschaftlichen Politik

gelangen wollten.

Lenfen wir ichliehlich noch einen Blid zurück in die "graue Borzeit" unferes Naffaner Landes, so finden wir auch da eine höcht eigentümliche und interessante Art der landwirtschaftlichen Rase und Gewichte. Das älteste Landmaß bestand in Maßen, duben und Worgen und dreistig der ledteren rechnete man auf ein Ohmen, die Urne oder das Legel sechs Biertel und die Ohm und um die Lahn her nach Worgen und Sodel ("Saatteil" — 40 Ruten). Die Größe der Wiesen wurde steis nach ihrem Ertrag angegeben, was insofern richtig war, weil die Güte des betreffenden Landsstrichs ebenfalls in dieser Wahart zum Ausdruck fam.

Unter dem Getreidemaß war das Bogimaß das größte, wogegen, wie bereits oben erwähnt, das Mainzer Malter, in Birnfel und Anmpf abgeteilt, im Rheingau und am Main ilblic war. Im Ufinger Ländchen und in der Betterau waren die Uchtel, an der Lahn (zumal an der mittleren) das Dieber= und Limburger Ralter, iedes aus zwöff Simmern beftebend, eingeführt. Größer dagegen war das eigentliche "Nassauer Walter". Im Amte Braubach zählte man durchwegs nach Säden. Das Sachenburger Walter hatte 12 große Melten und das Derhorner 16 fleinere. Im Diebischen wurde Burg= und Dorfmaß nuterschieden, was eine immerhin recht bezeichnende Zweiteilung darstellte und auf die Gegenfähe hinweift, mit dem ehemals der nassaussche Landsmann wirtichaftlich zu rechnen hatte . . . .

Im Dolzmaß gab es nicht weniger Unterschiede. Ein Klafter im Dillenburgischen batte 3. B. 168 Aubikidube, während ein Klafter im Diebischen nur 147, im Sadamarischen aber 171%

Rubitidube sablte.

Für den altnassausichen Landwirt, der ia stets auch im Beinban ein so wichtiges Erwerbsgebiet besaß, hatte das "nasse Waß" ebenfalls eine wichtige Bedeutung. Die älteste "Auglast" hatte ein Ohmen, die Urm ober das Level sechs Viertel und die Ohm immer zwanzig Viertel. Im 15. Jahrbundert aber kamen im Nassausichen die "Stüde" zu sieden n. siedeneinhalb Ohm auf, und wer die heutigen Beinnaße damit vergleicht, wird manche interessante Varasellen in der Entwidelungsgeschichte dieser Maße anstellen können.

Schließlich sei noch der altnassausichen Gewichte Erwähnung getan, soweit sie auch für den Landwirt wichtig waren. Es gab schon damals, wie sest, den "Zentner", mit Pfunden und Loten. Der "Zentner" hatte entweder 108 Pfund, sog. Silbergewicht, jedes Pfund zu 32 Lot oder 100 Pfund Fallgewicht, jedes Pfund

au 34 Lot.

Roch heute haben fich in unserem Rassauer Lande einzelne Besiehungen dieser alten Maß- und Gewichtsordnung erhalten, was bei dem tonservativen Geiste, ber der Landwirtichaft in rein wirtichaftlichem Sinne vielfach eigen ift, nicht weiter Bunder

nimmt. Aber der liberate Zug, der luft vor hundert Jahren durch die Nera unferes großen Nasiauer Landmanns, des Freiberrn vom Stein, in Stadt und Land Einzug hielt, er brachte auch auf diesem Gebiete in das Leben unferer Bauernschaft grundlegende Renerungen, die später nur zum Vorteil und Sesgen der nassausichen Bauernschaft ausschlugen.

# ALUNCE SUPPLIES

## Visby.

Reifebrief von Mgnes Barder.

In der Ofisee, zu Schweden gehörig und von Stockolm aus in 12 Stunden mit dem Dampfer zu erreichen, liegt die Insel Gotland. Ihre Hauptstadt und der Mittelpunkt ihrer Geschichte ist Disdy. (Die Schweden haben sich in ihrer neuen Orthographie sür diese Schreibart im Gegensatz zu Wisdy entschieden.) Aber auch ein Teil der Geschichte der deutschen Hansa hat sich in dieser Stadt abgespielt, deren uralte Bedeutung die Sage kennzeichnet, die sie eine Tochter des im Meere versunkenen Vinetas nennt. Das soll wohl hauptsächlich ihren märchenhaften Reichtum andeuten.

Bold wiegen die Boten auf der schweren Lispfundwage

Und fpielen mit Edelfteinen;

Die Schweine freffen aus Silbertrögen,

Und die Frauen spinnen auf goldenen Spindeln." Phantasien, die Disby mit allen geschichtlichen Han-delsstädten seit Cyrrhus und Sidon und seit der Zeit Karthagos teilt. Dem Deutschen aber greift Disbys Aufgang, fall und Ende naher ans Berg, weil es, wenn es auch nie eine eigentlich deutsche Rolonie war, doch durch die Banfa fo schwerwiegend deutschen Ginfluß hatte, daß fein Seerecht in plattdeutscher Sprache verfaßt war - Waterrecht, dat de Roolpilde und de Schippers maket hebben to Disby — und die Balfte der Mitglieder des Rates und einer von den Dogten ein Deutscher sein mußten. Bis in die Unfange des zwölften Jahrhunderts hatten Danen und Slamen die Oftfee beherricht. Albrecht der Bar, die Brafen von Golftein und Beinrich der Lowe find es, die dann, als fie die Nordwestede des baltischen Seebedens dauernd in Besitz nehmen, dem deutschen handel Vorschub leiften, und wenn, nach Camprecht, auch die gahlreichen deutschen Müngenfunde des 10. und 11. Jahrhunderts in Schweden felbft ben unmittelbaren Derkehr des deutschen Kaufmanns dort noch nicht beweisen konnen, so sprechen die Ruinen Disbys eine um fo lautere und ergreifendere Sprache. Ihr Susammenhang mit den westfälischen und niederrheinischen Bauten zu Beginn des 12. Jahrhunderts ift unverfennbar, und die große beutsche Gemeinde zu Disby, an die heute noch die Mamen der dortigen Strafen erinnern, ift hauptfächlich aus Subedern und Westfalen gebildet. Disby war hauptstation auf dem großen handelswege von Liibed nach Nowgorod und von dort ins Innere Ufiens. Daber fein Reichtum, von dem noch die Steine reden, daher die Sagen feiner Kirchen, in St. Cars die goldene Kludhenne mit den vierundzwanzig goldenen Küden, in St. Aiklas die machtigen beiden Karfunkelsteine in der Saffade, die wie feurige Augen über das Meer leuchten.

Sein Reichtum wurde auch sein Derderben. Er reizte den Dänenkönig Waldemar Altertag, der 1361 Gotland übersiel. Achtundvierzig Hochtürme, die 20 Meter hoch, dazwischen achtunddreißig Satteltürme, alle innen hohl, mit Schießscharten versehen, mit Causgängen untereinander verbunden, schützten die mächtige Mauer der Hasenstadt. Wohl mochte sie sich sicher fühlen, wie die goldenen Küden unter der Bruthenne auf dem Altar von St. Clement. Aber wie sie durch den Verrat eines deutschen Mönches geraubt worden waren, so öffnete Verrat auch die Core der Hansassadt. Was half es, daß man im "Jungfrauenturm" die Vürgerin lebendig einmauerte, die König Altertag mit ihrer Ehre auch ihre Vaterstadt überliesert hatte. Visby war geplündert, seine Verteidiger getötet. In dem Nationalmuseum in Stockholm hängt ein Gemälde von Hellgrift, die Brands

jchazung Disbys. War es ein Hohn auf die Handelsstadt, daß der übermütige König mächtige Tonnen auf dem Marktplatz aufgestellt hatte? Kirchenschäße und Privateigentum, Monstranzen, blisend von Edelsteinen und die Kostbarkeiten üppiger Frauen füllten sie die Jam Rande, und die brennensden Häuser und Dome stellten die Jakeln. Wir sind aus der Geschichte an den Untergang so strahlender Irennpunkte gewöhnt. So unterlag in Sizilien das heutige Girgenti, das alte griechische Akragas, als es karthagische Kolonie war, römischer Nebermacht. Aber die Völkerschickslei im Norden. die so lange vernachlässissten, stiessmütterlich im Schulunterricht behandelten Geschicke unseres eigenen Stammes, zeichnen sich immer durch eine erschütternde Tragik aus. Sie gleichen mächtigen Väumen, die der Blitz erschlug.

Disby, das damals zwanzigtausend Einwohner zählte, erholte sich nie mehr. Don einer Königin der Meere wurde es ein Schlupswinkel der Seeräuber. Als die Ditalienbrüder im Kampse der drei nordischen Reiche untereinander, anstatt das bedrohte Stockholm mit Cebensmitteln zu versehen, zum Schrecken der Ostsee wurden, ward das zerstörte Disby ihr Stützpunkt, und erst im Frieden zu Brömsebro 1645 fiel es wieder an sein Mutterland Schweden zurück.

für den modernen Reisenden ist es eine Ruinenstadt, gleich dem felsennest Girgenti. Über von den Tempeln der einstigen größgriechischen Kolonie berichtet jedes Handbuch der Kunstigeschichte, von dem römischen Kunstliebhaber Verres, der sich auch vor verschlossenen Türen nicht scheute und in Agrigent im Heiligtum des Herkules, noch gerade rechtzeitig gesaßt wurde, um in Rom von Ticero angeslagt und so unsterblich zu werden, lernen die Gymnasiasten. Was hören wir von Vinetas Tochter? Wie wenige gehen über Vornholm hinaus, von Stettin nach Visby?

Wohl sind die Tempelruinen schön und erhaben, die in der Sbene von Girgenti am südlichen Meere liegen. Wohl sitzt es sich gut auf den Steinfolossen der Heralklesruinen, von Mandelbäumen und zeigen überwuchert, wenn der Hirt mit der phrygischen Mütze wie eine Bronzestatue daneben sieht und aus dem blauen jonischen Meere die Odysseussagen unserer Kindheit tauchen, die wie alle unsere Träume von Schönheit und Kultur so sorgältig den Weg

nach Siiden geleitet wurden.

Und doch, wie verfinkt all diese Berrlichkeit gegen einen Abend auf dem "Galgberg" bei Disby, dem Galgenberg, der alten Richtstätte der Stadt! Drei der Pfeiler aus Badfteinen, die einst das Hochgericht trugen, stehen noch auf dem steilen Abhang des Kalkplateaus, das die Insel bildet. "Klint" nennt man diese Felsen. Zu ihren gugen zieht sich auf dem Küstensaum zum Meere hin die Stadt. Ihre Mauer ist tadellos erhalten, in ehrsürchtigen Brau; noch über-ragen sie achtunddreißig Hochtsirme. Mur hier und da eine Breiche, vor den Pyramidenpappeln ftehen fie wie ernfte Wächter. Kaum 7000 Einwohner hat fie gu ichützen. In fteilen Saffen flettern die fleinen Baufer gum Klint empor. Oft ift nur die eine Seite bebaut, auf der anderen läuft eine niedrige Mauer, die den Blidt freigibt über das baltifche Meer in endloser Weite, und all dem Efeu und die Rosen in engster Nahe. Denn mit Garten hat man die Suden gefüllt, und dem marmen Kalkboden im Derein mit dem Seeklima verdankt Disby einen Pflanzenwuchs, der ben von Stonen, dem füdlichen Schweden, noch übertrifft. Mur dort findet man den Walnugbaum. Disby aber hat in dunklem Laub strotzende Maulbeerbäume und eine wundervolle fülle von Rofen.

Unter dieser Ueppigkeit verbirgt es seine Kirchenruinen. Sie sind nicht nacht und kahl und erinnern nicht an Tod und Dergänglichkeit. Sie sind schön und gepflegt, Lieblinge der heutigen Einwohner und in ihrem malerischen Derfall, wie vor 700 Jahren in ihrer malerischen Pracht. Fünfzehn Kirchen hatten die Goten, als Disby die Osise beherrschte. Sie gehörten zu den verschiedenen Faktoreien. Nur die Kirche der Deutschen, wie in Bergen, Marienkirche genannt, ist erhalten und als Domkirche sür die Bedürsnisse der kleinen Stadt mehr als ausreichend. Die anderen liegen in Trümmern. Don einigen, wie St. Hans und St. Per, stehen nur Manerstiicke. Andere, wie die Schwesterkirchen St. Kars und St. Drotten, wie St. Katarina, St. Clement,

St. Göran sind in ihrem Mauerwerk wunderbar gut erhalten. Die Ferstörung von Sachseinbauten nuß ja naturgemäß eine gründlichere sein, als dort, wo Sandstein oder Peperin die Mauern bilden. Don Fierat, Innendekoration ist nichts mehr vorhanden, überall sehlt das Dach. Aber diesem Umstand und der geradezu mustergültigen, erhaltenden und doch nicht zweckwidrig ergänzenden Pslege ist es zu verdanken, daß hier die Natur ihre schmeichelnde Hand auf die Trümmer legen konnte.

Um 10 Uhr werden die breiten Gittertüren der Kirche Dann fitt im Mittelfchiff neben einer verschloffenen Biidfe eine Ortsarme mit einem behaglichen Strids Ueber den grunen Rafen, der wie ein dichter Teppich den Boden bededt, schreitet man auf fie gu und stedt 10 Bere - 10 Pfennig - in die Biichse, mag man die Kirche nach Bergensluft durchschweisen. In der Mauer oder in den Turmen fichren fichere Treppen empor zu luftigen Sigen. Da sieht man von St. Glaf hinab in die Ueppigkeit des großen botanischen Gartens, während von bem gerbrochenen Turm, auf den man fich gewagt hat, wilde Rofen wie Ketten herunterhängen. Da füllen die Pfeilergange von St. Katarina, deren gotische Bewölberippen luftig in den blauen himmel ragen, Bollundersträuche, die ihre weißen Blütenteller feierlich wie Monstrangen tragen, da erinnert die Belgeands- (Beiligegeift-) Kirche an jene Doppelfirchen, deren schönftes altes Beispiel St. Ditale in Navenna war, ein Beispiel, das Karl der Große dann in Machen nachabmte, von welcher Stadt dann wohl der nordische Baumeister feine Kenntnis

Hier sind all die Beziehungen zu der blühenden romantischen Kunstepoche Mitteldeutschlands, die der stärkste Ausdern germanischen Wesens gewesen und geblieben ist. Wer aber gerne noch weiter zurückgeht, in Zeiten, da leicht die schweisende Phantasie sich zu dem rastlos grübelnden Forscherzeiste gesellt, der erinnere sich, daß Disby elgentlich "Opferstätte" ist — Vi, Opfer. Und wer von der Höhe des Galgenberges den Klint herunterstetgt, nachdem die Sonne im Meer versunken ist und der Rauch des Dampsers, der allabendlich nach Stockholm hinübergeht, verschwunden, der wird an der uralten Steinsetzung des Kabyrinths oder der Trojaburg vorbeikommen, der vollkommensten, die der Aorden kennt, und seine Gedanken mögen weit über Ditalienbrüder und König Uttertag zurückgehen zu den Urwurzeln seines Stammes, da arischer Sonnenglaube diese Steinser

setzungen zu heiligen Symbolen fligte.

Disby ist jeht ein schwedisches Seebad. Die Stadt ist sehr freundlich und sauber, das eigentliche Badeleben aber spielt sich im "Pavillon" ab, einem großen, eleganten Restaurant im botanischen Garten. Hier geben sich die Badegäste in Pension nach der schwedischen Art der reichbeladenen offenen Taseln. Aber selbst der, der Visby im Hocksommer sieht, wird vor allem den Eindruck tiefer, träumerischer Auch empfinden. Als hätte das Leben hier durch Jahrhunderte geschlasen. Etwas Wehmütiges liegt über der Stadt. Die Fassade von St. Aislas, aus der König Waldemar die Karsunkelaugen brach, sieht über das Meer, blind und traurig. Diese blinde Kirche ist ein Wahrzeichen Disbys. Es wird blind bleiben, bis man sich auch in Deutschland darauf besinnt, daß wir unsere Dankesschuld nicht nur im Süden abzutragen haben, sondern vor allem im Norden.



## Von meinem zahmen Löwen.

Bon Grafin Montgelas,

Meine junge Löwin Kleo freundete sich verhältnismäßig schnell mit ihrer neuen Umgebung an. Als ständigen Genossen erbielt sie einen Foxterrier. An diesen attachierte sie sich schließlich außerordentlich und war unglücklich, wenn sie von ihm getrennt war. Beitweise war Kleo in einem Zwinger zu=

fammen mit vericbiebenen bunden, einem gabmen Reb und. einem Affen untergebracht. Die Tiere vertrugen fich meift gut. Der Affe ritt, mit der diefen Geschöpfen eigenen Frechheit, auf der Löwin herum, fuchte ebenfo eifrig als erfolglos nach etwaigem Ungesiefer und verstand es meisterhaft, sich mit einem Sprung aus ihrem Bereich su bringen, wenn fie ibn einmal für allgu große Redbeit mit einem Tabenbieb ftrafen wollte. Der Anblid biefer Tiergruppe: Lowin, Reb, Dunde und Affe bot ein eigenartiges Bild, ein Ionll von nicht alltäglichem Reig.

Aleo war - auch als erwachsenes Tier - febr viel bei mir im Zimmer und lag mit Borliebe auf einer Chaifelongue. Merkwiirdig, wie alle Tiere mit fabelhafter Schnelligkeit bie bequemiten Sitgelegenbeiten ausfindig machen. Die Sofatiffen betrachtete fie als ibr Spielzeng; fie ging ziemlich unfauft damit um, und wenn ich ihr eines wegnehmen wollte, tam es mandmal au einer fleinen Differens swifden uns beiben. Bei folden Anläffen verfucte fie es mobl bier und ba, die Dberhand au gewinnen. Gin ftrenges Bort ober ein Rlaps binter bie Ohren genügte aber meift, bas richtige Berhältnis wieder ber-

Musit liebte fie nicht besonders. Wenn ich Rlavier fpielte, tam fie oft ber und ftieß mich erft mauend mit bem Ropf, bann tam fie mit den Bordertagen auf meinen Chof, und wenn bas auch nicht half, dann nahm fie gang fanft und vorfichtig meine

Sand in ihren Rachen.

Gie wollte, bag ich mich immer mit ibr beidäftigte. meinem Schlafsimmer seigte fie ein besonderes tiefgebenbes Intereffe für den großen Stehfpiegel. Alls fie fich bas erftemal barin fab, war fie fichtlich fiberrascht fiber die vermeintliche Inwefenbeit eines zweiten Exemplare ihrer Gattung. Gie wollte gleich Befannticaft ichliegen, frieß aber bei näherer Belich-tigung mit der Rafe an die Scheibe an, was fie febr ärgerlich aufnahm. Rach einiger Ueberlegung gudte fie binter ben Spiegel und war recht enttäuicht, auch ba feinen Rameraben gu finden. Mit gans verlegenem Ausbrud im Geficht fam fie wie hilfe-fuchend zu mir, um fich bas Ratfel erklären zu laffen.

Aleo hatte fich infolge ber vorzüglichen Pflege und ber vielen Bewegung, die ihr bier zu teil ward, gang anders entwidelt, als dies bei Menagerie-Löwen, die immer nur in engen Räfigen gehalten werden, für gewöhnlich ber Gall ift.

Infolge ihrer träftigen Konstitution überstand fie auch mit Leichtigfeit den Zahnwechsel, der bei Lowen im Alter von einem Jabre eintritt und dem bei mangelhafter Pflege fünfaig Progent der Tiere jum Opfer fallen. Sie wurde während dieser gefähr-lichen Beriode besonders forglam behandelt und bekam neben Fleisch und Milch auch Lebertran und rohe Gier zu fressen. Gegen Lebertran hatte sie eine ausgesprochene Abneigung, was ich ibr mit Rücklicht auf meine eigenen diesbezüglichen Jugendserinnerung auch garnicht libel nehmen konnte. Ich muste ihr diesen so aromatischen Stoff mit Gewalt eingieben; sie verstuchte dabei zu krahen, was ich ihr aber, alles mit Rücklicht auf mein eigenes Benehmen berartigen 3wangsverfahren gegenüber, versich.

Aber nicht bloß auf ihre Rahrung wurde forgfältig Be-bacht genommen, fondern nach dem Grundfab "Gut gepubt ift dacht genommen, sondern nach dem Grundstab "Gut gebiet in balb gesittert",- auch auf ihre körverliche Reinlichkeit. Aleo wurde jeden Tag von mir gebürstet, manchmal auch mit warmem Wasier und Seife gereinigt. Anfangs war ihr diese Prozedur höchst unangenehm, sie gewöhnte sich aber schnell daran, und später brauchte ich nur ihre Bürste in die dand zu nehmen, und sie kam gleich ber, um geduldig ihre Toilette

machen au laffen.

Bei diefer reinlichen Saltung batte die Löwin natürlich auch feine unangenehme Ausdunftung. Man fonnte fie anftandslos halb Tage im Bimmer haben. Die kabenartigen Raubtiere haben an und für sich überhaupt keine üble Ausdünftung, während alles, was jum Geschlecht der Dunde gebort, wie Wölfe und Buche, fich den Riechorganen bochft unangenehm bemertbar macht. Wenn uns in Menagerien und auch an den Löwen- und Tigertäfigen ein icarfer Geruch auffällt, fo liegt das bauptfächlich daran, daß man folche in Käfigen gehaltene Diere eben unmöglich gang rein balten tann. Meine Cowin tonnte fich in bezug auf Calonfähigkeit mit jeder wohlerzogenen Baustabe meffen. Gelbftverftandlich mar Aleo ftubenrein. Die allen Raten angeborene Reinlichkeitsliebe batte ibre Ergiebung febr erleichtert.

In Aleo ftedte febr viel Gitelfeit, in Aubetracht ibres Geichlechtes und ihrer Schönheit eine verzeihliche Schwäche. Sie gudte nicht bloß mit Borliebe in alle Spiegel, man fab es ibr auch beutlich an, wie fie fich freute, wenn fie recht bewundert

Eine ausgesprochene Rengierde mar ebenfalls bei ibr au tonftatieren. Go oft fie draußen etwas horte, ichaute fie fofort sum Genfter binaus, damit ihr ja nichts Bemertenswertes entgebe. Rabm ich fie mit auf den Balton, to ftieg fie gleich mit ben Bordertaben auf die Baluftrade und besab fich mit dem größten Interesse die Umgebung. Borbeifliegende Bögel regten

fie durchaus nicht auf, fie bachte auch keinen Augenblid an Flucht. Die Leine, die ich ihr bei folden Gelegenheiten vorfichtsbalber anlegte, war eigentlich überflüffig.

In größte Erregung geriet fie nur dann, wenn fie ihren Rameraden, den Foxel, unten im Garten berumfpringen fab. Diefer mußte ichlennigit beraufgebolt werden, um fie gu berubigen. Ram er berein, fo ging gleich ein Inftiges Spielen los. Beide malgten fich am Boben, Aleo lag auf dem Rücken und jonglierte den Foxel auf ihren vier Taben berum, Diefer son fie am Schwang und bif fie in die Obren. Beide benahmen fich bochft findisch, und auch nach Ainderart endeten diese Scherze mandmal mit kleinen Differensen. Aleo eilte in folden Fällen zu mir, als wollte fie mir ihr Leid klagen. Sie kam auf meinen Schoß, fo lange es ihre Körpergröße gestattete, gans, später nur mit den Bordertaben, maute mich an und gab mir deutlich zu verfteben, daß ihr der freche Foxel ichweres Unrecht augefügt hatte. Gewöhnlich wollte fie bann ibre burch Foxels Grobbeit unterbrochene Spielpartie mit mir fortfeten. Ihr Beginn war regelmäßig, daß fie versuchte, mir die Schube ausguziehen und davongutragen. Ich fann unmöglich bedauwten, daß fie badurch beffer murden, gumal es oft einer langeren Jagd bedurfte, bis ich wieder in den Befit meiner Chanffure

Den Zug der Eifersucht konnte ich in ihrem Charafter oft feitstellen. So sehr sie s. B. auch ihren Spielkameraden, den Foxterrier, liebte, so gönnte sie ihm doch nicht gerne Liebtofungen. Kam ich nach längerer Abwesenheit nach Saufe, fo war Kleos Freude groß. Sobald fie meine Stimme borte, svrang sie gang aufgeregt und wild in ihrem Zwinger umber und rubte nicht eber, als bis ich au ibr bineinging. Mit einem Sat war fie bei mir, legte die Taben auf meine Schuftern und ledte mir Gesicht und bande. Bollte der hund bei folden Ge-legenheiten auch geschmeichelt werden, so war bas Kleo nicht recht. Gie ftieß ibn mit ihrem mächtigen Ropf beifeite und ichmiegte fich, nach Katenart mauend, an mich an.

Mus Anlag einer mehrmonatigen Reife entichlog ich mich, die Löwin abzugeben, da mir ihre Saltung mabrend meiner Abmelenheit doch zu ristiert ericien. Schweren Derzens trennte ich mich von dem iconen Tier, das ich fo lieb gewonnen und das fich mir drei Jahre bindurch als felten treuer und anhänglider Gefährte gezeigt batte.



## Bilderbogen fürs haus.

Mus ber Mappe eines Familienvaters.

Gur ben Conntag.

Es wird oft über ben "Mann mit den Grundfaten" gelächelt, - mit Unrecht. Mache ich mir ein= für allemal bie Unterlaffung biefes ober jenes Tuns jum Grundfabe, ju einer Rorm, von der nie und nimmer, unter teinen Umitanden, unter Bulaffung feiner Ausnahme abgegangen werden bart, fo wird tatfächlich das siete Bewuktsein: "das wirde gegen deinen Grundsat verstoßen" imstande sein, uns von gar manchen sittlich-schädigenden Tun, gar mancher niederen Regung des Reides, der Rachsucht abzuhalten. — Eines großen dissmittels um start zu werden in dieser "Festigseit im Guten", habe ich noch nicht gedacht. Gine machtige Unterfitibung erhalt unfer Beftreben, unfere Geele bauernd mit gutigen und reinen Gebanken au füllen, wenn wir, fei es innerlich, in unferm Denken, in unferer Letture — fei es in lebendig verfonlichem Berkehr, fo viel wie möglich die Gefellicaft fittlich bochftebender Menichen auffuden! Durch bas, mas fie tun ober reben, ja felbit icon burch bas, mas fie in ihren Gebanten bewegen, wird eine Gille von Gutigem und Reinem in unfere eigene Seele gefenft werden. Baul Apel.

#### Cheiben.

Ach Gott, wie web tut Scheiben! Dat mir mein Bers Bermundt; Co trab ich über die Deiden Und traur su aller Stund, Der Stunden ber feind alfoviel, Mein Berg trägt beimlichs Leiben, Wiewohl ich oft fröhlich bin,

Batt mir ein Gärtlein bauen Bon Beil und grünem Klee, Ift mir zu früh erfroren, But meinem Dersen web: Ift mir erfrorn bei Connenfchein Gin Rrant Jelangerielieber, Gin Bliimlein Bergifnitmein.

Das Blümlein, bas ich meine, Das ift von edler. Art, Bit aller Tugend reine, Ibr Mindlein bas ift sart, 362 Menglein die find biibich und fein, Wann ich an fie gebenke, Wie gern ich bei ihr wollt fein! Gollt mich meines Bublen erwegen, Mls oft ein ander tut. Collt führen ein frohlichs Leben, Dagu ein' leichten Mut, Das fann und boch nit gefein; Befegen dich Gott im Bergen! Es muß geicheiben fein.

(Mites Rolfslied.)

#### Mus fernen Bonen.

Der Bar kommt! Reifen tut ber Bar siemlich selten, aern fast nur nach ber Krim. Dort, auf seiner kaiserlichen Besteung zu Massandra, in seinen berrlichen Gärten, angesichts des Meeres, bringt er alljährlich, wenn's möglich ist, ein paar Bochen zu. Bevor er kommt und wenn er da ist, gibt es immer ein gutes Dubend tovischer Begleiterscheinungen. So, wie überall in Rußland, wenn der Bar kommt. Massenhaftes Musweisen verdächtig ertlärter Versonen, verschärfte Waßeregeln gegen die Ernden, anlreiche Dansdurchsuchen, krifte nusversen veroading ernarter versonen, verspartte Wasregeln gegen die Juden, sahlreiche Dansburchluchungen, firifte Verordnung, alle Keller, Erdaeschwikwohnungen, Warenräume zu ichliehen, volizeiliches Versiegeln aller Lucen und Deffnungen, die den Ausblick auf die Straften gewähren. Die Hotelbesiver fangen vorfichtig, leife, verschwörerhaft flufternd an au flagen; viele ber Saifongafte wollen fich nämlich nicht ber drobenden polizeilichen Beaufiichtigung oder gar Beläftigung aussehen und reifen ab. Es berricht ein Regiment der poligeiliden Autorität, veritärtt burch bie militärifche, wie unter dem Belagerungsguftand. Coldaten gieben in ben Stragen ums ber, von Voligisten da und dort hingeschieft, ein Reglement von Berfehrsverordnungen erscheint. Befehle werden den harmlofen Bürger in ftrengem Kommandoton erteilt. Ungehorfam das gegen fann fofort von jedem beliebigen Boligiften ober Colsbaten mit Niederichiegen bestraft werden. In jedes Saus wers ben Fragebogen geschicht und ieder Bewohner hat Rechenschaft abzulegen über allerhand Bas? Bober? Ber? Bozu? Bobin? uiw. Ganze Büge und Schiffsladungen faiferlicher Koffer kommen. Bäterchen Bar ift alfo icon unterwegs, In ein ober zwei Tagen wird er eintreffen. Richtig. Eines Morgens um neun Uhr verffinden ein paar berumreitende Rofaten, der Bar werbe in ungefähr swei Stunden eintreffen. Dit einem male tauden die anouvmen Bachter auf, Spitel und Detettivs, fie wimmeln nur fo berum in den Straken und auf den Platen. Da ertont vom Polizeigebaude ein Bollerichus: der Platen. Da exiont vom Polizeigebäude ein Böllerichnß: der Bar ist da. Er lit auf seiner Jackt "Standard" in Begleitung einiger Kriegsschiffe gekommen. Der Kanonensalut der Kriegsschiffe sest ein. Er dauert, dis der Kaiser das Schiff verlassen dat. Der Bar ist da, aber man sieht ihn nur noch selten. In seinem Schoß und in seinen Gärten sühlt er sich wohl. Er will nichts weiter für seine Erholung.

Rach einem mindlichen Bericht von Dr. K. A.

#### Der Coneibergeiell.

Ein buckelichter Schneidergesell, der von seiner Mntter nichts als das liebe Leben batte, fonnte auf seiner Wanderschaft nirgends Arbeit friegen. Als er nun durch vieles dechtengeben endlich abgerisen war, so wußte er nicht, wie und wovon er sich montieren wollte. Endlich ging er vor einem Galgen vorbei, an welchem er einen nen Gebenkten sah, der noch aute Schuh an hatte; er entschloß sich also, demselben seine Sollsen hinauf und lösete ihm einen Schuh ab. Als ihm aber plödlich einige Reisende über den dals kamen und er den andern herunterzerren wollte, siel das Bein gar mit berad. Dies nahm er und fam damit ins Wirishaus. Der Birt fragte ihn, da er herbergen wollte, wer er wäre. Und als er sich ton, ba er berbergen wollte, wer er mare. Und als er fich einen Schneidergelellen nannte, fo fprach der Birt an iom: "Die Schneidersgefellen geboren binter bie bolle." Der arme Schneider ließ sich es an bielem angewiesenen Orte wohl ge-fallen, ab und trank nach Sandwerks Manier. Des Morgens aber, da er nichts zu bezahlen hatte, schlich er beimlich davon und ließ das abgesallene Bein hinterm Osen liegen. Als nun

der Birt erwachte und von den übrigen Gäften die Zahlung eingenommen batte, dachte er auch an den Schneidersgesellen und leuchtete mit dem Lichte hinterm Ofen und rief: "Schneider, fomm bervor!" Als er aber nichts als ein Bein liegen fab, erfdrat er, ichrie und forach: "Grau, neutlich bat mir die Kabe ichon einen Braten gefreffen, febt ift fie logar den Schneidergefellen angegangen, fiebe! Den bat fie auch aufgefressen mit Sant und baar und hat nichts als nur das eine Bein von ibm fibrig gelaffen."

#### Bas bie Großmutter eraublte.

Das Geiftermahl auf ber Burg Ballen: roben. Eine luftige Geseilschaft war noch tief in die Nacht bei dem Pfarrer von Bernet versammelt. Schon gingen die Flaschen zur Neige, die Nerzen waren tief herabgebraunt, auch ber Rachtmachter verfündigte icon bie eifte Stunde. Aber bie Gatte des Pfarrherrn jogen es vor, fiben ju bleiben. Da wintte diefer feiner Mag) und meinte, da nun der Wein ansgetrunten, fo follte lie ihr Glud einmal oben auf dem alten Schloffe verfuchen, bort gechten die Geifter allnachtlich und bie lonnten ibm wohl einige Glaichen aus ihrem Reller gntommen innten iom vohl einige erlaiden aus ihrem Meller sutommen laffen. Die Blagd fach ihren Derrn betroffen an, der aber wiederholte ernstlich sein Bumuten, sie sollte nach Ballenroben, binauf. Also fahle die treue Dienerin einen festen Sullandbuch und machte sich auf den Beg. Als sie dem Schlosse sich näderte, rift der Birbelwind das Tor vor ihr auf. Bankenden Schrittes ging sie hinein und kam in einen weiten Saal, da saken wirtlich die abgelebten Altur im Kreise bei einem Gastmabl zufammen. Sie waren von alcharauem Aussehen und hatten wirklich die abgelebten Nitter im Kreife bei einem Galtmabl sufammen. Sie waren von alcharauem Ausieben und batten Totenschödel zu Potalen. Als die Magd eintrat, erhob sich einer der sinsteren Männer von seinem Sise und fragte die Zieternde, was ihr Begehren, woranf diese und bedenden Livenstren Auftrag volldrachte. Daranf nahm der Nitter einen Krug, süllte ihn und gab ihn der Magd mit den Worten: "Deiner Einialt sei verziehen, die Schuld bastet auf deinem derrn. Aber laß dich niemals wieder hier sehen, so dir dein Leid und Leben teuer ist," Leichenblaß griff die Magd nach dem Kruge und eilte damit, so schuelt sie konnte, durch das ofsene Schlobior binaus in die sinstere Nacht. Im Pfarrhause angelaugt, seste sie den Krug auf den Lich und erklärte mit angelangt, feste fie den Arug auf den Tilch und erflarte mit furgen Borten, daß fie biesmal, aber gum letten Dal, bem Gebote ihres herrn getren auf bas alte Schloß gegangen fei. Die Gäste aber spotteten über folche Aunde und schlirften mit Behagen ben vortrefilichen Geifterwein. Plötlich entstand ein wildes Braufen, der Sturm heulte flirchterlich und Mise auf Blibe durchaucken den Saal. Unter Littern und Beben waren die Gäfte einer nach dem andern verschwunden. Als aber der nächste Morgen tagte, sand man den Geren des Hauses tot.



# Lustige Ecke.

"Sat Ihre Frau eigentlich immer bas lebte Bort?" — "Om, nein. Ich fage fast immer: "Ja, Schab" ober "Sehr mabr, (Pud.) Schab.

Schab."

"Sag mal, Tom, kannit du mir nicht noch zehn Dollar leihen?"

"Darf ich nicht, mein Innge. Die Lente würden denken, der Alte babe mich enterbt, und das würde meinen Kredit ruikieren."

Er litt an Thumachtsanfällen, und bevor er sich auf den Beg machte, schrieb er einen Zettel aus, den er an seinem Semd beseitigte: "An den Arzt. — Benn ich auf der Straße binfalle und ins Krantenbaus gebracht werde, nehmen Sie bitte leine Overation vor. Mein Blinddarm ist kon zweimal entsfernt worden." fernt worden.

Die Ervedition der Bereinigten Staaten nach Mexito bringt den Sergeanten Murphy in Erinnerung, Bahrend eines Manovers auf den Philippinen führte diefer eine Batronille. Die Soldaten, die von den Strapaten des Tages icon bart mitgenommen waren und fic nach dem Lager febuten, tamen an einen reifenden Bergitrom, beffen Briide unglidtlicherweife ein Pfatat trug mit bem Bermert "Beritort!". Dies behagt bem Sergeanten Murphy febr wenig, aber nach furgem lieber-legen rekognosziert er ein wenig und fibrte bann, ba er keine kgen retognosziert er ein wenig und tihrte dann, da er teine Spur vom Feinde entdedte, seine Mannschaft zur Brücke. Diese war halb überschritten, als sie von einem berantprengenden Dfüzier überrascht wurden. "Hatt!" schrie dieser. Können Sie uicht sehen, daß diese Brücke als zerstört angenommen werden soll?" — "In Besehl, Herr Leutnant!" antwortete Murphu. "Aber diese Abreilung soll als den Strom durchschwimmend ans genommen werden!" — Und so wurde der Uebergang in Sickerbeit sewerkielligt. beit bewertstelligt.